

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1276

Aktenzeichen

ohne

Titel

Allgemeiner Schriftwechsel 1.10.1960 bis 31.12.1960 (A-K)

Band

1

Laufzeit

1960

Enthält

alphabetisch geordneter Schriftwechsel der Gossner Mission in der DDR (GM/DDR),
Bruno Schottstädt, betr. inhaltliche und organisatorische Arbeit der GM/DDR, u. a.
Missionsveranstaltungen, verschiedene Tagungen, Vortragsdienste, auch
Ost-West-Tagung, Semin

A

Moritzburg, 20.12.60

Liebe Brüder Schottstädt!

Es wird möglich sein, auch am 12. I. im 16th
Jahr in Thore tritt zu sein. Ob ich dann am
Abend wieder müssen würde, läßt sich heute noch
nicht sagen; vielleicht kann ich es so einrichten,
dass erst Freitag früh die Wagen wieder rollen.

Ob ich mit Bahnen oder Wagen kommen, hängt
von Letzterem und meinem Zeitabstand ab (allmählich
mit dem Wagen zu fahren, kommt sehr willk.).

Christliche Brüder sind herzlich.

Absender: Rektor
Moritzburg bei Dresden
Bahnhofstr. 10, 227

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Dem Christus
gute Wünsche!

Der
Helmut Arne

Postkarte



dem Pastor

Brino Schottstädt

Berlin IV 58

Schönau Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:
bei Untermieter auch Name des Vermieters

, am 15.12.1960

Herrn
Rektor Lic. Appel
Moritzburg (Krs. Dresden)
Bahnhofstr. 9
Ev. Luth. Diakonenhaus

Lieber Bruder Appel,

wir mußten in unserem Programm eine kleine Verschiebung vornehmen, damit die Referate ein wenig verteilt auf die Tage sind. Hoffentlich können Sie nun schon am 12.1. 16.00 Uhr. Sollte dies aus irgendwelchen Gründen nicht der Fall sein können, so muß es am 13.1. bleiben.

Bitte teilen Sie uns noch kurz mit, ob Sie am 12.1. hier sein können.

Gott befohlen und herzliche Grüße, verbunden mit guten Wünschen zum Christfest,

Ihr dankbarer

Anbei:

I Programm
Thesen von einer Ost-West-
Arbeitstagung

Φ Evang.-Luth.
Diakonenhäus Moritzburg

Fernsprecher: Amt Moritzburg Nr. 227
Postscheckkonto: Dresden Nr. 14166
Bankkonto: Kreissparkasse Dresden
Zweigstelle Moritzburg 143

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt,
Berlin N 58
Göhrener Str. 11
Gossner-Mission.

MORITZBURG, am 5. 10. 1960
(Kreis Dresden) Lic.A./Wl.

Lieber Bruder Schottstädt!

Haben Sie Dank für Ihre Erinnerung vom 29. 9. Ich bin einverstanden, meinen Vortrag unter das von Ihnen genannte Thema zu stellen und habe mir den erbetenen Dienst zum 13. 1. 1961 11 Uhr vorgemerkt. Es wäre mir lieb, gelegentlich noch zu erfahren, in welchen Räumen die Arbeitstagung stattfinden soll und wie sich vermutlich der Hörerkreis zusammensetzt.
Mit guten Wünschen für Ihren Dienst in Berlin, Nitzahn und anderswo grüßt Sie

Ihr

Helmut Arne

, am 3.11.1960

Herrn
Rektor Lic. Appel

Moritzburg (Krs. Dresden)
Bahnhofstr. 9

Evang. Luth. Diakoniehaus

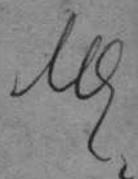
Lieber Bruder Appel,

ich bin sehr glücklich über Ihre Zusage vom 5.10., vor allen Dingen darüber, daß Sie mit dem Thema so einverstanden sind. Wir erwarten Sie also am 13.1.61 11 Uhr. Wenn Sie natürlich am 12.1. auch schon dabei sein könnten, wäre das nicht schlecht. Eine Einladung mit genauem Programm geht Ihnen zur Information noch zu. Wir tagen hier in der Göhrener Straße 11.

Vor einer Woche war ich in Nitzahn und habe die Brüder besucht und festgestellt, daß der Dienst dort gut vorangeht. Noch sind sie tüchtig beim Bauen. Hoffentlich können sie in diesen Tagen einziehen. Meines Erachtens wird Nitzahn eines der modernsten Landzentren der Kirche. Wir möchten recht viele junge Leute während der Ausbildung dort haben und ihnen Mut machen für das Pfarramt, aber auch Mut zur Strukturaenderung.

Alles Gute für Sie und herzliche Grüße

Ihr dankbarer



Berlin, am 21.11.1960

Sehr geehrter Herr Asse,

unsere Team-Leute
möchten gern einmal mit Ihnen zusammen sein.
Vorschlag: Sonntag, den 2. Advent (4.12.)
gegen 12.30 Uhr hier bei uns.

Es wäre schön, wenn Sie kommen könnten.

Freundliche Grüße

RL.

B

Schönfeld, d. 5.1.61

Lieber Bruno !

Nun sind wir wieder im neuen Jahr. Das vergangene Jahr ist für unsere Familie wirklich gut zu Ende gegangen, denn meine liebe Lucie hatte ihre böse Hautkrankheit nach acht Wochen überstanden. So waren wir dann alle in den vorweihnachtlichen Tage Fröhlich bei einander. Bei einer großen Familie muß manx da schon recht dankbar sein. Solche Freude wirst Du und Ruth wohl sehr gut verstehen.

Wir hoffen jedenfalls, daß auch Ihr bei all dem bewegten Leben eines Christusjüngerdaeseins "stille Tage in der eigenen Wohnung verleben konntet.

Ihr Lieben, habt nun recht herzlichen Dank für Euer Denken an uns. Fredy Paßt der graue Anzug wunderbar. Peter ist gleich mit der grauen, langen Hose ins Internat gefahren. Auch die anderen Kleinigkeiten waren passend. Der neue "Amtskalender" ist schon würdig in Betrieb genommen und dankbar angenommen worden.

Gerne wäre ich mal wieder unter Euch, aber das geht nun doch nicht mehr so wie man möchte. Der Dienst am Bruder verlangt auch das "Beihmbleiben" und gerade in der Winterzeit ist in den Dörfern Missions- und Dienstzeit. Doch wenn Gott will, bin ich dann mal plötzlich bei Euch und ich muß schon sagen, ich habe dann gerade immer eine schöne Gemeinschaft bei Euch im traten Heim erlebt.

Unsere heutige Lösung Ps. 91,4 u. Lehr.1.Petr.3,14 möchte Euch Trost u. Hilfe sein.

So seid nun herzlich begrüßt von uns allen

Euer

Alfred Paase

Bruno Schottstädt

Berlin NO.55, am 21.12.1960
Dimitroffstr. 133

Fräulein
Sari Bálint

Budapest VIII
Fuskin u. 20
Ungarn

Sehr geehrtes Fräulein Sari,

zum Weihnachtsfest grüße ich Sie sehr herzlich als ein Unbekannter aus Berlin, der Ihnen allerdings im letzten Sommer begegnet ist. Sie haben unsere Reisegruppe begleitet - vom 15. - 22.6. Ich hatte Ihnen versprochen, einmal ein paar Arbeiten eines Freundes zu schicken, der hier in Berlin als Kunstmaler lebt. Ich hoffe sehr, daß dieselben Sie erreichen. Da Sie Kunstgeschichte studieren, wird es für Sie sicher interessant sein, was mein Freund in Holzschnitten arbeitet. Vielleicht äußern Sie sich einmal dazu. Damit Sie nicht voreingenommen an die Arbeiten gehen, werde ich keinen Kommentar dazu geben.

Ich denke voller Dankbarkeit an die Tage in Ihrem Lande zurück. Ich habe einen sehr guten Eindruck bekommen vom Leben der Menschen bei Ihnen und so ein bisschen ungarische Geschichte verstanden und entdeckt, daß die Probleme insgesamt bei uns hier und bei Ihnen dort nicht allzu anders sind.

Ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles Jahr 1961.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr dankbarer

BS

, am 10.11.1960

Herrn
Prof. Dr. Bandt
Greifswald
Stalinstr. 19

Lieber Bruder Bandt,

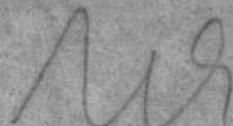
herzlichen Dank für Ihre letzten Zeilen.

Ich bin sehr einverstanden, daß Sie das Thema unserer gesamten Tagung nehmen: "Heiliger Geist und Kirchenordnung". Zusammen mit Starbuck mache ich in den nächsten Tagen das genaue Programm unserer Arbeitstagung fertig. Ich werde Ihnen dann so ein Programm zuschicken.

Morgen abend ist Prof. Pakozdy bei mir. Ich werde sehen, ob ich ihm von der Büchersendung etwas sagen kann. Es scheint ja die Zusammenarbeit zwischen den beiden entscheidenden Männern in Debrecen nicht gerade die beste zu sein.

Ihnen alles Gute und herzliche Grüße

Ihr



Lieke Broekholtster !

Hij wouter Pathology aula's h'1t nieuw
Eksperimentasie in Tielo'se in de aard van
vroule vlekkewse weet, dan'm more id
skoenne vlekkew di's h'1t de vase vlekkew
vroule vlekkew van de vlekkew vlekkew.

En is wouw h'1t een vlekkew h'1t
vlekkew. H'1t Tielo'se vind aula's h'1t een
(bekan) vlekkew vlekkew, wat blusse is. Kruisvlekkew

and am gewesen. Es war ein Polster, von dem
nichts mehr ist? Es wird vielleicht besser sein,
wenn Sie hier die Lüts wäre weiter schreibt, ich
habe darüber sehr die Tabakfabrik informiert.
Es soll in nichts der Zutat von hier aus nicht
weiter eingeschleppt werden, oder wird es
nicht etwas anders darin.

Wir haben, wenn ich in die Sache eingreife,
einfach den Theesa „H. fort und K. rechts absteigen“
sagen können? (Angesichts frischer (in 80%)

16. 4. 1942.

Dear Friend Gottlieb! Mrs.
Düren für Deinchen, Deine sehr
gute. - Herr Bröseme wird wohl in
mei S.). Nichts abnehmen, aber
wir alle P. Serranus verlieren in
den nächsten Tagen

Unmöglich seien (aus de Brüder!)

In
Bruder.

Absender:

Baerl
Institut
Kais. n. 19

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Postkarte



Korn Pferse

Bruno Soltner

Bruno N 58

Söderauer n. 11

Sonne - Klima

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Halle/S. 24.10.60

Lieber Herr Bauer Schottstädt!

Außerdem möchte ich Ihnen mitteilen,
dass ich nicht mehr in Merseburg-S. S. wohne,
sondern seit dem 1. Oktober in

Halle/S. Hardenbergstr. 95

bei Ziegenspeck

Mit gleicher Post gehen an Sie für die Gossner-Mission
20,- R per Post ab. Ich habe früher meinem E. Mann in
Lydia helfen dürfen, und das ist mein persönlicher Dank.

Gossner
Mission

11.10.60 DM 20,- Es grüßt Frau P. E. Barkel

, am 6.1.1961

Herrn
Pfarrer Gerhard Bassarak
Berlin N. 4
Elisabethkirchstr. 21

Lieber Bruder Bassarak,

herzlichen Dank für die Übersendung
der "Theologische Existenz" Heft 83 mit dem ausgezeichneten
Aufsatz von Rudolf Bohren. Das ist eine ganz phantastische
Sache; ich kannte sie bereits und habe schon viel Reklame
dafür gemacht. Die Geschichte der Kirche beginnt heute tat-
sächlich in der Praktizierung von Hausgemeinschaften, in
denen nicht nur ein neuer Stil des Zusammenseins geübt wird,
sondern in denen Gaben entdeckt und entfaltet werden. Die
kirchliche Unterweisung, wie wir sie in den letzten Jahren
aufgebaut haben, ist ohnehin eine große "Crux" geworden.
Wir sind ja in unseren Gruppen, in denen wir die Gemeinde-
leitung haben, schon lange tüchtig beim Ändern; und Laien
sind da, die reden und mitarbeiten!

Was wird aus dem Weißenseer Arbeitskreis? Ein Homiletisches
Seminar? Ist das jetzt dran?

Herzliche Grüße und alles Gute

Ihr

W

Herrn Pfarrer Bassarak, Berlin N.4, Elisabethkirchstr. 21

Berlin, am 19.12.1960

Lieber Bruder Bassarak!

Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedvolles Jahr 1961.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Anbei Thesen, die bei
einer Ost-Fest-Tagung
im Sept.d.J. erarbeitet
wurden.

sig.

Herrn P. Müller, Passauer, Bergbau N. a., Hüttenbau K. K. M. S. T.

Mission der Brüdergemeine

Postcheckkonto Dresden 34301
Sparkasse Herrnhut 273
Fernruf Herrnhut 379

Herrnhut (Oberlausitz), den 23.11.1960
Postfach 25
B/F

Dietz Baudert
- Pfarrer -

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner - Mission
Berlin N 58
Göhrener Straße 11

Mr.

Lieber Bruder Schottstädt!

Ich möchte Ihnen noch danken für Ihren Brief vom 21. September. Wir haben während der Tage des Missionstages in Spandau eine Zusammenkunft der Heimatmitarbeiter der DDR gehabt und bei dieser Zusammenkunft das Programm für unsere Mitarbeiterrüste im März nächsten Jahres vorbereitet. Leider war von der Gossner-Mission bei dieser Besprechung niemand zugegen.

Es wurde der Vorschlag gemacht, Herrn Bischof Noth - Dresden - um eine Einführung in die Sektion 1 (Einheit) von Neu-Delhi zu bitten und Herrn Missionsdirektor Dr. Kimme-Leipzig um eine Einführung in die Sektion 2 (Zeugnis). Von einer Einleitung in die Sektion 3 (Dienst) mußten wir aus Zeitgründen Abstand nehmen, da sonst diese Zusammenkunft unnötig überladen wird.

Prof. Erich Hoffmann-Halle- ist mir bekannt. Von seiner Teilnahme an der Tagung des Oekumenischen Rates in Saloniki hat er ja bereits bei der letzten Halleschen Missionskonferenz Bericht erstattet. Diesen Vortrag haben damals die meisten Heimatmitarbeiter gehört. Darum glaubten wir, von einer Einladung von Prof. Hoffmann Abstand nehmen zu können.

Ich hoffe, sie werden auch mit dem neu zusammengestellten Programm, das Ihnen Anfang Januar zugehen wird, zufrieden sein. Ich hoffe sehr, daß wir auf dem Boden Herrnhuts ein gutes Miteinander finden.

Für die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit und die damit verbundenen Dienste wünsche ich Ihnen Gottes Segen. In treuer Verbundenheit grüßt Sie

Ihr

O. Baudert



DAS BERLINER KELLERTHEATER

VAGANTEN - BÜHNE - BERLIN

DIREKTOR HORST BEHREND

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2 · KANT-STRASSE 12A

Herrn

Bruno Schottstaedt
Gossner-Mission
Berlin N 58
Göhrener Straße 11

10. November 1960

Be./Zi.

Mr.

Lieber Bruno!

vielen Dank für Deine Nachricht vom 25. Oktober.
Bitte, laß mich einmal wissen, wann wir dort oder anderwärts
wieder sein sollen.

Herzliche Grüße,

Dein

Horst Behrend

, am 25.10.1960

Herrn
Direktor Horst Behrend
Berlin-Charlottenburg
Kantstr. 12 A

Lieber Horst,

herzlichen Dank für den Tacke'schen Brief. Very
Interesting!

In der anderen Angelegenheit werde ich mich an Herrn Vulpius
wenden und mich mit ihm verständigen. Ich hoffe, daß das dann
klappt.

Herzliche Grüße
Dein

Ry.



THEATER AN DER SPREE

Behrend
VAGANTEN-BÜHNE-BERLIN

DIREKTOR HORST BEHREND

BERLIN-TIERGARTEN, KONGRESSHALLE

Herrn
Bruno Schottstaedt
Gossner-Mission
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

*Reise
unter Auf
Kt. 1600*

28.9.1960 /Zi

L. Behrendt
B. Schottstaedt
Lieber Bruno!

Herzlichen Dank für Deine Zeilen vom 21. September. Wir haben nur noch einen Schauspieler, und zwar Herrn Vulpius, dessen Adresse Dir wahrscheinlich bekannt ist: Weißensee, Strasse 209 r 22. Vielleicht kannst Du Dich telefonisch mit ihm in Verbindung setzen (56 03 19), er wird Dir alsdann weitere Einzelheiten mitteilen. Leider kann ich Dir im Augenblick nicht anders helfen, so gern ich dies tun würde.
In der Anlage übersende ich Dir (mit der Bitte um gelegentliche Rückgabe) einen Brief Eberhard Tackes vom 21.9.1960 zur gefl. Kenntnisnahme.

Mit herzlichen Grüßen,
Dein

Horst

Ort: Hainberg 122c

~~Heb 10 Mabudot~~

~~Liberated -~~

~~ACP 1/19~~

~~Onboard~~

(1100 - 1500)

Friedensdorf, 16. 12. 00

Liebe Gossner-„Arbeit“ in der Görlitzer Straße!

Ihr wünschliche Themen ein
gezeichnetes und farbiges Verhauptsblatt!

Christe Behrendt

1. Tag auf
Dolomiten für Christa Behrendt
+ off. R.R. Lich Brücke!

Friedersdorf, 21. 11. 60
über Finsterwalde / N.L.

Heute schreibe ich (auf Umwegen) eine
Einladung für 1. + 2. 12. Leider habe ich veräumt,
meine neuen Abschreiber nicht teilen. - Im Juli
habe ich mein Grammo ^{BR 050500} gemacht und bin
seit Sept. bei Färberei ^{PLAN 1} de Haas hier in Friedersdorf
im Lehrberater. Es gefällt mir gut hier und
mir arbeiten gut zusammen. Ich ~~meiner~~ ^{PLÄNE} hier
bin ich noch sehr interessiert an der Goethe-Med.,
und ich hätte dir noch ein paar Dinge von Skand-
hinen im Sommer 59 gesagt. Sollten wieder Wieder-
besuch geplant sein - ich wäre gern dabei. Herzliche

O Jesé mir,
H + E + R + R
deinen Weg, daß ich
handle in deiner
Wahrheit

, am 7.11.1960

Berliner Verlag
Vertriebsarchiv
Berlin W. 8
Otto Nuschke-Str. 65

Wir bitten um Übersendung von
20 Exemplare NBI Nr. 41/1960 (2. Oktoberheft).

12.

, am 3.11.1960

Fräulein
Hildburg B e t h k e
Darmstadt-Eberstadt
Heidelberger Landstr. 13

Liebes Schwesternlein,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 25.10.
Schade, daß Sie vor uns Ihre Tagung haben; wir kommen vom
12. bis 15. Januar 61 zusammen. Was für einen "Geist" habt Ihr?

Können Sie zu unserer Ost-West-Begegnung eine Gruppe delegieren?
Können und wollen Sie selber dabei sein?

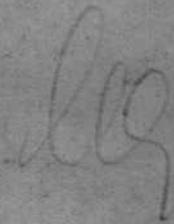
Schön, daß Sie Chancen in Ihrer Ortsgemeinde haben. Ich glaube,
daß es genau-so wichtig ist, innerhalb der Ortsgemeinde Neues
zu pflügen, wie außerhalb. Der 12.12. ist also ein großer Tag.
Hallo, Frau Dr.!

Daß Sie in Prag waren, wußte ich bisher nicht. Sie haben also
an der Jugendkonferenz teilgenommen. Schön!

Über Bruderschaftsarbeit - vor allen Dingen in den Themen:
"Atomwaffen" und Obrigkeit" müssen wir uns im Januar einmal
unterhalten. Das ist mir doch sehr fraglich geworden, ob diese
beiden Dinge unsere ersten Themen bleiben müssen. Ob der Mensch
in Ost und West nicht durch ganz andere Sachen ein geknechteter
und geängsteter Mensch ist? Wir hatten in letzter Zeit manche
Gespräche mit Leuten aus unserem Staatsapparat hier. Wir haben
dabei viel gelernt. Auch darüber im Januar.

Herzliche Grüße und viele gute Wünsche für Sie

Ihr



Seiten d. Zeit
postd. Kinde.

BETHKE
Darmstadt-Eberstadt
Heidelberger Landstr. 13

Böller Meyer / Pastor
Storslett
Nord-Trøndelag / Norwegen
Darmstadt, 26.4.60

~~Wohlgebo
Ihr's nicht fre~~

Liebes Herr Schlossstadt!

Vor ein paar Tagen kam Ihr Brief an. Herzlichen Dank! Die "bösen" Bemerkungen zu Ihrer Tagung waren nicht böse gemeint. Sie waren der Spott der immer spottlustigeren Laien, wenn es um die Theologen geht. Es tut uns leid, daß wir niemanden schicken konnten. Die Theologen werden uns willkommenes Arbeitsmaterial sein.

Gestern hatten wir in Heidelberg Leiterkreisbegegnung der hessischen u. württembergischen kirchlichen Brüderlichkeit. Dabei sah sich auch Pf. Kochalski zum 1. Mal nach den Osterferien u. habe gleich mit ihm über Ihre Ansicht "herlebenschämen" gesprochen. An den Gemeindeabenden der Studentengemeinde (mittwochs) sind wir schematisch (Apostelgeschichte) zwar weitgehend festgelegt, was aber nicht heißt, daß sie nicht willkommen zum "Mitmachen" wären. Noch lieber und sehr wichtig wäre uns aber, wenn sie irgend einen anderen Abend für uns Zeit hätten. Dann könnten wir eine Zusammenkunft der Darmstädter kirchlichen Brüderlichkeit austragen (etwa 30-40 Leute) u. die Pastores einzuladen, von denen aber erfahrungsgemäß nur wenige kommen. Das ist dann ein Kreis, in dem man noch ein Gespräch führen kann.

Wenn Sie ein bürzes Einleitungsreferat (Thema
etwa wie das von Jakob; 3/4 - 1 Stunde) halten
können, wäre das eine feine Sache. Hoffent-
lich klappt Ihr Kursenrollment im Mai und hof-
fentlich erlaubt es Ihre Zeit n. Reiseplan, ei-
nen Abend für uns zu opfern!

Schreiben Sie mir bitte so bald wie mög-
lich ob, wann und Thema, weil wir einen
Raum besorgen und die Leute schriftlich ein-
laden müssen, evtl. auch, wo Sie dann zu er-
reichen sind. Für alle Fälle meine Tel. Nr.:
06151
73255
1120

Wir würden uns freuen, wenn Sie kommen
können! Vorwiegend herzlichen Gruß -
auch von Pf. Hochalski -

Ihre

F. Rothke

Max. Rothke

Reichardt

Heinr. 3

Flachlandstr.

Brüssel

~~Brüssel~~

Gossner
Mission

Brüssel

— → — → — → — →

Darmstadt, 25. 10. 60

Lieber Herr Schlossstaedt!

Heute will ich endlich mal von mir hören lassen, für den Brief mit den Themen der März-Tagung denken. Inzwischen habe ich einigermaßen fest, daß ich im Januar nach Berlin kommen kann. Wir haben vorher "unsere" Tagung wie im vergangenen Jahr (1. Januarwoche). Dort werde wahrscheinlich ich wieder eben dasselbe Thema reden müssen, daß sie geplant haben. Für mich wäre's schön, wenn die Termine ungehobelt liegen u. ich die Gothaerischen Erkenntnisse gleich noch mit ausstellen könnte!! —

Wenn alles gut geht, habe ich vielleicht die Chance in meiner (neuen) Ostgemeinde einen offenen Kreis der "Älteren Jugend" (20-40) neu aufzuziehen zu können. Das wäre eine großartige Sache, zumindest ich der Studentengemeinde jetzt sowieso nicht sagen müß, alltheilen ich am 12. 12. meine Dr.-Prüfung machen werde n. schon exakt-Akkreditiert bin. — Neben den Vorbereitungen für's Examen gibt's allerlei anderes. Z. B. läuft allen Gemeinden (auch frdl. Gemeinde) Vordination.

Das ist eine grüne Gelegenheit zur Belehrungs-
leistung, nicht nur vor uns selbst, sondern eben
auch vor dem Herrn Propst n. dem Synodalpre-
sidenten. Da kann man ihnen mal ein paar kräf-
tige Sprüche unter die Haut jagen (Anslan-
dersfragen n. vieles andere!) - Daß ich in Prag
war, wissen Sie wahrscheinlich. Es war eine
großartige Facke, insbesondere das 2. (Jugend-)
Treffen. Von den Schaudaten des "Heidelberg
Konferenz" lesen Sie ja berichtet in der "Stim-
me". Unsere Herbsttagung der Kirch. Bruders-
schaft in Frankfurt (n. auch die in Stuttgart!)
war eine tolle Facke: morgens ~ 300, nach-
mittags ~ 500 Leute. Bis auf vieles von Herrn
Kubey ausgezeichnet! Süddutsche Zeitung:
"Pastor Kochelstain Vogel-Schau" !! Das einzige
viele Renate Piemeckas ausgezeichneten Vortrag: Dann
präsentierte Kochelstain Renate Piemeckas "Schluß-
Armes Deutschland! Ich habe sie neulich in Hei-
delberg n. jetzt in Frankfurt keines Remmungs-
lehrer. Ein toller Kerl! So Leute mit die Prager
halten einen immer noch als vom endgültigen
Resignieren! Gestern sprach Ruth Frisch, Paris
in einem kleinen Kreis in Darmstadt, hervor-
sprechend! Ja das war's n. sei's für heute.
Wenn die Einladung für Januari kommt, welche
ich mich wieder. Mit herz. Grußkuss an Bruder

, am 8.12.1960

Herrn
Pastor Eckard BEYER
Potsdam-Babelsberg
OBERLINHAUS

Lieber Bruder Beyer,

Sie hatten hier telefonisch angefragt, ob Sie für das Epiphaniastfest zwei Kinder bekommen können. Wir haben Ihre Anfrage bereits an die Gossner-Mission in Westberlin weitergegeben, denn wir können in dieser Angelegenheit nichts tun. Sie müssen die Brüder bei Lokies anfordern und mit der Gossner-Mission-West die Dinge klären, alles andere dann bei dem Rat Ihrer Stadt erledigen.

Ich hoffe, daß Sie Erfolg haben und grüße Sie herzlich mit den besten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit als

Ihr

lg.

, am 29.10.1960

Herrn

Gottlieb Bialluch

Weissenfels/S.

Gustav Adolf-Str. 1
Lieber Herr Bialluch!

Wir möchten Ihnen noch ganz herzlich danken für Ihre Zeilen vom 18.9.60 und für die 25.— DM, die auf unserem Konto eingegangen sind.

Ihr Opfer soll uns verpflichten, noch fleißiger als bisher den Liebesdienst Jesu mit allen möglichen Zeichen in der Welt deutlich zu machen.

Wir freuen uns, daß Sie unsere Rundbriefe mit so viel Interesse lesen und werden Ihnen auch weiterhin solche zugehen lassen.

Anbei das gewünschte Lichtbilderverzeichnis.

Mit allen guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen bin ich
für die Gossner-Mission in der DDR

RZ.

Wittenburg 18.9.60

Liebe Freunde von der Hoffm.-Mission
Wieder Dank für den letzten Brief, und
für den Tschiff, über die Reise nach Mokka
wünsche ich möglichst baldige Verbindung mit Ihnen
abzuladen. Bitte senden Sie mir falls
oder ähnlichem Hochwagen. Dies bitte ich Ihnen
im Liegbild vorzusetzen.

auf Ihr Konto fahrt auf Reicht
25 D.M. eingezahlt

Grüße aller Mitarbeiter,
und mein sehr bestes
Gefüge.

Fr. G. Biallrich

Absender: Gottliebe Bielleck

Waisenpfalz

Gräfinstr. - Adolftstr. 1

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder

Postschließfachnummer;

bei Untermieter auch Name des Vermieters

Postkarte



an

Gössner - Mission

Berlin N. 58

Gössnerstr. 24. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermieter auch Name des Vermieters

, am 5.10.1960

Herrn
Pfarrer Wolfgang Böhme
Rothenkirchen Nr. 129
(Vogtl.)

Lieber Bruder Böhme,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 29.9.
Die Problematik, die Sie im 1. Teil Ihres Briefes andeuten, ist
uns nicht fremd. Ich hoffe, daß wir durchsteigen.

Ich bringe am 10.10. bereits Fräulein Kehrer mit. Sie soll die
Abende miterleben und dann in den nächsten Orten davon auch be-
richten. Mein Thema für Rothenkirchen:

"Auf den Spuren Gossners in Leningrad und Moskau"

Lichtbilder habe ich bei.

Ich bin bereit, in Ihrer Ephoralkonferenz am 12.10. über die
Arbeiterpriester ein Referat zu halten. Thema:

"Der Dienst der Arbeiterpriester als Frage an unsere
Kirche".

Gern würde ich Sie persönlich kennenlernen, sollte dies nicht
der Fall sein, dann hoffentlich später.

Herzliche Grüße

Ihr
gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *AB*,
(Sekretärin)

Herrn
Bruno Schottstätt
Berlin N 58, Göhrenerstr. 11

Lieber Bruder Schottstätt!

Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen noch einmal selber schreibe. Bisher hatte ja in unserer Angelegenheit Herr Kapp vermittelt. Schmerzlich ist es, daß Sie am 12. und 13. wieder zurück müssen. Hoffentlich ist Vikarin Kehrer ein vollwettiger Ersatz, vor allem im Hinblick auf den Bericht über Moskau. Ist sie bei dieser Reise mit dabei gewesen? Uns betrifft es nicht unmittelbar, da Sie ja in unseren Gemeinden noch da sind, sondern Rodewisch und Schnarrtanne und wohl die Ev.-freikirchl. Gemeinschaft.

Zu dem letzteren sei gesagt, daß wir hier ~~in~~ den verschiedenen Kirchen und Gemeinschaften etwas reserviert gegenüberstehen. Das mag an der Tradition unserer konfessionell geprägten Kirche liegen. Doch so konfessionell sind wir wiederum auch nicht und eine klare saubere Theologie und Konfession kann eher vom Nutzen als vom Überl sein. Mehr aber noch beschwert uns das, was man im oekumenischen Bereich "Proselytismus" nennt. Gerade die Ev.-freikirchliche Gemeinschaft in Auerbach und die Baptisten in Rodewisch stehen nach Auskunft unseres Herrn Superintendenten stark gegen unsere Kirche, ja sind darin geradezu fanatisch und bedienen sich Mittel die unlauter und unrecht sind. Wir bitten Sie jedenfalls, uns zu verstehen, wenn wir in dieser Richtung nicht allzu allianzfreudig sind sondern reserviert und zurückhaltend. Es liegt uns fern, irgendwelchen Einfluß geltend zu machen, bitten Sie aber sehr herzlich, dieser unserer Situation Rechnung zu tragen und zu helfen, daß diese Nöte in echter Weise überwunden werden.

Nun zum Einzelnen:

Montag, dem 10.10. wären Sie also in Rothenkirchen. Darf ich noch einmal um die genaue Themaformulierung bitten? Leider ist zur selben Zeit sog. Vertiefungsstunde in der landeskirchl. Gemeinschaft. Der Vorstand war nicht zu bewegen, diese Veranstaltung zu verlegen. So muß es eben bei den beiden parallelen Veranstaltungen bleiben. Dienstag, dem 11.10. wären Sie in Wernesgrün. Darf ich Sie hier um das Thema: "Botschaft Gottes mit Pickel und Schaufel in aller Welt" bitten. Sie zeigen doch in beiden Gemeinden Lichtbilder? Auf diese Weise haben wir in beiden Gemeinden zwei verschiedene Themen und von Rothenkirchen wird mancher mit nach Wernesgrün kommen.

In Rodewisch und Schnarrtanne wird es bei dem ersten Thema bleiben? Übernachten können Sie beide in unserem Pfarrhaus in Rothenkirchen. Ich weiß nicht, ob ich persönlich da bin. Es würde mir sehr leid tun. Wir wollen mit unseren Konfirmanden auf Rüstzeit gehen. Es sind gerade Ferien und die einzige Möglichkeit bis zur Konfirmation. Würden Sie dafür Verständnis haben und meine Abwesenheit entschuldigen? Außerdem soll ich von unserem Herrn Superintendenten anfragen, ob Sie bereit wären in unserer Ephoralkonferenz am 12.10. in der Zeit von 11.15 bis 12.15 Uhr über das Thema der Arbeiterpriester in Frankreich zu sprechen. Es ist ja gerade der Tag Ihrer Abreise und die Zeit ist begrenzt. Ich würde Ihnen doch zurate annehmen. Es ist eine ganz

gute Gelegenheit. Unser Superus hat nicht gleich ja gesagt.
Schreiben Sie mir also bald, wie Sie denken, damit dann bald
alles genau festgelegt werden und vorbereitet werden kann.

Mit brüderlichen Grüßen!

Ihr

W. Böhme, Pfarrer

, am 3.11.1960

Frau
Dr. med. Böttrich
Pfafferode bei Mühlhausen
Thür.

Sehr geehrte Frau Dr. Böttrich,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 19.10., mit dem jetzt die Verbindung zu uns klar geworden ist. Wir danken Gott, daß er uns solche Menschen in den Weg führt und zu Helfern macht. Es geht ja nicht um uns, sondern um Ihn und um unsere Nächsten in der Nähe und in der Ferne. Wir haben ständig zu tun.

Sollten Sie einen besonderen Literaturwunsch haben, so dürfen Sie uns den gern mitteilen. Außerdem möchten wir Sie und Ihren Gatten einladen zu unserer nächsten großen Ost-West-Tagung vom 12. - 15.1.61 hier in Berlin. Unser Arbeitsthema ist diesmal: "Heiliger Geist und Kirchenordnung". Wir wollen diese Fragen nicht nur mit Theologen diskutieren, sondern legen großen Wert darauf, daß auch Laien dabei sind, denn Geist und Ordnung sind nicht nur die Fragen der Theologen.

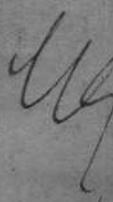
Unser Bericht von den Evangeliumschristen-Baptisten in der UdSSR hat in allen Gemeinden eingeschlagen. Es tröstet und stärkt doch sehr, wenn man um solche Gemeinden weiß.

Wenn einer unserer Mitarbeiter dort in Ihre Gegend kommt, dann wird er Sie einmal aufsuchen. Leute, die uns so mittragen, müssen wir kennen.

Ihnen und Ihrem Gatten wünschen wir viel Kraft in Ihrem verantwortungsvollen Dienst.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr



Pfaffrode, 19.X.60.

An die
Geschäftsstelle der
Gosnauer Mission.

Z. Hd. von Herrn Pastor Schlosshädt.

Sehr geehrter Herr Pastor!

Haben Sie auch für Ihren freundlichen Brief vom 11.X.60, den zusammen mit dem Bude, und sagte kein ergreifendes Wort bei mir eintrat. (Wir hörten und besagten das Bude noch nicht, haben aber viel davon gehört).

Sie fragen, wie die Verbindung zu Ihrer Arbeit entstanden ist. Ganz genau weiß ich es auch nicht mehr, aber ich behaupte seit Jahren über meinen Mäddchenmauer und die frühere Adresse (Sibylle Schüll, Rostock, zu Gaten 38)

Die Arbeitsberichte gingen aus. Mein Mann (Ewald B., Nervenarzt wie auch ich) war im Februar 60 zu einer Papung im Stöder Stift. Seitdem behaupte ich regelmäßig die Stimme der Gemeinde mit dem Absender W.D. Gutele, der ja auch ein Mitarbeiter Ihres Kreises ist.

Es war der ausdrückliche Wunsch meines Mannes, dass wir diesen Jahr für eine ruhige Sommer beschoumen sollten, nachdem unser Beitrag in Bezug auf
an die Aktion „Brot für die Welt“ gege-
ben war. - Es freut mich besonders, dass auch Sie den Beitrag für die Arbeit in den Entwicklungsländern verwenden
möchten, denn dort liegt u.E. eine
große Aufgabe und viele sind Schuld
von uns allein.

Mich hat in einem der letzten Beurteile
besonders der Beitrag von W. D. Böckel über
seinen Besuch bei den Evangeliumsdruckern
in der UdSSR berührt - mit ihrer person-
selbstverständlichen Opferbereitschaft.

Mit herzlichen Grüßen, auch
von Seiten meines Mannes

Herr Sibylle Böckel.

, am 11.10.1960

Frau
Dr. Böttrich
Pfafferode
bei Mühlhausen/Thür.

Sehr geehrte Frau Dr. Böttrich,

wir sagen Ihnen von ganzem Herzen Dank für das große Opfer, das Sie für unser Werk gebracht haben. Wie kommen Sie nur dazu? Wer hat Sie über uns informiert? Haben Sie unseren Rundbrief bekommen? Es würde uns freuen, kurz von Ihnen zu hören.

Wir versprechen Ihnen, daß wir diese gute Summe verwenden werden für Hilfsarbeit in Entwicklungsländern. Wir haben eine große Aufgabe, und Sie sind nun sehr stark beteiligt.

Als kleines Zeichen der Dankbarkeit senden wir Ihnen ein Buch: h. böll: "und sagte kein einziges wort".

Ein Gossner-Missionsblatt, das von der Indienarbeit ausführlich berichtet, geht Ihnen ebenfalls zu.

In der Hoffnung, von Ihnen kurz zu hören, grüße ich Sie in großer Dankbarkeit, stellvertretend für alle Mitarbeiter unseres Werkes, als

Ihr
gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *Br.*
(Sekretärin)

, am 22.11.1960

Fräulein
Helga Bohne
Halberstadt
Straße der Odf 29
i.Fa. Heinr. Spangenberg & Co.

Liebes Fräulein Bohne,

ganz herzlich möchten wir Ihnen danken
für Ihren Brief vom 1.11. und die Übersendung der beiden Neuen
Testamente. Wir lassen diese jetzt einbinden und werden sie dann
weiterschicken. Das wird gewiß eine große Weihnachtsfreude sein!

Ihnen wünschen wir eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und
sind mit herzlichen Grüßen

i.f. Rz.

Helga Bohne

Halberstadt, den 1.11.1960
Straße der OdF 29
i.Fa.Heinr.Spangenberg & Co.

Sehr geehrter Herr Pastor!

Ich danke Ihnen vielmals für Ihren Brief vom
19.10.1960 und habe gestern die beiden russ.
Neuen Testamente an Ihre Adresse abgesandt.
Vielleicht können sie doch noch Menschen zum
Segen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Helga Bohne

, am 19.10.1960

Fräulein
Helga Bohne
Halberstadt

Straße der Odf 29
i/Fa. Heinr. Spangenberg & Co.

Liebes Fräulein Bohne,

im Auftrage von Herrn P. Schottstädt, der
z.Zt. wieder auf einer Vortragsreise ist, möchte ich Ihnen herz-
lich danken für Ihr Schreiben vom 7.9.60. Wenn die beiden NT in
russischer Sprache sind, würden wir Sie bitten, uns dieselben zu-
zusenden. Wir werden **sie** dann bei nächster Gelegenheit weiterleiten.

Freundliche Grüße

Hz.

Helga Bohne

Halberstadt, den 7.9.1960
Str. der Odf 29
i.Fa.Heinr.Spangenberg & Co

Sehr geehrter Herr Schottstädt!

Ich habe gehört, daß in Rußland die Bibel und NT so knapp sind und daß manche der Christen gern eine hätten. Nun habe ich noch zwei NT zu Hause und wurde damit an Sie verwiesen. Ich würde sie gerne nach der Sowjetunion schicken, denn ich selbst kann sie doch nicht lesen. Sie sind allerdings ohne Einband. Vielleicht können Sie mir helfen. Zum Wegwerfen sind sie zu schade.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

Hel. Bohne

A, ich muss

- / - g

TELEGRAMM

11 11 61 - 12 32

Aufgenommen

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Leipzige

von: durch: 839

Amt
Haupttelegrafenamt 100
Berlin

Telegramm aus 1800 EILENBURG F AUS ZSCHEPLIN 9.11 1136 =

KOMMEN VERHINDERT = BOLZE +

Für dienstliche Rückfragen

WAg 310/60/DDR (I-21-3)

DEUTSCHE
POST

Übermittelt:

Zeit:

Tag:

an:

durch:



11 58 + 1214 +

TELEGRAM

67
131
11. 61

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 3.1.1961
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn
Pfarrer Hubert Bolze
Zschepplin
(Krs. Eilenburg)

Lieber Herr Pfarrer Bolze,

Ihre Anmeldung zu unserer Tagung
vom 11. - 15.1.61 haben wir erhalten und freuen uns, daß Sie
daran teilnehmen können.

Falls Sie schon am 10.1. kommen, könnten Sie sich bis 17.00 Uhr
bei uns im Büro melden, wenn Sie später eintreffen, bitte bei
Herrn Schottstädt, Berlin NO. 55, Dimitroffstr. 133 (in der Nähe
S-Bahnhof Greifswalder-Straße) bis 20.00 Uhr, wegen des Nacht-
quartiers.

Freundliche Grüße

AK

Heinz Bräuer, Pfarrer

Stalinstadt

Ev. Pfarramt Tel. 3205

Stalinstadt, d. 22.11.60

Mo

Lieber Bruder Schottstädt!

Ihre Einladung zu den Arbeitstagungen in Buckow habe ich erhalten und danke dafür. Leider, leider war es mir auch dieses Mal nicht möglich zu kommen, da ich grad erst aus dem Urlaub zurück war. Ich wäre aber dankbar, wenn Sie mich auch weiterhin einladen würden. Mit guten Wünschen für Ihre Arbeit grüsst Sie in der Verbundenheit des Dienstes

Ihr

Li

, am 22.11.1960

Herrn
Pfarrer Werner Braun
Behrenhoff (Krs. Greifswald)

Lieber Bruder Braun,

wir sahen uns bei der letzten Tagung der Volksmission und Freunde erzählten mir, daß Sie einen Wohnwagen (ausgebauten Möbelwagen) besitzen, den Sie verkaufen wollen. Wie groß ist der Wagen? Wieviel Leute haben Platz darin? Und was kostet er? Wir sind sehr daran interessiert. Die Sache könnte noch vor Weihnachten erledigt werden.

Bitte lassen Sie mir doch recht bald Nachricht zukommen, damit ich weiß, woran ich bin.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *BZ*

D. Gerhard Brennecke

Berlin NO 18, den 20. Dezember 1960
Georgenkirchstr. 70

Mrs.

Vorehrte liebe Freunde,

als die ersten freundlichen Glückwünsche zu meiner Ehrendoktorierung kamen, nahm ich mir vor, jedem persönlich zu antworten. Nun sind es doch soviele geworden, daß ich um freundliches Verständnis bitten muß, wenn ich Ihnen in einem gemeinsamen Brief danke. Vieles von dem, was mir in diesen Wochen gesagt und geschrieben wurde, hat mich eigentlich nur beschämt. Aber danken möchte ich Ihnen für alles, was Sie sagten, sehr herzlich, ist mir doch daraus fast an jedem Tag, an dem solch ein Brief kam, deutlich geworden, in welch schöner und beglückender Arbeitsgemeinschaft der Dienst, an dem ich selber stehe, getan werden darf. In einem der Briefe wurde an einen Ausspruch Moltkes erinnert, der mir - in allem schuldigen Abstand! - besonders gut gefallen hat. Als Moltke nach Königgrätz den Schwarzen Adler-Orden erhielt, schrieb er an seine Frau: "Was mich noch mehr als der Orden freut, ist die Tatsache, daß jeder ihn mir zu gönnen scheint." Nun, ich möchte hier nicht von "gönnen" sprechen - das ist sicher in diesem Zusammenhang kein richtiger Ausdruck. Aber ich möchte ganz ähnlich sagen: noch mehr als die Auszeichnung selbst hat mich gefreut, daß soviele sich ehrlich mitgefreut haben. Und das haben mir besonders Ihre Briefe gesagt.

Daneben steht freilich gleich noch etwas anderes - und auch das kam in den Briefen immer wieder zum Ausdruck. Eine solche Auszeichnung meint ja nur in einem gewissen Maß den Menschen. Sie meint vor allem die Arbeit. Und so ist es mir eine große Freude gewesen, daß ich das, was in der Promotionsurkunde gesagt wurde, vor allem auf die Berliner Mission und auch auf die Zeitschrift "Die Zeichen der Zeit" beziehen darf. Kirchliche Arbeiten wie diese sind ganz gewiß nicht darauf angewiesen, daß sie eine Bestätigung erhalten. Und doch ist es schön, einmal zu hören: wir freuen uns, daß es schlichen Dienst gibt. Wir nehmen teil daran, wir achten und ehren ihn.

Darf ich noch ein Drittes hinzufügen. Ich habe mich besonders gefreut, an diesem Tag in der Gemeinschaft der Brüder Hildebrandt und Casalis zu stehen, die die gleiche Auszeichnung erhielten. Bruder Hildebrandt habe ich 1947 bei meinem ersten England-Besuch etwas näher kennenlernen können, und mit Bruder Casalis verbindet mich eine gute Gemeinschaft seit seiner Berliner Zeit. Damals waren wir beinahe Nachbarn - er in Frohnau, wir in Hermendorf, und die Gemeinschaft, die uns durch die Bekennende Kirche umschloß, ließ uns schnell die Wege zueinander finden.

Ja, und dann kommt schließlich hinzu, daß dies alles mit der Kirchlichen Hochschule zusammenhängt. Ich habe nie selber auf der Kirchlichen Hochschule studiert, aber uns Halleschen Studenten waren die Dozenten, die von der illegalen Hochschule in Berlin kamen, immer besonders lieb, und wir haben manche Freizeit mit ihnen zusammen halten können. Und als ich in der Nachkriegszeit mit meiner Frau nach Berlin kam, da war für uns, die wir für kurze Zeit in der Studentenarbeit standen, die Kirchliche Hochschule Mittelpunkt des Dienstes, den ich in jenen Monaten in beiden Teilen Deutschlands tun konnte. Mit einer Reihe der theologischen Lehrer verbinde

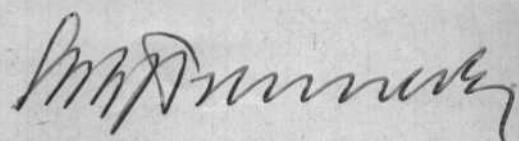
uns seit langem eine gute und enge Gemeinschaft.

Und nun lassen Sie mich noch einmal von Herzen danken. Gott erhalte uns in einer guten Bruderschaft des Glaubens und des Dienstes und lasse uns fröhlich unsere Straße ziehen.

Zusammen mit meiner Frau grüße ich Sie sehr herzlich und wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Weg durch das neue Jahr.

In dankbarer Verbundenheit

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Mr. Rummel".

, am 11.11.1960

Herrn
Missionsdirektor D. Brennecke
Berlin NO. 18
Georgenkirchstr. 70

Sehr verehrter Bruder Brennecke,

alle Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR gedenken Ihrer angesichts der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Kirchl. Hochschule. Wir beglückwünschen Sie und hoffen, daß Gott Sie weiterhin stärken möge für all die Dienste, die Ihnen aufgetragen sind. Es warten sicher noch viele Aufgaben auf Sie, die zu bewältigen sind - in Afrika und hier in Deutschland - , aber auch innerhalb der Oekumene.

Wir grüßen Sie in Ehrerbietung, und ich zeichne, stellvertretend für alle Gossner-Brüder in der DDR, als

Ihr



, am 2.12.1960

Herrn
Pfarrer Eugen Brunner
Schöftland (Aargau)

Schweiz

Lieber Bruder Brunner,

wir freuen uns, wenn Sie im Januar zu uns kommen. Zwischen ist eine Einladung an Sie abgegangen. Hoffentlich wird dieselbe Ihnen ebenfalls nachgeschickt. Für alle Fälle legen wir diesem Brief noch ein Schreiben bei. Wir tagen hier in Ostberlin. Sie wohnen aber in Westberlin. Br. Keller ist uns herzlich willkommen. Es ist recht so, am 11. Anreise, am 16.1. Abreise. Sie dürfen aber gern ein paar Tage länger bleiben. Bitte den Anmeldezettel auszufüllen und zurückzuschicken.

Ich freue mich auf unser Zusammentreffen, wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und grüße Sie herzlich.

Ihr

1 Einladung

Ug.

REFORMIERTES PFARRAMT
SCHÖFTLAND

Schöftland, den 25. Nov. 1960

Pfarrer E. Brunner
Tel. 064/51243

(Aargau)

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt,
Gossner-Mission
Berlin

Lieber Bruder,

Ihr Brief war mir eine grosse Freude.
Wenn irgend möglich werde ich vom 12. - 15. Jan. dabei sein.
Eventuell wird noch Pfr. Willy Keller von Zürich-Altstetten
mitkommen. Dürfte ich Sie bitten mir möglichst rasch zwei
Programme der Tagung zu schicken, sofern solche überhaupt
vorhanden sind und mir den genauen Ort der Tagung mitteilen.
Wahrscheinlich werde ich erst in der Nacht vom 11. auf den
12. Jan. reisen können.

Wie Sie aus dem Briefkopf ersehen, bin ich
nun also wieder in einem Pfarramt. Den Ausschlag zu diesem
Entscheid gab ein Muskelschwund an einer Hand, der nun aber
bereits wieder gebessert ist.

Für all Ihre Bemühungen möchte ich Ihnen
herzlich danken und hoffe sehr, dass wir uns diemmal wirklich
begegnen dürfen.

Mit herzlichem Gruss

Ihr Eugen Brunner

, am 11.11.1960

Herrn
Pastor Eugen Brunner

Lieber Bruder Brunner,

nachdem wir 59 brieflich ein bißchen Kontakt hatten und Sie ja beinahe zu einer unserer Tagungen gekommen wären, drängt es mich nach verhältnismäßig langer Zeit noch einmal, an Sie zuschreiben. Ihren Militärdienst haben Sie sicher hinter sich gebracht und aller Wahrscheinlichkeit nach sind Sie jetzt irgendwo in einem Pfarramt tätig. Oder?

Am 15. August 59 schrieben Sie mir: "Ich möchte mich schon heute für die nächste Tagung anmelden und bitte Sie, mich weiter auf dem "laufenden" zu halten. Leider ist es zu einem Zusammentreffen zwischen uns noch nicht gekommen. Schade!"

Ich schicke Ihnen nun die Thesen unserer letzten Tagung (März 60) und lade Sie gleichzeitig ein für die Zeit vom 12. - 15.1.61 hier zu uns nach Berlin. Unser Arbeitsthema wird sein:

"Heiliger Geist und Kirchenordnung".

Zu dem Thema haben wir vier Referenten und danach Dr. Kist aus Driebergen (Holland), der mit uns ein Soziodrama gestalten will und auch darüber ein Refrat halten. Neben den Arbeitsgruppen und Referaten sind Hauskreise, Theaterbesuche und Einzelgespräche vorgesehen. Können Sie kommen? Können Sie vielleicht sogar noch jemanden mitbringen? Wäre wunderschön!

Unsere angefangene Arbeit in der Industrie in Gruppendiensten geht weiter. Im kommenden Jahr werden fünf Theologen Facharbeiter sein. Wir versuchen uns auch in neuer Gemeindegestaltung.

Lassen Sie doch bitte gelegentlich von sich hören und seien Sie herzlich begrüßt von

Ihrem

Ug.

Anlage

15. Aug. 1959.

Lieher Bruder Schottstaedt,

habe Sie herzlichen
Danks für all Ihre Zusendungen und
die Einladung zum Treffen in Berlin.
Mit grosser Freude hätte ich dieser
Einladung Folge geleistet. Aber nun
muss ich am 3. Sept. in den Militär-
dienst einrücken, habe zudem am
16. / 20. / 23. Sept. Vorträge zu halten,
sodass ich leider gerade zur Zeit
Ihres Tagung nicht weshamme.
Ich möchte mich aber schon heute
für die nächste Tagung anmelden
und bitte Sie mich weiter auf
dem "Rauenden" zu halten.

Herzlich

Der Eugen Brunner.

18.12.60

Sehr geehrter Herr Pfarrschnit!

Geben Sie ganz soon dank für Ihre Einladung
zur Feierung am 11.-15.1. Ich bin sehr dankbar
dafür, daß wir nicht möglich, in das Pfarramt
überzukommen. Ich habe ein Problem auf Sylt und
nicht weiter hin, ich habe auf der Feier
ein Problem --

Ich will auf der Feierung einen gesonderten Platz für

Sven A. Lennart

Absender: **Conradi**

Marktredt, Manuf. Seelis
Preisstraße 4

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Postkarte



gramm

an der Schloßstraße

Berlin N 58

Zehnervstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermieter auch Name des Vermieters

D

, am 15.12.1960

Herrn
Pfarrer Gotthold Dahms
P o t s d a m
Am Kanal 24

Lieber Bruder Dahms,

herzlichen Dank für Ihre freundliche Überweisung und vor allen Dingen für die geleistete Arbeit in den diversen Kreisen von Potsdam. Wir müßten mehr solche Aktivisten haben!

Was ist los, daß Sie im Augenblick "nicht mehr als ein Hilfsbremser" sind? Wer hat Sie verdonnert?

Was die Sache mit Herrn Schröter angeht, so hat das seine besondere Bewandtnis. Nur so bekommt man solche Jungens!

Es wäre schön, wenn Sie im Januar zu uns hereinschauen könnten. Wir sind die ganze Zeit über in der Göhrener Straße.

Indem ich Ihnen ein gesegnetes Christfest wünsche, grüße ich Sie sehr herzlich als I

Ihr dankbarer

Anbei
Thesen

Mr.

Pfarrer Gotthold Dahms
Potsdam, am Kanal 24

Potsdam, d. 6. 12. 1960

An
die Goßner-Mission
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Inzwischen werden Sie DM 105,- durch mein Konto überwiesen bekommen haben. Davon sind DM 35,-- von dem Altenkreis der Auferstehungsgemeinde Potsdam in einer Abendmahlsfeier im kleinen Kreise am Bußtag für die Hungernden in Indien geopfert worden. Bitte, schreiben Sie doch ein besonderes Dankeschreiben an den Altenkreis der Auferstehungsgemeinde Potsdam, Heinrich-Mann-Allee 58, z.Hd. Herrn Pfarrer Hans Schulz. Wenn möglich, schicken Sie dieses Schreiben möglichst bald!

Gern hätte ich Sie oder jemand anders aus der Goßner-Mission wieder bei uns in Potsdam gehabt. Aber ich bin im Augenblick nicht mehr als ein Hilfsbremser und kann daher nichts selbständig unternehmen. Aber im Laufe des Jahres 1961 melde ich mich bestimmt noch!

Gewundert habe ich mich ein wenig, daß die Goßner-Mission ausgerechnet den von uns bestgehaßten Mann im Konsistorium zur Rüstzeit im Januar heranholt! Trotzdem werde ich mich auch an 1 bis 2 Tagen an der Rüstzeit beteiligen. Ich ~~habe~~ jedes Mal abends zurück. Bekomme ich vielleicht noch ein Programm?

Für die Advents- und Christfestzeit wünsche ich Ihnen und allen Mitarbeitern Gottes Segen
und grüße Sie herzlich

Fr. Gotthold Dahms

⊕ Evang.-Luth. Diakonenhäus Moritzburg

An

Evang. Kirche in Deutschland
Gößner Mission
Berlin N. 58
Göhrer Sfr. 11

Fernsprecher: Amt Moritzburg Nr. 227

Postscheckkonto: Dresden Nr. 14166

Bankkonto: Kreissparkasse Dresden
Zweigstelle Moritzburg 143

MORITZBURG, 29.12.1960

(Kreis Dresden)

Befr. Sfationsbeifrage für Diakone.

Lieber Bruder Schöffstädif!

Wir haben Ihr Schreiben vom 21.12.1960 dankend erhalten und inzwischen festgestellt, daß der leider angemahnfe Befrag von 360.- DM als Sfationsbeifrag 1960 für Bruder Deffier am 15.1. 1960 bei uns eingegangen war, also noch im alfen Rechnungsjahr 1959, das voriges Jahr noch bis 31. März lief. Inzwischen isf ja auch in Sachsen das Rechnungsjahr dem Kalenderjahr angeglichen worden. Wir biffen deshalb, das Versehen zu entschuldigen. Jefzi gingen auch bereifs die Beifrage von 210.- DM für 1960 für Br. Frank Richter ein, für die wir herzlich danken.

Mit freundlichen Grüßen u. dem Wunsche für Goffes gu-
fes Geleif auch durchs Jahr 1961

Ihr

Bruder Schmitzler

Φ Evang.-Luth. Diakonenhäus Moritzburg

An
die Ev. Kirche in Deutschland
Goßner Mission,
B e r l i n N. 58
Göhrener Str. 11

Fernsprecher: Amt Moritzburg Nr. 227

Postscheckkonto: Dresden Nr. 14166

Bankkonto: Kreissparkasse Dresden
Zweigstelle Moritzburg 143

MORITZBURG, 19.12.1960
(Kreis Dresden)

Betr. Stationsbeiträge für Diakone.

Unsere Buchhaltung stellte bei Kontendurchsicht fest, daß für das Rechnungsjahr 1960 noch die Stationsbeiträge von monatlich 30.- DM für

Diakon Herbert Vetter, Buckow = 360.-- DM
offenstehen. Da wir kurz vor Jahresrechnungsabschluß stehen u. die Stationsbeiträge dringend zur Weiterführung der Ausbildungsarbeit benötigt werden, bitten wir sehr, obigen Betrag recht bald an uns zu überweisen.

Dürfen wir für Diakon Frank Richter, ab 1.6.1960 in Nitzahn über Rathenow, ebenfalls monatlich 30.- DM Stationsbeitrag erwarten?

Mit freundlicher Begrüßung!

Evang.-Luth. Diakonenhäus Moritzburg
-Hauptverwaltung-

I.A.

Chmützler

~~30,- nur~~
20,- v. 1.6.-31.12.60.

110,- die abholen

Alle abholen
mit Meine
überweisen 1.1.12.60

2er.

Herrn Horst Ditter, Eibenstock/Erzgeb., Bergstr. 10

Berlin, am 22.12.1960

Lieber Bruder Ditter!

Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedvolles Jahr 1961.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Anbei Thesen, die bei
einer Ost-West-Tagung
im Sept.d.d.J. erarbei-
tet wurden.

Ug.

, am 2.11.1960

Herrn
Horst Ditter
Eibenstock/Erzgeb.
Bergstr. 10

Lieber Bruder Ditter,

anbei 2 Zuschriften von Tagungsteilnehmern aus dem Kreis, den Sie uns für den 14. - 16.10. vermittelt haben. schizophren zu sein. Ich verstehe nicht, warum Leute so etwas schreiben müssen.

Ich selber war über die Begegnung mit Ihrem Kreis erfreut. Natürlich ist der Pietismus bei allen die Ausgangsbasis.

Herzlichen Dank für die Zusendung der Teilnehmerliste. Außer Zimmermann bekommen alle den Rundbrief.

Ich danke auch für das Programm für 26/27.11.

Herzliche Grüße und gute Wünsche
Ihr

CG

Horst Ditter

Eibenstock, den 24.10.60

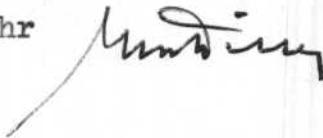
Eibenstock im Erzgebirge
Bergstr. 10 - Tel. 637

Herrn
Bruno Schottstädt
Berlin

Lieber Bruder Schottstädt!

In der Anlage übergebe ich Ihnen eine Abschrift der Teilnehmer an unserem letzten Beisammensein, die durch ein "ja" in der letzten Spalte um regelmässige Zusendung des Rundschreibens bitten. Weiterhin erhalten Sie in der Anlage unsere Einladung für die Arbeiterrüstzeit in Schlettau am 26/27.11.60 bei der Sie ja Mitwirkender sind. Bitte vergessen Sie nicht den Lichtbildervortrag für Bruder Rottmann. Ich habe ihm bereits berichtet und er ist Ihnen sehr dankbar. Gott befohlen und herzliche Grüße auch an die ganze Familie

Ihr



DER LANDESBRUDERRAT
DER BEKENNENDEN EV.-LUTH. KIRCHE
SACHSENS

Nur für innerkirchlichen Dienstgebrauch!

DRESDEN N 6, Datum des Poststempels
Dr.-Conrat-Straße 8, I
Fernruf 51198
Postcheckkonto Dresden 29587
Deutsche Notenbank 2/8243

Dittor
24.10.1960

Liebe Brüder und liebe Schwestern!

Für den 26. und 27. November laden wir Sie zu einer
Wochenendrüstzeit für Arbeiter und Arbeiterinnen

in den Gemeindesaal von Schleßtau herzlichst ein.
Die Tagungsfolge finden Sie umseitig.

Bitte geben Sie die Einladung weiter, falls Sie verhindert
sind zu kommen. Bei der schriftlichen Anmeldung, die an das
Pfarramt in Schleßtau zu richten ist, wollen Sie bitte den
unten abzutrennenden Abschnitt gewissenhaft ausfüllen. Sollten
in Ihrer Umgebung Brüder und Schwestern sein, die keine Einla-
dung zur Verfügung haben, aber auch gern kommen wollen, dann
wollen Sie bitte dasselbe Schema für ihre Anmeldung benutzen,
wie es unten aufgezeigt ist.

Wir bitten weiter, darauf zu achten, dass Anmeldungen möglichst
verbindlich sein müssen, denn danach richten wir uns in der
Vorbereitung für unsere gemeinsamen Mahlzeiten. Es ist deshalb
wichtig, auf der Anmeldung verbindlich zu erklären, ob Sie an
unseren Mahlzeiten teilnehmen oder nicht und ob Sie für die
Nacht vom 26. zum 27.11. in Schleßtau Quartier wünschen.

Wir sind gewiss, dass Sie auch diesmal wieder dabei sein werden,
wenn wir ins Gespräch über die uns interessierenden und
bewegenden Fragen kommen, wenn wir im Gespräch uns darüber
Klarheit verschaffen wollen, ob Eigengesetzlichkeit in unserer
Wirtschaft, an unserem Arbeitsplatz oder die Christusbotschaft
der Leitstern für unser tägliches Handeln sind.

Wir sprechen weiterhin die Bitte aus, dass Sie möglichst die
gesamte Rüstzeit miterleben, da sie ein geschlossenes Ganzes
darstellt und bei Anwesenheit nur am Sonnabend oder nur
am Sonntag wesentliche Zusammenhänge verloren gehen.

Dass unser Herr auch diesmal unser Vorhaben segnen möge, wollen
wir gemeinsam erbitten.

Gott befohlen!

Der Landesbruderrat
i.A.

A. Stühmeier Pfarrer Zweigler H. Dittor

hier abtrennen.

Anmeldung

An der Rüstzeit f. Arbeiter u. Arbeiterinnen am 26./27.11.60 in
Schleßtau/E. beabsichtige ich teilzunehmen.

Ich benötige Quartier ja nein.....

(Nichtzutreffendes bitte durchstreichen)

Name: Beruf: genau Anschrift:

.....

.....

.....

Ich nehme an den gemeinsamen Mahlzeiten teil: ja nein

....., den 1960

.....

Unterschrift

Tagungsfolge.

Rüstzeit für Arbeiter und Arbeiterinnen am 26./27.11.60

Sonnabend, den 26.11.60

- 16,00 Uhr gemeinsames Kaffeetrinken
16,45 " Bibelarbeit - anschließend Begrüßung
17,45 " Referat: Versuch einer Grundlegung für den missionarischen Dienst der Kirche
B. Schottstädt
Leiter d. Gossner Mission
19,00 " gemeinsames Abendessen
20,30 " Aussprache über das Referat
Abendsegen

Sonntag, den 27.11.60

- 8,00 bis 9,00 Uhr Morgenandacht Pfarrer Quosdorf
9,15 Uhr Referat: Mitmenschlichkeit im betrieblichen Alltag H. Ditter
anschließend Aussprache, evtl.
auch noch über die gestern offen gebliebenen Fragen
12,30 " gemeinsames Mittagessen
14,00 " Aussprache, Zusammenfassung und Schlusswort

Ende gegen 15,30 Uhr.

30/70034.10.60.200.

~~Fruehges~~
~~2 Kaleduster Sonntag~~
~~Adventskalender~~
~~Kaffee + Milchtee~~

Horst Ditter

Eibenstock im Erzgebirge
Bergstr. 10 - Tel. 637

Eibenstock, den 6. Oktober 1960

1. Hause - Büro
2. Büro - Büro
3. Büro - Büro
4. Büro - Büro
5. Büro - Büro
6. Büro - Büro
7. Büro - Büro
8. Büro - Büro
9. Büro - Büro
10. Büro - Büro
11. Büro - Büro
12. Büro - Büro
13. Büro - Büro
14. Büro - Büro
15. Büro - Büro
16. Büro - Büro
17. Büro - Büro
18. Büro - Büro
19. Büro - Büro
20. Büro - Büro
21. Büro - Büro
22. Büro - Büro
23. Büro - Büro
24. Büro - Büro
25. Büro - Büro
26. Büro - Büro

W.O.
Herrn
Pfarrer Bruno Schottstädt
Berlin

3 Frauen + 2 Kinder

Lieber Bruder Schottstädt!

26.

Bruder Schottstädt

Heute kann ich Ihnen nun die Meldung für die nach dort kommenden Brüder und Schwestern geben. Es kommen:

1. ✓ Bruder Buschbeck ✓ Hartenstein
2. ✓ Bruder Huster ✓ Hartenstein
3. ✓ Bruder Gehrischer ✓ Schönheide
4. mit seiner Frau " "
5. ✓ Bruder Fiedler ✓ Stützengrün/Schönheide
6. ✓ Bruder Wahler ✓ Ehrenfriedersdorf - August Bebelstrasse 9
7. ✓ Pfarrer Jähkel ✓ Dresden-N.23 - Markusstrasse 2
8. ✓ Frau Pfarrer Jähkel " "
9. ✓ Bruder Siegfried Mahn ✓ Leipzig-C.1 - Dufourstrasse 1 I
10. ✓ Frau Mahn " "
11. ✓ Bruder Fr. Weber ✓ Dresden-N.6- Bischofsweg 104
12. seine Frau " "
13. ✓ Bruder Schulze ✓ Olbernhau/Erzgeb, Gerbergasse 8
14. ✓ Frau Schulze " "
15. ✓ Fräulein Schulze " "
16. ✓ Bruder Helm. Scheutzlich ✓ Dresden-A.28, Zauckeroder Str. 5
17. ✓ Bruder Max Stiehler ✓ Radeberg, Pulsnitzer Str. 24
18. ✓ Bruder Willy Troschitz ✓ Karl Marx Stadt O 14, Augustusburger Str. 168
19. ✓ Bruder Fritz Stephan ✓ Grossrückerswalde/Erzgeb. Nr. 35
20. ✓ Bruder Gerhard Krüger ✓ Bautzen, Löhrstrasse 16
21. ✓ Bruder Helm. Zimmermann ✓ Taura/Chemnitztal, Unt. Hauptstrasse 30
22. ✓ Frl. Dor. Schönfelder ✓ Dresden-N.6, Lützowstr. 1/39 Alaunstrasse 64
23. ✓ Frau Richter ✓ Karl Marx Stadt, Lützowstr 39
24. ✓ Horst Ditter ✓ Eibenstock
25. Stühmeier, Alfred ✓ Scheibenberg evtl.
26. Wilde ✓ Aue eventuell

Nun sind es wenigstens 24 evtl. sogar 26 geworden. Hoffentlich ist es Ihnen nicht zu viel.

Die Leute werden sich grossenteils am 14.10. bei Ihnen melden, wegen Quartier und Regelung der Verpflegungsfrage. Sie wissen, dass der Beginn auf Sonnabend ca. 9 Uhr angesetzt ist. Ich werde evtl. erst gegen Mittag (am Sonnabend) aufkreuzen. Sie sagten ja bei unserem letzten Telefongespräch, dass Sie vormittags evtl. über die Gossener Mission berichten würden. Ich würde dann, da Sie es wollten, über das Thema "Mitmenschlichkeit im betrieblichen Alltag" sprechen.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen und auf gute Gespräche. Gott befohlen und herzliche Grüße an Ihr ganzes Haus

Ihr

Meine Frau ist mit Stefan zur Kur in
Bad Salzungen.

Horst Ditter

NB. Wie ich hörte ist Pfarrer Jähkel (70 Jahre) ein ziemlicher Querkopf. Er macht wohl die Arbeiterüstzeiten in der Dresdner Pflege mit, ist aber wenig aufgeschlossen für neue Sicht u. Mitgehen auf neuen Wegen. Ich glaube ich halftere ihn für diese Zusammenkunft ab. DO .

Aug. -	<u>local garment</u>
-	<u>garments</u>
1	<u>Aug. 1</u>

1.000 foddal 1000000000

Name	Adresse	Betrag	Rumdbrief
Troschitz, Willy	Karl-Marx-Stadt O 14 Augustusburger-Str. 168	20.-	ja
Pfarrer Jähkel, Paul	Dresden N 23 Markusstr. 2	wird in Dresden geregelt	ja
Krüger, Gerhard	Bautzen, Löhrstr. 16	44.-	ja
Huster, Kurt	Hartenstein/Erzgeb. Thierfelder-Str. 3 D	25.-	ja
Schönfelder, Frl. Dorothea	Dresden N 6 Alaunstr. 64	25.-	ja
Mahn, Siegfried Mahn, Elfriede	Leipzig C 1, Dufourstr. 14	48.-	ja
Zimmermann, Helmut	Taura/Chemnitztal Untere Hauptstr. 30	42.-	---
Richter, Gertrud Frau	Karl-Marx-Stadt Lützowstr. 39	40.-	ja
Schulze, Rudolf Frau Schulze Frl. Schulze	Olbernhau/Erzgeb. Gerbergasse 8	52.20	ja
Stephan, Fritz	Großrückerswalde/Erzgeb. Nr. 35	35.-	ja
Scheutzlich, Helmut	Dresden A 28 Zauckeroder-Str. 5	ist geregelt	ja
Weber, Fritz Frau Weber, Marianne	Dresden N 6 Bischofsweg 104	----	ja
Buschbeck, Berthold	Hartenstein/Erzgeb.	9.-	ja
Fiedler, Walter	Schönheide/Erzgeb. Ortsteil Neuheide 1 g	----	ja
Stiehler, Max	Radeberg, Pulsnitzer - Str. 24	----	ja
Stühmeier, Alfred	Scheibenberg/Erzgeb. Ernst-Thälmann-Str. 8	----	ja

Karten-Karten
zest 113.01 Bz

Fräulein Sudau

Ich bitte, folgende Adresse an Herrn Pastor Kloß, Rourkela
weiterzuleiten:

Gevard Dobbert
c/o German Consortium
P.O.B. Nr. 26

Rourkela 1
Orissa

Die Mutter von Herrn Dobbert wohnt in Freiberg/Sa. und hat
mit nach einem Vortrag in der dortigen Gemeinde von ihrem
Sohn erzählt. Pastor Kloß möchte sich um ihn kümmern.

25.10.60 Rz.

MG.

, am 15.1.1961

Herrn
Pfarrer Rudolf Dohrmann
W o l f s b u r g
Kleist-Str. 31

Lieber Rudolf,

anbei das genaue Programm unserer Januar-Tagung,
(das grüne für Dich, das andere zum Weitergeben an Peters). Ich
hoffe sehr, daß Du Herrn Peters inzwischen ganz festgemacht hast.
Die Sache mit Seidel wird erledigt. Du hörst in den nächsten Tagen
von mir.

Herzliche Grüße

Dein

Anbei:
2 Programme
u. Thesen

Mr.

Herrn Peter Domke, Berlin-Lichtenberg, Giselastr.35 a

am 21.11.1960

Lieber Herr Domke,

heute möchten wir Ihnen
mitteilen, daß unsere Brüderchen Sie gern
zu einem Gespräch am Sonntag, den 2. Advent
(4.12.) gegen Mittag hier bei uns hätten.
Bitte benachrichtigen Sie auch Herrn Schliebhacke
und Herrn Wunick.

Es wäre schön, wenn Sie alle kommen könnten.
Freundliche Grüße von allen "Gossners"

Rz.

Herrn Peter Dömek • Berlin-Lichtenberg, Gleisfeld 8



Mrs. Fam. J. Domherr
Kreuzenkirchen
Großstr. 48

Familie

Brüssel Schutzbüchel

Berlin 11/58

Göhrener Str. 11

Verlag Felix Staacke Berlin

ff

Lieben Freunden!

Wir wünschen Dir u. Deiner
Familie, sowie allen Mitarbeitern,
ein segensreiches Christfest
und ein wertes Jahr unter der
Leitung und Gnade des Herrn.

Wir haben heute eine gut besuchte
Veranstaltung, obwohl z. B. Weihnachtszug
nicht der 2d. Polterdienst im Kriegerdenkmal war gut.
Viele Grüße, Grüßen u. Familien.



Gossner
Mission

, am 11.11.1960

Herrn
Fritz D ü n n
Berlin NO. 18
Leninallee 171
Krankenhaus Friedrichshain
Station 38

Lieber Herr Dünne,

herzlichen Dank für Ihre Briefkarte vom 2.11.
Ich will versuchen, Sie am Samstag, 19.11. um 16.00 Uhr dort zu
besuchen. Ich hoffe, daß mir Einlaß gewährt wird. Vielleicht kön-
nen Sie aber auch meinen Besuch vorbereiten. Zu einem anderen
Termin kann ich leider sehr sehr schlecht.

Ich hoffe sehr, daß Sie sich dort erholen und auch Kraft und Mut
bekommen, die Dinge geistig zu bewältigen, die jetzt für Sie dran
sind.

In der Hoffnung, Sie am 19.11. einigermaßen munter anzutreffen,
bin ich mit freundlichen Grüßen

Ihr

Neu

Berlin, 2. XI. 1960

Sehr geehrter Herr Westkotter!

Ihr Wünsche Ihnen nicht genüge dafür daran, daß Sie Meine Frau so gut unterschreibt haben. Wir sind Ihnen Rat gefolgt und haben Prof. Grotius Wunschlied. Ich sage ich hier auf Ihren Station

ja so stand und trug sie auf und mal annehmen
Es hat mir sehr leid, das ich Ihnen auch noch
Aufzugungen und Wunden bereitet habe.
Also ich hoffe, das ich hier gebürgt und Ihnen
gescheh. Wenn werden Sie nicht wissen und die
Dinge in die Hand nehmen. - Wie geht es Ihnen
und Ihrer Familie? Ich finde mich immer
wenn Sie mir schreiben sich Ihnen bilden.
Keine Frau hat Sie bisher nicht erreicht
können. - Nochmals herzlichen Dank und viele
liebe Grüße, auch an Ihr Ehemahl. W. F. Niem

, am 3.11.1960

Frau
Edith Dünn
Berlin-Lichtenberg
Rüdigerstr. 53

Liebe Frau Dünn,

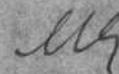
wir, meine Frau und ich, kommen sehr gern zu Ihnen. Wir haben uns Dienstag, 8.11. für Sie freigehalten und gedenken so gegen 19.00 Uhr dort zu sein. Dann haben wir Gelegenheit, vieles durchzusprechen. Sollte Ihnen der Termin nicht passen, so bitte ich um Ihren Anruf, damit wir uns neu verabreden können. Wenn Sie nichts von sich hören lassen, dann kommen wir.

Ich glaube nicht, daß Ihre kleine Welt zusammengebrochen ist, sondern daß Gott Großes mit Ihnen vorhat. Sie werden jetzt erst so recht erfahren, was es heißt, sich in seine Hände zu begeben.

Ich bin auch der festen Zuversicht, daß Ihr Mann gesunden wird, und daß sich alles zum besten klärt.

Viele gute Wünsche für Sie und herzliche Grüße

Ihr



Bruno!

1. Studienjahr

Nielleicht könnten Ihr unter den
Theol. mal Jürgen Schäfersky aus Potsdam,
einladen, jetzt 1. Semester.

Hat ein Jahr in D.S. W als
Arztikulant gearbeitet, patenter
Theol. Ihr könnt einen prop von
mir erstellen.

W.F. → Frik Doerfel
12/12.60 Br.
eingel.

Opel - Bürkig - Vertrag von
Hochdeutsch in Hapteng
(voller Lernlauf)

Punkt Schottstadt.

Bruder - Maria - Weg

Abbildung

- 1) Franziskus: die Entstehung der Religionen
- 2) Jesper: Wer schuf uns Söhne?
- 3) Koyan: Adam + Eva + der Hölle

Erstellung

Lichtenberg, am 30. 10. 60
Rüdigervstr. 53

Lieber Herr Schwabstahl!

Sicher hat man Ihnen ausdrücklich, daß ich einige Male versucht, Sie telefonisch zu erreichen. Ich möchte Ihnen danken. Sie haben uns so sehr geholfen. Jedesmal wieder erinnerte ich mich Ihres Werks und rückte mich genau daran. Jetzt liegt mein Mann im Krankenhaus Friedrichshain in der Neurologischen Abteilung. Es geht ihm ganz gut. Vor der Zukunft habe ich eine schreckliche Angst. Hoffentlich werden meine Gebete von Kraft erhöht, hoffentlich gibt es eine Wende zum Guten.

Ich würde mich unendlich freuen, wenn Ihnen fällt und Sie einmal meine Söhne sein könnten. Mit wievielen Menschen gehen wir durch unsere Tage, mit Verwandten und Freunden, und wie

wenigen können wir uns ganz auver-
tragen. Meine kleine Welt ist ganz zer-
brochen, was werde ich mit den Trümmern
beginnen, was retten? Aber daß es Sie
gibt, das ist mir ein großer Trost.

Ihr danke Ihnen sehr.

Viele herzliche Grüße Ihnen und
Ihres Jettie

Ihre

Edith Dünn

, am 4.11.1960

Herrn
Pastor Eberhard Dutschmann
Hohenmölsen bei Zeitz
Thälmann-Str. 31

Lieber Bruder Dutschmann,

herzlichen Dank für Ihren langen Brief vom 1.10. Wissen wir doch nun, wie es um Sie steht. Gern wollen wir mit Ihnen im Gespräch bleiben und uns gemeinsam weiterhelfen in all den Diensten, die wir zu tun haben.

Ob Sie an unserer nächsten Januar-Tagung teilnehmen können? Sie liegt leider zu derselben Zeit wie die der AST: vom 12. - 15.1. Unser Arbeitsthema ist: "Heiliger Geist und Kirchenordnung". Wir hoffen, mit diesem Thema ein bißchen weiterzukommen.

Ich kann Bruder Fleischhack kurz mitteilen, daß Sie dort bleiben. Herzliche Grüße und gute Wünsche

Ihr

B. hr.

NS. Unser Team-Pfarramt hat im Mai begonnen. Br. Richter ist mit Br. Iwohn dort eingestiegen. Es läßt sich alles sehr gut an.

Hofheimen, 1. 1. 10. 60

Lieber Bruder Siebold!

Einen langen Gruß zurück! Nachdem sich im laufen Stellungswchsel bei mir verehrt die Hugen in. Unschärften gelegt haben, will ich Ihnen kurz berichten. Unter alle Pläne und Erörterungen bleiben vorerst einmal hier. die Gemeinde Hugen. hat von mir auf sehr energisch mein Blitzen gewünscht in dem Maße, das ich merke, darauf fören zu müssen. Ich habe zudem manche Unterstützung in der Sache erhofft, der Drp. hat ausgegeben in-pendig, das er jemanden hat, der die Sache macht, während er krank, zur Kirche oder im Urlaub ist. So sehr ich merke, das ich vorerst darüber nichts mitteile, so sehr wird mir klar, das das keine Dauerlösung ist. Ich möchte jetzt die Zeit - soviel es mir bleibt - mir klar werden zu lassen, wo meine Gaben in - Aufgaben liegen und wann für mich die Zeit gekommen ist, aus dem ferkommunischen Betrieb auszusteigen. Zunächst muss ich Ihnen wegen

der Abhängigkeit einer neuen Gemeinde
Ihr Stellung fassen und die Arbeit zu
einem gewissen Abschluss bringen. Welche
ist mir dann möglichst der Drucke des
auf, denn irgendwie steht unser
oberster Gott ja nach mit dem minden
Kämpfen frei vor zu fahem, ob mit der
vergangenen Kirche oder gegen sie oder mit
ihr gegen sie. Nur noch nicht ganz
klar.

Auf jeden Fall interessiert mich eine
Arbeit von Prof. Dr. Böke. Es gibt mir
dieserhin wenigstens Informationen in
dem Maßstab durch dieerungen habe
an Prof. auch dem Prof. kann auf
nur für wenige Tage für das
ist mir über die Arbeit in der Arbeit zu
und teilweise beide Pfarrhinter allen
zu verwalteten habe.

Mit welchen neuen Bögen und
frühen Drucken für eine Arbeit
bin ich Prof.

E. Dittmann.

P.S. Bitte geben Sie Prof. Flemming
Informationen bezüglich (gelegentlich)
seiner Arbeit für bleibende nicht zu will.

Walter Eckardt

Treuen, 14.10.60
Kirchgasse 9

W.E.
Lieber Bruder Schottstädt!

Anbei schicke ich Ihnen die Bescheinigung wegen der Buchspende. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir die beiden Bände "Christsein heute" besorgen und zuschicken könnten. Christsein heute, Handbuch der Probleme. Herausgegeben von Friedrich Samuel Rothenberg. Werkbrüderverlag. Kassel-Eichenkreuz-Verlag, Kassel 1959.

not. Bz.
Ferner bitte ich Sie, mich für die Januartagung der Goßner Mission vorzumerken, und wenn möglich einen Tagungsplan zusenden.

In brüderlicher Verbundenheit

Ihr

Walter Eckardt

Ind Nyandar, am 29.12.1968.

On the Gossner-Mission!

Limbe Trainings Projekt!

Augenpus Mark from the Gossner-Mission
11.-15.1. This year I had the opportunity of visiting the
Kamerun, Dap of Dauan, Tchilifou and former works of
the Gossner. Before Mark first the night before. Project.

Mr. R.B.

Well you have been with friends and brot 1961!

With you we will be happy to see the Dauan

Project. John Mark.

27
11.1. wife of our and
mother of a wonderful child.

mission

Absender:

E. Kert, Pf.
Bad Schandau,
Dampfschiffstr. 264
Wohnort, auch Zustell- oder Postamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



An

die Gossner-Mission

Berlin

Göhrener Str. 11.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Herrn Pfarrer Heinz Eckert, Bad Schandau

Berlin, am 22.12.1960

Lieber Heinz!

Alle Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Dir ein gesegnetes Christfest und ein
friedvolles Jahr 1961.

Mit herzlichen Grüßen

Dein

He.

Anbei Thesen, die bei
einer Ost-est-Tagung
im Sep./d.J. erarbeitet wurden.

Ind. Rk. Nr. 3

Land Bremen, am 10. 12.

Liebe Lorraine! Guten Tag!

Umgehungene Wege für deinen Besuch
habe ich den ~~Verkehr~~ ^{Verkehr} in Haßfurt aus der Zeit
meiner Kindheit möglichst genau überprüft.

Kritik an das Beführungsprogramm ist mit an das Leben
dann noch etwas beigemessen" (Langzeitplan). Pfeil wird
abseits vom Radweg verkehrt. Gute Verständigung von Radwegen ist
hier gefordert, sonst ist Radweg verkehrt. Ich will den
Radweg nicht (nicht) an jedem Radweg

Flache dich auf,
werde licht;
Dein
Dein Licht kommt,
und die
HERRLICHKEIT
DES HERRN
geht auf
über dir!

Jes. 60,1

, am 3.11.1960

Herrn
Pfarrer Heinz Eckart
Espelkamp (Westf.)
Gorlitzer Str. 90

Lieber Heinz,

wir haben am Reformationstag an Dich gedacht und waren stille Gratulanten. Ob Du das wohl gemerkt hast? Schade, daß Du neulich nur so kurz hier sein konntest, wir müßten sicher manches in Ruhe durchklären können.

Die Gabe für Stefan haben wir empfangen und soviel ich weiß, hat sie Ruth auch schon verwandelt. Habt ganz herzlichen Dank! Wie geht es Liesbeth und dem Kleinen?

Euch allen alles Gute und viele herzliche Grüße von Haus zu Haus

Dein

Br.

, am 3.11.1960

Herrn
Pfarrer Heinz Eckert
z.Zt. Eschwege (Hessen)
Marktplatz 15

Lieber Heinz Eckert,

ich schreibe diesen Brief noch nach Eschwege in der Annahme, daß Du noch dort bist. Sollte dies nicht der Fall sein, so wird er Dir hoffentlich nachgeschickt nach Bad Schandau. Schön, daß Du Deinem Bruder beistehen und helfen kannst.

Was die Bücher angeht, so wirst Du einiges bekommen, nur sind Vollmachten augenblicklich nicht das Richtige. Also noch ein bißchen Geduld.

Viel Kraft für Deinen Dienst und Gottes Segen

Dein

llg

Wuppertal, am 5. 10. 1960.

Der Herr Pro. Gejmannsheim.

Lieber Herr Pro. Gejmannsheim!

Den Namen auf der Karte nicht kennen, da auf Adressen
Willst du wissen ob Morgenstuhl Frankfurt am Main einigen
Leuten qualifiziert vertraut und vertraut, wenn sie nach innen und
außen offen sind und gut für sie. Es müssen gute Männer sein, die haben
den Sinn auf das Tolle, nicht trügerisch und falsch.

Lieber Herr Pro. Gejmannsheim! Wenn du die Karte nicht haben möchtest
dann schaue in die Zeitung. Da steht alles drin. Die geographischen Orte sind
so leicht zu erkennen, da sie so ähnlich sind. Es ist eine
große Anzahl von Orten, die nicht so leicht zu erkennen sind.

Eckert, 2 Zt.

() Eschwege (Hessen)

Marktplatz 15.

mit mindest 1000000000 all
dem Eschwege fließt, wenn
es gleichzeitig, eine große
zahl Menschen. Diese Kinde
fließt nun auf die Eschwege. Wenn
es jetzt vor geht füllen, mindest 10
von einmal einen Sprung
auf Meine füßen. Ich kann
alle den Eschwege (die verloren
Stadt) nicht finden mindesten, füllt
sich auf. Ich kann es nicht auf die Eschwege
auf die Eschwege füllen.

Postkarte



An die

Ev. Göhrener-Mission
Herrn H. H. Schottstädt

Berlin - Prenzlauer
Berg

Göhrener Str. 11

10. 12. 60

Lieber fr. Schatzköhl,
Kenne jemal vor die Euer Lächerey!
Ihr Trennung interessiert mich sehr!
Ich wäre Ihnen Postfalle oder acher drogl,
da ich leider nicht zusammen
Kenne. Meine Tochter & ich wohnen
für diese Zeit persönliche einen Urlaubs-
platz in Solingen. Wir müssen nun
10 Tage ausspannen.
Gottes gute & godes Segen für die neue

Absender:

Egebsehl
Halle - 5.

Für d. Mischkisches

Wort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Greifswalder!

Br.
E. Egebsehl.

Postkarte



Herrn

P. J. Schottstädt

Jerliet N 58

Görlitzerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Limpl, den 1. 11. 60.

Lieb Pfarrer!

Hilf mir mit, das ich die Einschüsse
für meine Verteilung erhält habe. Ich bitte
dich, wann du den Strand für mich befreile
und falls, welche Anordnungen.

Wenn wir den Rüppelkai freien
könnten, darüber aufzukündigen wir mit
dem Telefon.

Herzliche Grüße

mit Liebe Skat.

Abiender:

P. S. Ekat
Lippe
über Kindelbrück
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Lz. Lippe.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermieter auch Name des Vermieters



Lippe über Kindelbrück
Gesammelt
Berlin 0 58
Gefunden Nr. 11.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermieter auch Name des Vermieters

, am 3.11.1960

Herrn
Adrian van der Ende
Quelkhorn-Surheide
über Bremen 5

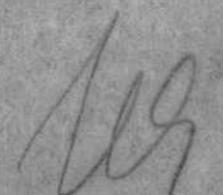
Lieber Freund,

herzlichen Dank für den netten kleinen Bildband,
der manche Erinnerung wachruft. Ob wir wieder einmal so etwas
machen? Und dann ein bißchen länger!

Schade, daß Sie diesmal nicht mitkommen konnten. Wir hatten doch
große Erlebnisse miteinander.

Herzliche Grüße für Sie und Ihre Frau und beste Wünsche für Ihre
Arbeit

Ihr



Bonckhorn 29 Oct 60.

lieber Freunde:

Als Gruß und Erinnerung schicke ich
diesen kleinen Bildband mit, ja ja,
wenn wir es nicht so eilig gehabt hätten!
Es ist mir diesmal leider nicht möglich
mitzukommen, so hoffe ich auf ein
späteres Wiedersehen.

Dank für die freundlichen Grüße aus
und von Ungern, sind gut angelangt.

Viele Grüße auch an Ihre
seinen Freunde

Dr. Odilon v. Bonckhorn

Neinstedter Anstalten

Neinstedt (Harz)

Pastor Engelke

31. Dezember 1960

Neinstedt (Ostharz), den

Kreis Quedlinburg - Fernruf: Thale 245

Bankkonto: Kreissparkasse Quedlinburg Nr. 98017

Postscheckkonto: Magdeburg 38835

Bahnstation: Neinstedt (Harz)

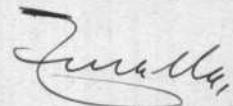
(Strecke Magdeburg-Thale)

Herrn
Pastor Schottstädt
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11
Gossner-Mission

Lieber Bruder Schottstädt,

auf Ihren Brief vom 22. Dezember erwidere ich, daß zwar im Augenblick niemand unter unseren Neinstedter Brüdern ist, der nach Hoyerswerda gehen könnte; vielleicht im nächsten Jahr, wenn die jetzt in der Ausbildung stehenden jungen Brüder soweit sind.

Mit freundlichem Gruß
Ihr



, am 22.12.1960

Herrn
Pastor Engelke
Brüderhaus der Neinstedter Anstalten
Neinstedt / Osthartz
bei Thale

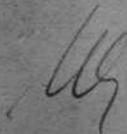
Lieber Bruder Engelke,

von Moritzburg haben wir bereits zwei Diakone, die bei uns in der Arbeit stehen. Wir möchten denen vorläufig keinen ausspannen. Es wird händeringend nach einem Diakon gesucht, der nach Möglichkeit noch unverheiratet ist und Charisma im Kontaktmachen und Gesprächsführen hat. Dieser wird in unserer Gruppe in Hoyerswerda gebraucht - dort für die neue Wohnstadt.

Sollten Sie so einen Bruder haben, wären wir für die Vermittlung von Herzen dankbar.

In der Hoffnung, von Ihnen zu hören und Sie dann auch einmal in Berlin sprechen zu können, grüße ich Sie herzlich mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Christfest als

Ihr



Neinstedter Anstalten

Neinstedt (Harz)

Pastor Engelke

Neinstedt (Ostharz), den 15. November 1960

Kreis Quedlinburg - Fernruf: Thale 245

Bankkonto: Kreissparkasse Quedlinburg Nr. 93017

Postscheckkonto: Magdeburg 38335

Bahnhof: Neinstedt (Harz)

(Strecke Magdeburg-Thale)

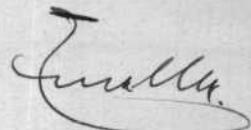
Herrn
Pastor Bruno Schottstädt
Berlin N 58
Göhrener Str.11

Lieber Bruder Schottstädt,

besten Dank für Ihren Brief vom 2. November. Danach sieht es nicht so aus, als ob diesmal aus unserem Treffen etwas wird, denn am 17. und 18.11. haben Sie keine Zeit, und am 19.11. habe ich bis Mittag Sitzung und muß dann schnellstens nach Hause fahren.

Also dann ein andermal.

Ihr



, am 2.11.1960

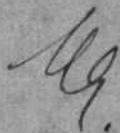
Herrn
Pastor Engelke
Brüderhaus der Neinstedter Anstalten
Neinstedt (Ostharz)
bei Thale

Lieber Bruder Engelke,

schade, daß Sie mich am 26.10. hier nicht antrafen. Es besteht bei mir großes Interesse, erstens Sie persönlich kennenzulernen, zweitens unsere Arbeit mit Ihnen zu diskutieren und drittens evtl. nach Mitarbeitern gemeinsam Ausschau zu halten. Am 17. und 18.11. bin ich leider besetzt, aber am 19. könnten wir uns hier treffen. Bitte lassen Sie mich wissen, wann Sie hier sein können.

Ihrer Antwort entgegensehend, bin ich mit freundlichen Grüßen

Ihr



, am 22.12.1960

E i l b o t e n

Herrn
Pastor Epperlein
Körbelitz ü/Magdeburg
bei Burg

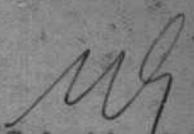
Lieber Bruder Epperlein,

ich soll das Ehepaar Krienke am 26.12. hier in Berlin trauen. Da ich kein Pfarramt habe, kann ich bei mir die Trauung also nicht buchen bzw. buchen lassen. Das müßten Sie dann in Körbelitz tun, ebenfalls müßte von Ihnen dann der Trauschein ausgegeben werden. Ich werde den beiden ein Schreiben mitgeben und darauf die Trauung mit Text bestätigen.

Bitte teilen Sie mir doch schnell telegraphisch mit, daß Sie mit diesem Weg einverstanden sind. Ich habe des öfteren Mitarbeiter zu trauen, dann machen wir das immer so, daß die Heimatgemeinde die Eintragung vornimmt.

Indem ich Ihrem Telegramm entgegensehe und Ihnen gleichzeitig ein gutes und gesegnetes Weihnachtsfest wünsche, grüße ich Sie herzlich als

Ihr


(Schottstädt)

, am 21.12.1960

Evang.-Luth. Diakonenhause Moritzburg
- Hauptverwaltung -
M o r i t z b u r g (Krs. Dresden)

Betr.: Stationsbeiträge für Diakone

Auf Grund Ihres Briefes vom 19.12. teile ich Ihnen mit, daß unser Büro am 13.1.60 DM 360.— an Ihr Diakonenhause überwiesen hat als Stationsbeitrag für Diakon Herbert Vetter für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.60. Somit sind wir für 1960 nicht im Rückstand. Ich bitte darum in Ihrer Buchhaltung noch einmal eine Durchsicht vorzunehmen. Wir haben den Betrag auf Ihr Postscheck-Konto überwiesen.

Für den Diakon Frank Richter überweisen wir sofort DM 210.— als Stationsbeitrag für die Zeit vom 1.6. - 31.12.60. In kommenden Jahr zahlen wir beide Beträge gleich wieder Anfang des Jahres.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

118

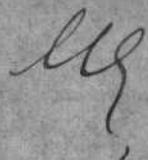
, am 2.11.1960

Evangelisches Pfarramt
Berlin-Biesdorf
Alt-Biesdorf 59

Wir bitten, beiliegendes Schreiben den Kindern des Kinder-
gottesdienstes vorzulesen.

Auch Ihnen sagen wir Dank für die Überweisung der 100.— DM.

Mit freundlichem Gruß



am 2.11.1960

An den
Kindergottesdienst
der Evangelischen Kirchgemeinde
Berlin-Biesdorf

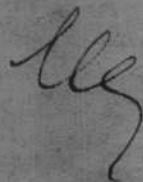
Liebe Kinder,

die Gossner-Mission dankt Euch für die große Kollekte von 100.— DM, die Ihr auf unser Konto habt überweisen lassen. Wüßt Ihr, für wen Ihr das Geld geopfert habt? Für viele indische Kinder, die krank sind. Wir haben mitten im Urwald Indiens ein Krankenhaus, in dem täglich über 100 Patienten behandelt werden, darunter viele Kinder. Einige kommen mit Aussatz, einige mit inneren Leiden, andere sind von Bären angefallen worden, auch Schlangenbisse sind schon vorgekommen. Die Menschen leben noch ganz primitiv, und es ist auch noch sehr viel Schmutz dort in den Wohnungen.

Wir schicken Euch nun ein paar Briefe, die eine Schwester dieses Krankenhauses geschrieben hat und hoffen, daß Ihr daran Freude habt. Sammelt nur tüchtig weiter, damit recht vielen Menschen geholfen werden kann.

Mit ganz herzlichen Grüßen von der Gossner-Mission bin ich

Euer



Anlagen 3 Rd. Prof. Sept. 58
Nai 59
Sept. 59

Kirchliches Verwaltungsaamt
Karlshorst
Blz.-Karlshorst, Lahnsteiner Str. 4

Karlshorst, den 21. Oktober 1960

An die
Gossner - Mission

Br. Pfarramt
Bln.-Biesdorf
Alt-Biesdorf 59

B e r l i n N.58.

Göhrenerstrasse 11

Betr: Spende des Kindergottesdienstes Biesdorf.

Der Kindergottesdienst der Kirchengemeinde Biesdorf hat uns beauftragt, Ihnen eine Spende von

100.- DM in Worten: Einhundert DM

zu überweisen. Der Betrag wird Ihnen in den nächsten Tagen zugehen. Wir bitten Sie, dem Kindergottesdienst Biesdorf ein besonderes Dankschreiben zu übermitteln.

Herrn

Leiter des Ki. Verw. Amts

Herrn Flauß, Berlin-Niederschönhausen, Hertaplatz 6

Berlin, am 22.12.1960

Lieber Herr Flauß!

Alle Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedvolles Jahr 1961.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Ug.

Jud. Rte Nr. 3

, am 2.12.1960

Herrn
Propst Heinz Fleischhack
M a g d e b u r g
Ulmenweg 8

Lieber Heinz,

Du erhältst von uns 5 Einladungen zu unserer Ost-West-Tagung, und wir bitten Dich, dieselben an gute Leute weiterzugeben.

Wir werden uns in der Rede bessern müssen, das hat uns der Fall Neumann bestätigt. Jedenfalls darf nichts leichtsinnig hingesagt werden.

Sowie die Thesen, die wir nach einem Treffen angefertigt haben, abgezogen sind, erhältst Du mehrere Exemplare. Kommt bald!

Dietrich Gutsch erwartet Deinen Antrag betr. Aufbaulager.

Die Thesen von Weber werden noch überarbeitet (in gutes Deutsch gebracht) und dann versandt.

Wir erwarten noch Deinen Vortrag: "Es geht um den Menschen" mit gutem Foto dazu. Wann kommt er?

Entschuldige bitte, wenn wir nie oder selten gefragt haben, was Du an Fahrauslagen gehabt hast. Es ist klar, daß das Werk diese Dinge tragen muß. Bitte sage uns Dein Konto, und wir überweisen Spritgeld. Wir wissen, daß Du vieles für uns tust und gern mit uns arbeitest, das ehrt uns auch sehr; dennoch solltest Du nicht durch uns arm werden.

Ich würde mich freuen, wenn wir gelegentlich in Ruhe ein persönliches Gespräch haben könnten. Vielleicht kannst Du in Berlin mal eine Stunde anhängen. Sollte ich nach Magdeburg kommen, dann ist mein Besuch klar.

Herzliche Grüße und Gott befchlen!

Dein

Bf.

Anbei: 5 Einladungen

, am 22.11.1960

Herrn
Propst Heinz Fleischhack

Magdeburg
Ulmenweg 8

Lieber Heinz,

der Brief von der Dame aus Gatersleben, den ich Dir hiermit zurückgebe, ist natürlich niederschmetternd. Wir alle haben uns mit den Mädchen, gerade in der letzten Zeit der Tagung, viel beschäftigt, und keiner ist mit ihr klar gekommen. Es schien allerdings so, also sie bei der Abendmahlstier doch dabei war und Gemeinschaft hatte. Von den zitierten Reden haben natürlich Martin und ich die meisten gebraucht, aber davon kann keine Rede sein, daß wir uns nicht bemühten, auf die anderen zu hören. Die meisten von uns hatten den Eindruck, daß Fräulein Neumann krank ist; jedenfalls ist sie ein schwieriger Typ. Das hängt natürlich damit zusammen, daß sie sehr früh ihre Eltern verlor und nun allein durch die Welt geistert. Aber trotzdem!

Insgesamt gesehen war Lostau ein tiefes Erlebnis, gerade durch das ständige Zusammenkommen mit Krienke, die Gespräche mit Dietrich Rauch, die wir offen im Kreis führten und mit Symanowski aus Oschersleben.

Ich warte noch immer auf Deinen Vortrag "Es geht um den Menschen" zusammen mit einem guten Porträt-Foto. Du wolltest mir beides hergeben. Ich möchte es gern in einer der nächsten "Biene" bringen.

Herzliche Grüße und alles Gute

Dein

F.d.R. *RZ.*

gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

Anlage

Der Evangelische Propst
zu Magdeburg
Tgb. Nr. 1771

Magdeburg, den 19. November 1960
EKL/CLK/XXX Ulmenweg 8
Fernruf XXXX 31807

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt
B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11

Lieber Bruno !

Solange die Eindrücke vom Donnerstag noch frisch sind,
diesen kurzen Gruß. Es war eine gute Sitzung!

- 1) Den Brief von Fräulein Neumann erbitte ich zurück.
In Gatersleben kennt man sie nicht anders als fröhlich, gewissenhaft, unverkalkt, aufgeschlossen und nicht zuletzt - tätig ! Der Forschungsdienst strapaziert bestimmt, gleichzeitig hilft sie ständig in Haushalten, wo etwa die Mutter krank ist. Nach meiner Einsicht ist ihr Euer Vokabular am meisten ärgerlich gewesen. Die liebe Zunge kann Wände bauen. Besonders, wenn jemand einen tüchtigen Pastor hat, wird das Schlechtmachen der Pfarrer je nach Temperament traurig machen oder gar hindern, weiter richtig zuzuhören. Die Vokabeln "Pope" "zelebrieren" ... hört sie wahrscheinlich oft genug von den Mitarbeitern, mit denen sie sich täglich herumschlägt. Aber damit genug davon. Mich stört es nicht, aber aufbauen tut es auch nicht.
- 2) Die Thesen, die Du verlesen hast (nach dem Vortrag von Jacob erarbeitet) erbitte ich abschriftlich ganz dringend. Das war sehr viel gründlicher als etwa die "Saftien" Thesen.
- 3) Magdeburg muß 1961 ein Arbeitslager haben. Ich schreibe deswegen begründeten Antrag an Bruder Gutsch.
- 4) Erinnere ihn bitte an die Thesen von H.R. Weber (Bibelarbeit).
Zum letzten: Du schriebst mir einmal nach Buckow wegen der Kosten. Andererseits: Ich habe lange keine "Spende" überwiesen. Bitte sieh es so:
Ich trage seit Jahren jede Fahrt für Goßner persönlich, ob nach Berlin oder wohin. Dabei möchte es auf jeden Fall bleiben. Wenn ich darüber hinaus einmal aus den Schulden, die mir von Dieter Rauch und anderen anhängen, ~~einmal~~ heraus komme, werdet Ihr es merken.

Herzlich grüßt Dich und die Deinen

Dein

Heinz

Ww.

4. I. 61

Liebes Br. Schottstaedt!

Sie haben Br. Haoniisch diesmal
nurst eingeladen. Es leckam mir
das Thema is. alles von mir. Vommen
Sie ihm nurst doch noch postvers-
dernd eine Einladg. mit ein paar Wo-
sen schwieker? (Villerets hieher)
Halle, Mittelsts. 14/15?

Mit herzl. Gruss in file
Ihr E. Fritscher

Absender:

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt:

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters:

Postkarte



an

Bonns Schloßstadt

Berlin N. 58

Göhrenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Heute bitte ich eine Notiz mitzugeben
am 4.11.60

, am 3.11.1960

Fräulein
Dietlinde Francke
Cottbus
Arndtstr. 2

Liebes Fräulein Francke,

herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom
13.10. und für die auf unser Konto überwiesenen DM 10.—.
Es wäre schön, wenn wir Sie gelegentlich einmal kennenlernen
könnten, vielleicht bei unserer nächsten Ost-West-Tagung vom
12. - 15.1.61?

Ich werde einen Freund bitten, der in Cottbus beheimatet ist -
Jürgen Michel - Sie einmal aufzusuchen und mit Ihnen den
Kontakt aufzunehmen. Auch wenn Sie nach Ihrem Brief keine Ant-
wort erwarten, so möchte ich Ihnen doch einen kleinen Gruß mit
der "Stimme der Gemeinde" schicken. Ich hoffe, daß Sie da man-
ches finden, das Sie interessiert und Ihnen auch Hilfe in der
eigenen Existenzbewältigung sein kann.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

hj.

Cottbus, Brandstr. 2

am 13.10.60

lieber Herr Kloststaedt,

Ich habe mich seit langem sehr schweigend verhalten, was vielleicht zu dem Eindruck in Widerspruch steht, auf den hin Sie sehr so freundlich wieder + immer wieder Programme + Einladungen schickten. Das Schweigen ist ja bekanntlich nicht ein viel schlimmeres, schweres zu packender Feind als offener Widerspruch. Nehmen Sie mir's nicht übel; es gehalt bestimmt nicht an Gleichgültigkeit oder anderer Meinung keines. Sie wissen ja selbst, man möchte manches + kommt doch schwer dazu.

Also senden Sie mir bitte weiterhin Ihre Broschüren, Flyer und -fassungen oder was es sonst sei + mich betrifft. Wenn ich auch sehr oft nicht unmittelbar daran teilnehmen möchte, so doch wissenden, denkender + fürsprechender Weise.

Der letzte Wochenendkreis bis auf Oktober ist bestimmt in einem reinthlichen Thema verlaufen. Was hat mich dabei wohl gegeben. Freihaftlos bedauere ich mich für den Extract der Rüftzeit in Budkow zu führen.

Hut dafür ist auf jedem Fall vorhanden. einmal weiterhören. allerdings sehe ich zu, dass mich Freuden doch wohl häufig an den Wochenenden in Böhlitz einholt.

Von hier habe ich noch zu wenig Eindrücke; mein vielleicht anstrengender Beruf (bei der hierigen WFD) verhindert ein interessanteres Teilnehmen am Feuerwehrleben schwer. Man ist abends schon aufgehoben und außerdem mit zahlreichen Problemen beschäftigt. Vielleicht ist die Zeit der Unzufriedenheit auf Beruf + Selbstverantwortung auch wohl zu kurz + man muss erst sich selbst präzisieren.

Für dienstlich möchte ich meinen ehrwürdigen Brief, der durchaus keine Rücksicht erwartet, erläutern + wünsche mir, dass

auch in Zukunft eine, noch so lose, Verbindung mit der Person
der Mission, ihren Nöten + Freuden + Aufgaben verbleiben bliebe.

einen kleinen Beitrag erlaube ich mir Ihnen zur Leisten-
stützung Ihrer Arbeit zu versenden. Verwenden Sie ihn, wo
er am meisten gesucht wird.

mit herzlichem Gruß

Fritz D. Fraude

, am 4.11.1960

Herrn
Propst Heinz Fleischhack
Magdeburg
Ulmenweg 8

Lieber Heinz,

hab nochmals Dank für Dein Mittun in Lostau. Die Gemeinschaft während der Tage war besonders stark, das zeigte sich vor allem in der Abendmahlsgemeinschaft am letzten Tag. Wir sind gut zusammengewachsen. Jeder konnte sich mit jedem gut beschäftigen. Dietrich Rauch's Existenzfrage wurde offen im Kreis besprochen. Ich hoffe, daß es dem Jungen besonders gut getan hat.

Bruder Dutschmann aus Hohenmölsen bleibt nun dort. Er bat mich, Dir dies zunächst mitzuteilen. Vielleicht können wir mit ihm doch später etwas anfangen.

Ein Zweites: Die Mutter von Norbert Haas, Maria Haas aus Genthin, sollte nach Meinung Norberts 14 Tage bis 3 Wochen Erholung bekommen. Ich habe für sie bei dem Hilfswerk Berlin nachgefragt, das muß aber in Magdeburg gemacht werden. Kannst Du das einleiten?

Wir freuen uns, Dich am 17. hier zu sehen, und ich bin mit herzlichen Grüßen

Dein

Breuer.

, am 14.11.1960

Herrn
Sepp Fleissner
München 45
Krumenauerstr. 23

Lieber Sepp,

Dein langer Brief vom 12.2.59 ist bei mir im Postwust untergegangen. Inzwischen war nun schon Herbert Vetter bei Dir, und Du hast von unserem Ergehen gehört. Ich selber war im Mai in Westdeutschland, aber nicht im Süden. Im Juni durfte ich 8 Tage in Ungarn sein, und das Leben der Leute dort ein bisschen studieren. Es war für mich sehr eindrücklich festzustellen, daß die Ungarn einen ziemlich westlichen Lebensstil haben und sich in vielen Gegenwartsfragen anders verhalten als wir hier.

Im Sommer und Herbst war ich viel auf Reisen hier bei uns in der DDR, und wenn ich hier war, haben wir mit Leuten aus Ost und West getagt. Es waren sehr interessante Themen, die wir behandelten: "Kirche und Industriegesellschaft" - "Kirche und Entwicklungsländer" "Das Verhältnis zwischen Christen und Nichtchristen" - "Es geht um den Menschen" - "Mitmenschlichkeit im betrieblichen Alltag" u.ä. Sicher hätte Dich manches davon brennend interessiert, wahrscheinlich besonders die Gespräche, die wir mit Marxisten geführt haben. Da wurde handfest geredet - von beiden Seiten.

Du hast recht, es kommt im Leben zunächst nicht auf das Verhältnis zu Gott an, sondern nur auf das Verhältnis zu unseren Nächsten und doch muß gesagt werden, daß es Menschen gibt, die Gott erfahren haben, und die nur dadurch eine Beziehung zum Nächsten bekommen haben, sonst wären sie ein Leben lang Egoisten und Antinächste geblieben.

Die Frage ist also gar nicht nach der Existenz Gottes zu stellen oder, wie Du es formuliert hast, ob es sinnvoll und gut ist, an Gott zu glauben, sondern die Frage ist, was tun die Leute, die vorgeben, daß Gott in Jesus Christus ihr Herr ist, und hier meine ich allerdings, daß Christen und Nichtchristen die Verhältnisse auf Erden zu gestalten haben, und daß Christen den Auftrag haben, auszupassen, daß alle Verhältnisse mitmenschlich bleiben oder mitmenschlich werden.

Ich schicke Dir mal die Thesen von unserer letzten großen Ost-West-Tagung. Vielleicht verstehst Du auch die Dinge, die in den ersten beiden Gruppen gesagt wurden zu Amt und Gemeinde.

Lieber Sepp, Du bist uns allen in guter Erinnerung, und die Gossner-Brüder danken Dir auch für die Ersatzteile, die Du uns für den PKW - F 8 - geschickt hast.

Ich darf Dich auch im Namen aller herzlich grüßen.

Wir wünschen Dir eine gute Advents- und Weihnachtszeit in der Familie und im Betrieb.

Herzlichst
Dein

lch

Anlage

Lieber Bräun! Dr. VZ. Dr. VZ Brügge 12.12.1959

Habe gestl. Dank für den Brief - er beschreibt mit großem Interesse und Glaube ein lebendiges Bild von Dir. Habe gerade einen Brief beantwortet - wo mir Pfarrer Dr. Ekk. Bösch oder bei Lymanowski ist fragt was er dann sollte, wenn im April die violette Bonzokratie ihre harten klebrigen Finger mal zum Anstreichen. Ich habe folgender Rat gefasst (er nicht stark inhaltlich die Industrie zu geben) es sollte doch weiter von bei Pastor Lymanowski bleiben, wenn es geht. - Denn von den anderen Mitarbeitern (Haffer) in positiver Linie fehlt es eben immer - und dieser Gründe mein Gott lasse das Lyrische Werket an. - ob das Werk der Existenz gereift ist eine andere Frage. Mit dieser Einsicht kommt es auf die Frage wie mit die jungen Reden gefallen. Fehlen sind wie ich sie verstand. - Hier ist zu den Sungen, lieber Gott und es ist mit ein Rätsel, wie sich erwachsene Menschen, in einer Gespenst, auf anstehenden Heile das Gott. Gesinnung war keinen frellen (Herr der Däubber) diese Hoffnung war mir einfallslos. - Wenn das Gott nicht losgelöst zu begreifen ist, heißt das ja gott glaubt Gott - das braucht es doch nicht vor dieses Verhältnis zu informieren oder ist das immer wieder notwendig? - was mir interessiert bleibt die Frage ist es Sinnvoll, ist es Gott für den Menschen, an Gott zu glauben? wird der Mensch als Gemeinschaftsbedenkt besser, daß er an Gott glaubt - wenn ich diese mit einer Frage stelle, so muß ich davon ausgehen, daß es keine

Bindung zu Gott habe - und trotzdem
meine Familie aufgezogen wurde - und
meine Kollegen im Betrieb nicht fragen
wird. Da Grist od. Auffrist kann ich Sie
verstehen und verdecken. Ich glaube mit dieser
Hoffnung nicht alleine zu sein - daß
der Christliche Mensch ein ehrliches Verhältnis
zu seinem Mitmenschen hat, weil er sein
Dankeswort nicht darauf richten, daß Gott die
Verhältnisse auf Erden, zu verbessern gewillt
ist, sondern in seiner eingebildeten Welt
selig wird. An sonstem kann ich das Begründen
nicht bezeichnen, daß was nicht zu letztem von
Dir gefordert wurde. Die Gruppe besteht mit
der Kalinalle-Beschriftung ein positives Merk-
mal ihres Gottesdienstes haben. Nur beinduzierte
würde er wieder mit religiöser Erfahrung die
als verkannter Gott, bestimmte Personen in die
Theologie gemeinsam zu präzisieren! - Es ist unbedeu-
tend notwendig solche Begründungen in den
der Arbeitskreis bestimmtes Tatsachen Material
behandelt. Der Vorschlag von Normann -
Kommunismus - Positivismus sollte absolut
gewürdigt werden - um die Differenzierung mehr
Körper zu lassen - wenn die Sozialdemokratie kann
von Gott befreit und keiner Verhängung gehorcht
zu haben d. h. d. Monatlicher Gott ist
und kann nicht die jütl. Christen
auf ein großes Wissensfest einladen
in jütl. Jes. Pet. 1. 8
verbleibt in Friedensdorf
Don Sept.

● Otto Freyer

Hoyerswerda, 13.12.60
Kirchplatz

~~Yours~~ Bruno sind Mitarbeiter!

Herzlichen Dank für die Einladung
nach Pfaffendorf. Ich werde mich
möglichst in Verbindung setzen und
hoffe, daß etwas zu machen.

Aber nun ist da noch eine
andere Sache, die eilt. Könnte
ich Dich, Mr. Bruno sobald als
möglichst in Berlin sprechen? Bitte

Teile mir einen Trödel mit, wann
ich auf ein Maltes Kindchen in
Dir kommen kann, am besten
noch vor dem Fest.

Herrlich grüßt

Dein Otto

, am 5.12.1960

Herrn.
Pfarrer Otto Freyer
Hoyerswerda O.-L.
Kirchplatz

Lieber Otto,

Heinz-Dieter Metzger, Pfaffenhofen lädt Dich mit Frau für Monat Februar zu einer Vortragsreise durch Württemberger Gemeinden herzlich ein. Du solltest möglichst bald einen Termin nennen, damit er die Vorbereitungen anlaufen lassen kann. Bitte also möglichst bald! Metzger kommt zur Januar-Tagung, dann könnt Ihr Euch sprechen, und Du kannst die Paßfrage mit einer gut formulierten Einladung klären.

Herzliche Grüße und alles Gute
Dein gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

Fremdl. "Grüße von
alleg. 'Gossner'"

VJ

Herrn Pfarrer Otto F r e y e r, Hoyerswerda

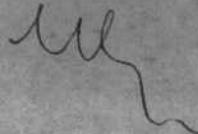
Berlin, am 7.11.1960

Lieber Otto,

möchte am 15.11. bei den Brüderchen sein und melde mich für den frühen Nachmittag, 13 - 14 Uhr bei Dir an. Hoffentlich kannst Du zu Hause sein, damit wir ein Stündchen Gespräch haben können. Sollte es nicht möglich sein, so gib mir bitte Nachricht.

Ich freue mich, Dich und Deine Frau & Familie zu sehen und bin mit herzlichen Grüßen

Dein



Halle/S., Februar 1961

Lieber Br. Schottstädt!

Vor allem anderes:

Ihnen wird Ihr gesamter Familie ein gesegnetes Jahr 1961 (mit viel Gründ zu predigen Mr-Lantzen)!

Früher heft macht's mir die F.v. Akademie
Sachsen-Anhalt noch ordentlich schütt, indem sie u. a. auch
mir heute eine Einladung schickt zum 14. I. mit herrlichen
Themen: Gesamtthema, Das Phänomen des Gewissens

Dazu sprechen:

Als Mediziner Aufsatz Dr. med. Winter, Magdeburg

Als kathol. Theologe Dr. Iskevius, Huyburg

Als evangel. Theologe Rektor von Rohden, Naumburg

Gesprächsfröhling: Sup. König

Die Sache wird eine von Formad werden.

Gruß.

Aber unser Gott redet.

Das Geld wurde mir geschenkt:

Fahrgeld + Tagungsbeitrag - alles bereit!

Sigrid Kuschl wird Ihnen mitgeteilt haben, daß sie nicht kann, da sie, dem Totengräber grad nochmal von der Schippe geklüppft ist.

Schade.

Aber auch du kein werst auf der Höhe, bis empfindlich gegen ein lebendes Fing wie eine Wöhrmeier. Es wäre ganz nett, wenn die Aufsatz werst zu anstrengend wäre. Aber vielleicht kein Scherz zum 11. I. wieder, auf Deck!

Mit herzlichem Gott besohlen

Br. E. Froede

Halle/S., 8. Dez. 60

Lieber Br. Schottstaedt!

Herrn Raum die Einladung. Ich hatte in der letzten Zeit oft davon gedacht. Nun wollen wir hoffen und bitten, daß alles sehr gut wird. Ich wünsche mir, daß auch Propst Fleischhacker von der Paric nt. Er nt ein frines Äquivalent zu Ihnen und den jüngern Brüdern insgesamt. Ich hoffe mir alles beizubehalten, was es anbetrifft.

Sigrid Kirsch will auch teilnehmen.

Br. Haenisch möchte sehr gern, hatte aber für die Tage schon etwas festgelegt, will aber versuchen, doch dagegen zu sein.

Unser Kreiskatedell Br. Pfr. Stockmann, 40 J. alt, Halle/S., An der Marienkirche 3¹, früher Bauer gewesen, ein Kest, wäre auch eine „gute Figur“ für Ihre Tagung.

Ich erwidere Ihre guten Wünsche bet. Advent, Weihnachten und das Neue Jahr.

Im Vorfreude

Vielerlei
Stellen Sie mir
mal bitte Ihre
Kinder ^{ers}!
Kinderers
Kinderersinterieren mich immer.

Ihr 2. Fräder

W.W.

Halle/S.,

24. 10. 60

Liebes Br. Schottstädt!

1. möchte Ihr noch einmal meinem Dank sagen für alle Licken sind alles gute Miteinander,
2. möchte Ihr Ihnen mal diese Zeilen mit-senden. Ich brachte sie mir zu Friede. Sie sind von der Unsermutterin, die mal 7 J. lg. mit das Licken erdrückte, stahl, schob, und wenn's nicht so ging, wie sie wollte, Anfälle bekam, die aussahen wie epilept., aber es waren wohl hysterische. Jetzt ist sie Stationschleiferin in einem Krankenhaus der Methodisten in H. und steht weiter i. Verbindg. mit dem Birkhaardhaus - West i. Gehrenhaußen, wo sie ein paar Jahre lg. Hausge-hilfin war.

Ich glaube nicht, daß B. Graham mir so einfache Menschen ansprach. Freilich werden unter den Hörern auch viele gewesen sein, die schon bekohlt worden sind - irgendwann irgendwo, die "ge-nießen" wollten, wie Ihr das wolltet.

Sie sehen an der Redets des by., wie einfach dieses Menschenkind ist. Aber Ihr soll Zeitungsaufnahmen. Da sah man früher aus allen Schichten und Altersstufen.

Hoffnsl. Auf Wiedersehen im Januar! Ich freue mich schon sehr auf alles.

Mit bestehendem Gruss,
auch an Ihre Frau, Ihre Elsbeke Tröster

Hamburg d. 21.10.60.

Liebe Frau Förster!

Vielen lieben herzlichen Dank für Ihren lieben Brief. Die Arbeit muss wieder schrecken, denn wir haben schon seit Weihnachten im letzten Jahr schon die Handwerker es wird abgerissen und wieder aufgebaut, das soll aber nach ein paar Jahre so weiter gehen, ein guter Irre!

Auch ich sitze wie im letzten Jahr wieder auf den Koffern da man wieder nicht weiß wann ich aus dem Zimmer raus muss. Ja liebe Frau Förster die Evangelisation war groß, wir hatten zu ein riesen Zelt es hatte Sitzplätze 25-30, vor Menschen und es hat nicht ausgereicht es gab viele nur drausen stehen müssen, was er sagte war sehr gut, am Samstag waren es 35 vor am Montag waren 25 vor Dienstag 28 vor Mittwoch 40 vor Donnerstag 44 vor am Freitag 53 vor und am Samstag 70 vor Menschen, es war die Jugend sehr gut vertreten, es war wirklich gut und es wurden viele Angetroffen, ich war jeden Abend da, es war einfach gewaltig einen Abend war es auch auf Gang & Pauli wo doch

an die 60 - 70 von Menschen waren
auch wurde er gut angegrüßt, er war
direkt überrascht, das es so auf-
genommen wurde, also auch ein
gutes Zeichen, schade das Sie ihn
nicht hören konnten. Hoffentlich
wird es im nächsten Jahr im Berlin
mit den Kirchenkonzerten ich freue
mich schon jetzt darauf. Anfang
November kommt aus Gelnhausen
Herr Beuerle zur Singwoche zu uns
ich freue mich schon darauf, für
von Haus haben wir ja keine ab-
wechslung, da wir nicht nur von Haus
gemeinschaft gehören, das ist sehr
schade ich habe mir draußen eine
gemeinschaft gesucht, wo ich heute
abend zu einem Vortrag gehen will.
Ich glaube das wäre erst mal
alles denn ich muss bald gehen.

Mit vielen lieben Grüßen
ein alle verbleibt Ihr Irmgard

Kayennuda, am 10. 11. 67

Sehr Brino!

Wir freuen uns auf Euer Kommen und werden
für Dich und Deine beiden Brüder ein
kleines Mittagessen vorbereiten.

Mit herzlichen Grüßen,
auch an Dein ganz Familię
Dein Otto.

Evang.-Lutherisches Pfarramt

Hartenstein

Telefon Nr. 385

Kreis- und Stadtsparkasse Hartenstein Konto 85,
für Kirchensteuereinzahlungen: Konto 496

Zu

Betr.

W.W.

Hartenstein i. Erzgeb., den 4.1.61
Kirchgasse 122

An
Evangelische Kirche in Deutschland
- Goßner - Mission -
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Zunächst möchte ich mich ganz herzlich für den Farner bedanken, der gut in meine Hände kam. Wenn nur alle derartige Literatur ein gleiches Niveau aufwiese!! Ebenso danke ich für die anderen mir zugesandten Nachrichten. Das Tonband war übrigens für J.'s die Weihnachtsfreunde. Als ich es hinausbrachte, war vor wenigen Minuten gerade ein früherer, ganz enger Mitarbeiter von Heinz aus Halle zu Besuch gekommen.

Nächste Woche werden wir uns nun bei Ihnen wiedertreffen. Ich bringe das Tonband mit und gebe Ihnen dann die von Ihnen gewünschten Adressen.

Mit freundlichen Grüßen und nachträglichen guten Wünschen für 1961 bin ich

Ihr

Gerold Friedrich.

, am 16.12.1960

Herrn
Pfarrer Gotthold Friedrich
Hartenstein (Erzgeb.)
Kirchgasse 122

Lieber Bruder Friedrich,

wir schicken für Sie noch 1 Farner ab und hoffen, daß derselbe gut in Ihre Hände gelangt. Das Büchlein von Wetter habe ich Ihnen auf bis Januar.

Anbei 1 Verzeichnis über Lichtbildserien und Tonbänder für Bruder Seltmann. Ich besitze leider seine Adresse nicht. Können Sie mir bitte alle Anschriften geben von den Brüdern, mit denen wir an dem Nachmittag bei Ihnen zusammensaßen? Das wäre fein!

In der Hoffnung, Sie im Januar hier begrüßen zu können, grüße ich Sie sehr herzlich und wünsche Ihnen in Familie und Gemeinde ein recht gesegnetes Christfest.

Ihr

1 Verzeichnis f. Herrn P. Seltmann
Thesen, die bei einer Ost-West-
Tagung im Sept. erarbeitet wurden.

AG

, am 24.10.1960

Herrn
Pfarrer Gotthold Friedrich
Hartenstein i. Erzgeb.
Kirchgasse 122

Lieber Bruder Friedrich,

ich habe Ihnen eine Zusage für den
28. - 30. November 60 in Hartenstein gegeben.

Folgende Themenformulierung schlage ich vor:

28.11. "Der Dienst der Gossner-Mission im heutigen Indien"

29.11. "Botschafter Gottes mit Pickel und Schaufel"

30.11. "Begegnungen mit Christen in der UdSSR".

Bitte machen Sie keine Zusätze, auf keinen Fall von Schwarze Pumpe reden. Ich werde davon auch andeutungsweise erzählen.

Wenn Sie am 30.11. im Ditterkreis zusammenkommen, bin ich natürlich bereit, dabei zu sein und evtl. ein Referat zu halten. Sie können über mich verfügen.

Ich freue mich auf die Tage bei Ihnen und grüße Sie sehr herzlich als

Ihr

gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *BZ*
(Sekretärin)

Evang.-Lutherisches Pfarramt

Hartenstein

Telefon Nr. 385

Kreis- und Stadtsparkasse Hartenstein Konto 85,
für Kirchensteuereinzahlungen: Konto 496

Zu

Betr.

Hartenstein i. Erzgeb., den 4.10.60
Kirchgasse 122

Lieber Bruder Schottstädt !

Da wir in Bälde unseren Monatsplan für November aufstellen müssen, möchte ich noch einmal bei Ihnen anfragen wegen der Abende am 28., 29. und 30. 11. Wir hatten ja vereinbart, daß Sie an diesen Abenden unserer Gemeinde über Ihren Besuch in der UdSSR, über Indien und die Arbeit im Gebiet der Schwarzen Pumpe berichten wollten. Darf ich Sie nunmehr um die genaue Temenformulierung bitten ??

Sie hatten mit Bruder Horst Ditter - Eibenstock vereinbart, daß Sie am 12.Okt. bei unserem Konvent mit zugegen sein wollten. Leider hat sich dieser Termin als äußerst ungünstig erwiesen. Wir fragen daher an, ob Sie am 30. Nov. 9.30 Uhr diesen Konvent mit unserem Kreis halten könnten. Bruder Ditter bat mich, Sie darum zu bitten.

Mit freundlichen Grüßen, auch an Ihre werte Frau bin ich

Ihr

Gottfried Friedrich

Herrn Generalsuperintendent FÜHR, Berlin-Lichtenberg 4
Nöldnerstr. 43

Berlin, am 16.12.1960

Sehr geehrter Herr Generalsuperintendent!

Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedvolles Jahr 1961.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Anbei Thesen, die bei
einer Ost-West-Tagung
im September erarbeitet
wurden.

Me,

Heir zu Generaloberstleutnant LUR, Berlin-Lichtenberg +
Mödlareck. 45

G

28. XI. 60

• Wie lies Fräulein Reck!

Wolfram Schubr ist zu faul zu reveisieren, das ist sein eigenes Bedenktis. Dann hat er mich beauftragt, Ihnen zu sagen, dass er und ich schon am Freitag zu Ihnen kommen werden und Waldner um einen Schlüssel leittet. Er kommt im Laufe des Nachmittags bei Ihnen vorbei, ihm sich zu holen. Ich komme später als er an. Wie ich ins Haus komme, wird er dann mit Ihnen besprechen.

Mit freundlichen Grüßen

Er Klaus. Galley

Absender:

K. Galley
Kirchleinen
Kirchplatz 4

Wohnort, auch Zustell- oder Zeitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Postkarte



Fräulein Reichenbächle ein

Gespräch Mission

Berlin - N 58

Görlitzer Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach
bei Untermieter auch Name des Vermieters

21. X. 60

W.S.

lieber Herr Schoblaecht!

Ich kann Ihnen jetzt die englischen
Termine meines Kommens mit-
teilen, und zwar fahre ich am Dienstag
d. 25. nach Lübbenau. Ich komme
16³⁴ Uhr auf dem Ostbahnhof an.

Falls Sie mich also am Dienstag noch
sprechen wollen, rümpfe ich sie bitten,
mich dann auf dem Bahnsteig zu er-
reichen. Ich fahre von da nach Schöne-
werde, wo mein Zug 19¹⁰ Uhr abfährt.
Ich komme dann 20⁵⁷ Uhr in Lübbenau
an.

Falls Sie nicht an der Bahn sind, werde
ich vermutlich Freitag bei Ihnen vorbei-
kommen.

Hoffentlich kommt morgen von Ihnen
noch Nachricht und der Tag auf
Fahrtbereitschaft eingegangen zu sein. Ich
warte dann gern, da ich sonst voll
bereit sein will.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Klaus Galley

9. X. 60

Lieber Herr Schottstädt!

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 28.9. Bevor ich nun Ende Oktober bei Ihnen vorbei komme, habe ich noch einige Bitten. Zunächst kann ich jetzt fest zusagen, daß ich kommen werde, da die andre Möglichkeit sich verschlagn hat. - Dann bitte ich Sie, mir den bei- liegenden Antrag auf Fahrscheinverlängerung unter 1. ausfüllt wieder zu schicken. Ich weiß was nicht, ob ich offiziell bei Ihnen angesekelt sein werde, aber ich denke, daß Sie dies trotzdem ausfüllen können. Dann könnte ich die Fahrt nach Lübbenau schon mit vomäfigem Fahrschein fahren. - Ferner bitte ich Sie, mir meine Adressen in Lübbenau mitzuteilen. Ich dachte, von hier kann ich nach L. zu fahren, dort mein Gepäck abstellen, mich dort poli- zielich anmelden und in der Woche Molau, die ich dann noch in Berlin machen will, bei Ihnen vorbeizukom- men. Auf der Kinfahrt schon bei Ihnen vorbeizukommen erscheint mir schwie- rig wegen des Gepäcks und reil ich un- gern für mehrere Tage ohne polizeiliche Abteilung in Berlin sein möchte. Falls Sie mich doch noch weiter spezieren möchten, müßte ich Sie bitten, daß ich Ihnen

lautschriftig den Termin mitteilen kann
und daß wir dieses Gespräch dann Nähe
Ostbahnhof zwischen zwei Tagen haben
können. Im andern Fall habe ich mehr
Zeit in einem solchen Gespräch. - Können
Sie mir feines reuevollen, in welcher Weise
sich die Zeit oder jedenfalls ihr Anfang für
mich finanziell gestalten wird. Bin ich
auf jeden Fall bei Ihnen angesiedelt oder,
wenn ichbleib bequeme, nur in dem
Betrieb, in dem ich arbeite? Bin ich bei
Ihnen verreicht oder nicht? Ich war bisher
hier freiwillig verreicht und habe dort mit-
geheilt, ich wäre ab 1. November wieder
pflichtverreicht. - Den genauen Termin
meines Kommen kann ich Ihnen
oder meinem nicht erst lautstchriftig mit-
teilen, es liegt in den Tagen um den 24.-26.
Oktober, für ein Gespräch mit Ihnen wäre
ich dann kurz vor oder nach dem Reforma-
tionsfest bereit. Zu arbeiten fange ich spätestens
am 7. November an. - Vor einer ähnlichen
Frage (ich weiß nicht, ob Sie sie mir beantworten
können): Wo werde ich in L.mittag
essen können?
Ich freue mich auf die Möglichkeit und bei
Ihnen lernen zu können.
Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr Klaus Galley

Herrn Ks. D. Woldemar Gastpary, Łódź, Piotrkowska 4
P o l e n

Berlin, am 22.12.1960

Sehr geehrter Bruder Gastpary!

Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedvolles Jahr 1961.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Anbei Thesen, die bei
einer Tagung im Sept.d.J.
erarbeitet wurden.

MG.

Herrn Superintendent Günter Genetzke,
Spremberg, Kirchplatz 8

Berlin, am 7.11.1960

Lieber Bruder Genetzke,

ich möchte am 15.11. die
Brüderchen besuchen. Wenn Sie zu Hause sind, komme
ich bei Ihnen gern vorbei. Darf ich gegen 12.00 Uhr
bei Ihnen hereinschauen?

In der Hoffnung, Sie anzutreffen, grüße ich Sie
herzlich als

Ihr

W.

13. 10. 19. 60

Das war ein großer Willen
3. L. war schon geköpft!

Wir wollten Ihnen vom 14. - 16. 10. bei
Ihnen sein mit den Freuden und Freuden
Dankes und Dankeskäck, wir möchten noch
jedoch nicht aufhören, da unser Barometer
nicht klappten wieder. Dafür ist jetzt wir
noch möglich nein, dann kommen wir
am 15. 10. Sie verbinden uns mit
Ihnen herzlich!.

Absender:

H. Gerischer,

Schönhaide / Erzgeb.

Markt 4n.

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

3.3 Kirchmäser / Brandeck
Platz der Einheit 1. II.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



An die

Gossner Mission

Berlin

Göthrenerstr. 11.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Liebe Frau Rottabreest! Es. 18.11.60

Wünsche mich Ihnen auf Ihr
Buch im Rahmen bei und dankt Ihnen
für die sehr feine Ausarbeitung. Sie sind
Ihre Freunde wünsche ich eine gesunde
und erfolgreiche Reise.

Sp.

Wolfgang Seelbach

POSTKARTE

Wilhelm Gerlach

TUCHFABRIKATION

Cottbus, Sickingenstraße 93

Fernsprecher Nummer 3308

1513 HcG 020 59529

Guavau, am 9.12.60

Lieber Bruder Gottstädter!

für die Einladung zu Ihrem Treffen im Januar drücke ich freudig. Ich habe mich darüber ebenfalls gefreut wie usual über die zu der Tagung in Loftau. Die Tages interessiert mich breitend; leider kann ich dieses Mal nicht kommen.

für Ihre Arbeit freude und Tugen wünschend,

grüßt Sie freudig Ihr Bruder Gild

Absender:

Gill
Gnadau
B. Magdeburg:
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn

B. Schottstädt

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 2.12.1960

Herrn
Pfarrer Joachim Goosmann
Premnitz
Bergstr. 2

Lieber Joachim,

hoffentlich bist Du nun nach Deiner Einführung
fröhlich und tüchtig im Dienst.

Wir haben Dir noch zu danken für eine Kollekte, die anlässlich
Eurer Trauung von der Superintendentur Köpenick uns überwiesen
wurde; sie hatte die Höhe von DM 72.54. Ich möchte Dir und allen,
die dieselbe eingesammelt haben, herzlich Dank sagen. Bitte gib
den Dank weiter.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für die Arbeit

Dein

Anbei 1 Einladung

Jo.

, am 22.11.1960

Herrn
Kantor Lothar Grabs
Cottbus

Lieber Herr Grabs,

gern denke ich immer noch an unsere Cottbuser Tagung zurück. Dabei treten dann auch Sie vor mein geistiges Auge, und ich denke an das Singen mit Ihnen. Wir hatten geplant, daß Sie bei unserer Januar-Tagung viel mit uns singen. Wird das gehen? Wir sind vom 11. - 15.1. hier in Berlin beieinander.

Bitte geben Sie mir Nachricht, ob Sie kommen, dann erhalten Sie von uns eine Einladung und das genaue Programm.

Herzliche Grüße, auch an Ihre Frau,
Ihr

gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. Rz. an Herrn Michel ge
3. Weitergabe

, am 22.12.1960

~~Waldenhammerstr.~~ 4
Hans Graupner
Eibenstock / Erzgeb.

Lieber Bruder Graupner,

ganz herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 18.12. Ihr Lebensweg ist hochinteressant, und sicher haben Sie ständig die Führung Gottes erfahren. Es freut uns sehr, daß Sie unser Werk nicht nur lieben und verstehen, sondern auch mit Gebet und Opfer mittragen.

Es geht Ihnen in nächster Zeit unser Kundbrief zu, der einen Bericht über Indien enthält von einem Pastor, der auf der Heimreise von Japan die Gossner-Kirche besucht hat.

Ilse Martin kommt in diesen Tagen von einer Kur zurück, wird wahrscheinlich über Weihnachten in Berlin sein und hoffentlich noch einmal im kommenden Jahr in Stollberg. Wann das sein wird, können wir Ihnen jetzt noch nicht sagen.

Wir grüßen Sie herzlich zum Christfest und wünschen ein recht gesegnetes Neues Jahr, in dem der Herr in Ihrem persönlichen Leben, im Leben Ihrer Gemeinde und in der gesamten Welt sich als Helfer und Heiland erweisen möge.

Mit vielen guten Wünschen

Ihr

He

Op weg West van Gott
So niet ic waerder lyfes!

Eibenstock, 18.12.08

Liebe Schwestern!

Mit vauworen dagen wacht ich hier vorher Leng
Sich vor in Hollberg bis in den Geburtsort von Stephan
Kp. Martin & Lora als Jakobus tot salig.

Mein Frau ist auf aus Hollberg. Im 1. Weltkrieg fand
ich in Frankreich den Frieden. Nach der Seine gekommen
ging ich zurück in die lauernde Heimat. Genua ist sehr.

1920 flog ich mit der Fliegertruppe an und kam
mit Tropen zurück. Beim Fliegen ging mit Martin
Kp. der Tropen. Einmal war mein Flieger in
Hollberg, da brachte die Dorfleute mir einen Tropen.

Mein Vater ist jetzt als Rentner im Alter von
sechzig Jahren gesund, kommt bestens in die
Kranken zu besuchen, kommt bestens in die
Kinder von Stephan. Martin, der zieht mir Bilder aus
Tropen. Mein Vater mir vorallem Stephan. Martin
und mein Bruder sind sehr gut für die Jungen Mission
Missionsbrüder und beten auch für die Jungen Mission
Mein Bruder Stephan, Martin und sein Vater sind in
Eibenstock und in Stephanfeld, dem Geburtsort der
Mutter mit einem Lichtbild-Vortrag

So war nun gesegnete Kind. Tu mir nur Dich
meinen. Freiwillig 200 Pf. auszahlt. das zeigt
nun grosse Freiwillig so war an einem Mittwoch
Abend. Hier fassen gleich Propogium gründet.

Darin fassen wir Frau als Holländerin vial. Mutter
und Frau Martin zu Besuchbringen

So sehr Frau sehr meistern Töchter das jenseitig
nur Notw. Gutszweck. Letzteren pflegen die meistern
Pastor Bartholomäus Laimer sehr nachhaltig in Leibnitz
Liebhaber Nr. auf den Leibnitz. und H. Gräffler
Vater. Kommt dann die Frau Martin noch zweit
in die D.D.P. Z

Gott segne Dir

Fr. Laimer im Faden

Hans Graeffler

Anruf von Hartmut Grüber

Er möchte am Donnerstag oder Freitag abend gern einen Bericht hören über die Teamarbeit in der Industrie. Da er dazu noch die ältere Landjugend (im Alter von 20-40 Jahren) einladen will, möchte er bis zum Dienstag Nachricht haben, ob jemand hinkommen kann. Anschließend an den Bericht soll dann noch Diskussion sein.

(H. Grüber ist von heute bis zum Dienstag unterwegs. Seine Frau weiß aber Bescheid.

Tel.: Nassenheide 236)

21.10.60.

d. Tel. ~~25.10.60.~~ 25.10.60. erl.

am

~~Hf.~~

~~Hf.~~

, am 16.12.1960

Herrn
Pfarrer Hartmut Grünbaum
Premnitz
Hauptstr. 23

Lieber Hartmut,

herzlichen Dank für Deinen Brief vom 14.11. Leider war es mir nicht möglich, am 2.12. zu kommen. Vor Weihnachten ist auch an einen Besuch in Eurer Gegend nicht mehr zu denken. Ich denke, wir nehmen auf jeden Fall den Plan auf und bereiten ein Pastören-Arbeitslager bei Euch in der Gemeinde vor. Wenn der Termin: 12. - 31.7.61 stehenbleiben kann, wäre das schön. Ich gedenke, Anfang des Jahres alle Interessierten anzuschreiben und sie mutter zu machen für die Mitarbeit in Premnitz.

Was die Arbeitsmöglichkeiten angeht, so wäre ich für eine Mitarbeit auf der LPG und für den Klubraum. Vielleicht könnt Ihr zu den anderen Arbeiten ab und an jemand abstellen. Aber das kann ja noch ausgehandelt werden. Um die Finanzierung sollten wir uns jetzt keine Sorgen machen, das ist in der Mission immer der letzte Punkt, und die Erfahrung lehrt, daß er vollkommen uninteressant ist.

Ich wünsche Dir in Familie und Gemeinde, zusammen mit Deinem Kollegen, eine gesegnete Weihnachtszeit und grüße Dich herzlich als

Dein



Hartmut Grünbaum
Premnitz
Hauptstr. 23

den 14.11.60

Lieber Bruno!

Besten Dank für Deinen Brief vom 11.11. Es ist gut, wenn Du mal wieder bei uns rein schaust, neulich war es doch etwas mißlich dadurch, daß ich so gar keine Zeit hatte. Ich kam grade von der Bürgermeisterin, als ich Deinen Brief vorfand, mit der ich unter anderem den Einsatz des Lagers besprochen hatte. Sie ist ganz und gar dafür eingenommen, ebenso der Aufbauleiter. Als Objekte kommen in Frage:

1. Bau einer Badeanstalt
2. Erste Planierungsarbeiten an einem neuen Friedhof, der dringend nötig wird, da unser kirchlicher zu Ende geht. Es wird ein kommunaler Friedhof, da wir zur Anlage kein Geld haben, die Bürgermeisterin möchte aber gerne in dieser Sache eng mit uns zusammenarbeiten.
3. Einsatz in der LPG, deren Vorsitzender Mitglied im GKR ist.
4. Ausbau eines Stalles bei uns zu einem Versammlungsraum, zusammen mit den Männern unseres Arbeiterkreises, die sich gerne so eine Art Klubraum bauen wollen.

Typ III

Du siehst: Arbeit mehr als genug. Der von Dir vorgeschlagene Termin - 12. - 31.7. passt auch ganz gut, Unterbringung ließe sich in dieser Zeit, da ja Ferien sind, ganz gut in den Unterrichtsräumen bewerkstelligen. Kräfte zum Kochen etc. haben wir auch. Ein oberwunder Punkt ist einzig das Geld. Da haben wir außer einem ständigen Minusbetrag garnichts von. Aber dies Kind ließe sich doch wohl schaukeln. Nun, wir werden alles besprechen. Am besten, Du kommst, wenn unser Kreis tagt - das nächste Mal am Freitag, d. 2. Dezember. Es wäre aber nett, wenn Du mir vorhr Bescheid sagtest, wann Du kommst.

Es grüßt Dich sehr herzlich

Dein

Hartmut Grünbaum

, am 11.11.1960

Herrn
Pfarrer Hartmut Grünbaum
Premnitz ü/Rathenow
Hauptstr. 23

Lieber Hartmut,

in der Adventszeit komme ich noch einmal nach Nitzahn. Bei dieser Gelegenheit werde ich mich dann auch wieder bei Euch sehen lassen, um die Sache mit dem Pastoren-Arbeitslager noch einmal zu besprechen.

Ich habe vor ein paar Tagen mit Martin Ziegler telefoniert, er ist mit Premnitz einverstanden, und wir bitten jetzt schon um einen Termin. Noch zum Weihnachtsfest sollen alle die angeschrieben werden, die im kommenden Jahr dabei sein wollen, und wir möchten ihnen gern den Termin nennen. Es muß ja wohl im Juli stattfinden, vielleicht so, daß der Berliner Kirchentag in der Mitte liegt und die Gruppe so ein bißchen daran Anteil nehmen kann. Ich schlage vor: 12. - 31.7.61. Bist Du damit einverstanden? Über Einzelheiten /Projektes können wir noch sprechen. Heute bitte ich nur darum, den Termin zu bestätigen oder einen neuen vorzuschlagen. Der August ist wahrscheinlich ungünstig, weil diejenigen, die kommen, nach dem Lager auch ein bißchen Urlaub machen müßten.

Ich sehe Deiner Antwort entgegen und grüße Dich samt Frau und Kollegen herzlich.

Dein

Ug

Erstellt, am 6. 10. 60

Flor.

Lieben Bruno!

Dein Brief liegt nun schon eine lange Zeit zurück: kein Freund, nicht oder noch nie für ihn zu danken. Es lag nun die Absicht vor, Dich beim letzten Berliner Besuch aufzutreffen: es würde vergessen! Nun habe ich mich doch in einem schriftlichen Gruß aufgeschafft nicht etwa, dass mir das Schreiben schwer fiele, wohl aber dann an andere Zeiten. Es war nicht leicht, die faire Verlobungszeit zu beantworten, weil sie in großer Menge anfiel. Habe also auch Dir herzlichen Dank für Deine freundlichen Zeilen! Deinen Dank wird aber in weit ausgezackt, wenn ich auch der alleinige Schreiber bin: Marieke sieht in Berlin und ich hier weit weg in Erfurt, keine sehr fröhliche Entfernung, findest Du nicht auch? Ob ich sie mal vorstellen kann, wird sie zeigen. Vorausfigt solle ich noch keine Möglichkeit. Durch Dietrich kannst Du wohl ab und zu von mir, falls es Dich interessiert. Ich komme und nicht umhin, Deiner gelegentlich zu gedanken: Du siehst es

hätte! Übrigens hat die kleine Weltreise
im Juli/Mai 1957 eine Menge Natur gebracht
und den Horizont erweitert. Das erste
Mal, daß ich nicht allein reiste, so
das war neu.

Läßt Dich recht gut fühlen!

Dich und Deine Frau sendet viele
herzliche Grüße

Achim. Grüner

Genthin, 30. 12. 60

L. Bruno!

Heute geht es nun die Anmeldung.
Bei mir ist noch nichts Neues bekannt.
Christel würde gerne mit dabei sein. Sie
kann aber erst ab Sonnabend 14. 1. 15⁰⁰
beginnen ein Quartier. Ich werde zusehen,
dass ich noch eher komme als bisher
fest steht.

Ist die Aussage von Peters, (elle) da?
Er ist ein Onkel von Martin Kramer. Du
kannst dich sicher.

Köglisch grüßt Dich Norbert.

Wittenberg. 19. 12. 60

Mrs.

liebe Bonno,

Auch Ihr und Deine Familie wünsche ich ein gesegnetes Weihnfest. Wir sehen uns zu Beginn des neuen Jahres.

Ich komme auf jeden Fall zur Ost-West-Tagung. Leider habe ich ein Reiseat zu halten voraussichtlich am Freitag 13. 1. so daß ich erst um 14⁰⁰ ab Wittenberg fahren kann. Das tue ich auf jeden

Fall. Nelemb ist genehmigt.

Vielen Dank noch für den Hinweis, daß alles
in Ordnung ist. Wenn möglich, stoppe
den Antikorallenkrebs, ich habe bereits einen
bekommen. Weiß nicht welche. Wink mit
Baumpfehl (?) Hitzeblau geht klar.

Möglich grüßt

der Norbert Haas

Herrn Norbert Haas, Lutherstadt Wittenberg, Collegienstr. 54,

Berlin, am 15.12.1960

Lieber Norbert,

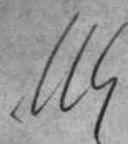
wir haben als neuen Termin für das Treffen nach Berücksichtigung Eurer Terminkarte den 4./5. Februar vorgesehen und zwar diesmal in N i t z a h n bei den beiden Brüdern. Notiert das Wochenende bitte vor und erscheint am 4.2. dort. Teilt auch den Brüdern mit, ob Ihr allein oder mit Anhang kommt.

Die Reiter'sche Geschichte hat 75 ausgemacht. Mehr war im Plan nicht vorhanden. Dieses Soll ist allerdings erfüllt.

Du bekommst noch einen Terminkalender (Kirchl. Amtskalender) für das Neue Jahr von uns geschickt.

Ich wünsche Dir ein recht gesegnetes Christfest im Kreise Deiner Lieben und grüße Dich herzlich als

Dein



Henry Mopert Mass, Interpreter, Collector, 24

Tüi, 7. 12. 60

Lieber Bruno!

Heute kam heute mit Deiner Einladung zur Firmataugung. Einig wird sein Kiel versuchen. Wahrscheinlich bin ich derjenige welche. Vegen der Angelegenheit mit B. Reiter mußt du noch mal forschen. Sie bestätigte nur $\frac{2}{3}$ Planefüllung. Das muß ich dann mal wissen, was geschehen ist. Entschuldige die Mühe. Wie war es am Vorabend? Hier ausgezeichnet. Die Unterseite des

Absender:

Norbert Haas

Dr. Wittenberg

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Collegienstr. 54

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder

Postschließfachnummer:

bei Untermietern auch Name des Vermieters

Kaedes und seine Bewohner
werden zu freiden.

möglich ^{doch} greift Virend
 die Deinen

Norbert.

Postkarte



Herrn

Bernd Scholz

Berlin N 58

Göhrener Str. 11
Göpner-Mission

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Wittenberg, 30. 11. '60

Mr.,
Lieber Bruno!

Für weitere Terminwahl beachtet doch
bitte den beigelegten Urlaubskalender für das nächste
Jahr. So weit ich weiß, kommt auch Konst
am Samstagabend nicht, falls es Dir nichts anderes
gesagt hat. Ich habe ihm noch nicht gesprochen.
Heute ist unser 1. Tag nach dem Urlaub. Es
sitzt über uns Predigt, die wir heute Nach-
mittag hören.

Hoest ist fies Musik verpflichtet; & hat fast
jeder etwas. Einh allein heiliche Sonne.

Horst.

, am 3.11.1960

Herrn
Norbert Haas
Lutherstadt Wittenberg
Collegienstr. 54

Lieber Norbert,

ich danke Dir für Deine Zeilen vom 23.10. Schön,
daß Ihr Euch schon ein bißchen eingelebt habt. - Ich danke Dir
auch für die Mitteilung der Adresse von B. Reiter. Die Sache
geht in Ordnung.

Du wirst bereits gehört haben: die Brüderchen wollen am 2. Advent -
3./4. Dezember - bei uns hier in Berlin zusammensein. Da seid Ihr
natürlich herzlich eingeladen. Wenn Deine Zukünftige mitkommt, dann
bitten wir um Mitteilung.

Denkt Ihr beide daran, daß Ihr etwas aufschreiben wolltet von
Eurer Zeit in den Betrieben? Das solltet Ihr tun.

Dir und Horst alles Gute und herzliche Grüße

Euer

Br.

B.W.

NS. Wegen Deiner Mutter habe ich beim Hilfswerk in Berlin nachgefragt, geht aber hier nicht, muß in Magdeburg gemacht werden, habe Fleischhack Mitteilung gemacht. Bitte verhandele Du noch einmal diesbezüglich mit ihm.

Herzliche Grüße
D. U.

Wittenberg, 23. 10. 60

Lieber Bruno,

Kirst und ich haben uns eigentlich gut eingelebt. Wir hoffen, daß das so bleibt. Die eigentliche Arbeit beginnt morgen. Du wolltest mal die Adresse von Bettl Reiter wissen. Sie wohnt in Wiesbaden Peters Rossegeest. 11. Mit Urlaub außer der Reise nicht es man meistig aus. Ein Urlaubsschloch ist 26./27. Nov. sonst spielt sich nichts ab.

Wir gratulieren Dich herzlich, auch alle aus

Deiner Familie und die Mitarbeiter. Hast at
die 2 „Jungen hirten“ bekommen und dankt.

Horst

Pastor
F. Hachtmann
Lüssow, Krs. Güstrow
Pfarrhaus

Lüssow Krs. Güstrow, den 14. Dezember 1960

Mr.
Lieber Brune!

Ich hoffe sehr, daß Du am Mittwoch heil und ohne Panne im Berlin gelandet bist. Habe nochmals herzlichen Dank für Deinen Besuch, der für Dich hoffentlich nicht gar zu unerfreulich gewesen ist. Die Lüssower haben es sehr bedauert, daß aus dem Lichtbilderaubend am Mittwoch nichts wurde.
Ich möchte die Gelegenheit gleich nutzen, um Dir zu sagen, daß ich einfach aus Zeitwangel an der Tagung vom 11.-15. Januar in Berlin nicht teilnehmen kann. Ich müßte zuviel Unterricht ausfallen lassen.

Von meiner Frau und Wiebke Dir und deiner Frau und den Kindern ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Kraft für alle Arbeit im neuen Jahr.

Mit herzlichen Grüßen

Dein

F. Hachtmann

, am 22.11.1960

Herrn
Pastor Folker Hachtmann
Lüssow (Krs. Güstrow)
Pfarrhaus

Sehr geehrter Herr Pastor Hachtmann,

Herr Schöttstädt, der z.Zt. auf Vortragsreise im Erzgebirge ist, dankt herzlich für Ihren Brief vom 10.11. Er wird am Sonntag, 2. Advent, am späten Nachmittag bei Ihnen eintreffen, sodaß er abends in einer Veranstaltung reden kann. Sie möchten bitte alles gut vorbereiten. Sollte er ~~nich~~ sehr verspätet, dann ist er bestimmt mit seinem Wagen stecken geblieben und bittet Sie, ihn aus dem Dreck zu ziehen. -

Alle guten Wünsche für Sie und herzliche Grüße von allen "Gossners"

JZ.

Pastor
F. Hachtmann
Lüssow, Krs. Güstrow
Pfarrhaus

Lüssow Krs. Güstrow, den 10.11.1960

Lieber Bruno!

Die Umlegung ist genehmigt. Es wäre schön, wenn Du am Sonntagabend noch hier in Lüssow reden könntest, am Montag und Dienstag sind zwei Außendörfer geplant. Bringe Dir möglichst Gummistiefel mit, wenn es nicht friert, kommst Du mit einem Auto nicht durch.

Berichte bitte von Deiner Reise durch die SU. Schwerpunkte: Das Leben der "emeinden" Wert und das Verhältnis zum Staat, u. U. auch einiges über die Kolchosen und die Arbeit und das Leben dort. Lichtbilder bringst Du doch mit? Hier ist ein kleiner Zeiß-Kugel-Projektor vorhanden.

Herzliche Grüße an alle Bekannte, auch von meiner Frau

Dein

folker

Niagara

1.) Waukesha

2.)

, am 2.11.1.

Herrn
Pastor Folker Hachtmann
Lüssow (Krs. Güstrow/Meckl.)
Pfarrhaus

Lieber Folker,

sehr gern möchte ich zu Euch kommen, aber eine Sache kommt uns dazwischen. Unsere Brüderchen aus den Gruppen-diensten können sich nur am 3./4.12. treffen, und ich möchte schon dabei sein. Darum meine herzliche Bitte, daß Du mich ein-planst, nicht wie verabredet vom 3. - 6., sondern vom 4. - 7. 12. Ich denke, Du hast Verständnis. Laß kurz von Dir hören und sage, ob Du so einverstanden bist.

Deine Wünsche für die Abende? Soll ich ganz allgemein von der Gossner-Mission erzählen? - Von unserer Reise durch die UdSSR? - Von der Arbeit innerhalb der Oekumene? Bitte Deine Wünsche.

Ganz herzliche Grüße und alles Gute für Euch beide

Dein

Herib. Händelhoff

ich könnte am 4.12. mal um... kommen u. abends reden.

Uly.

Kirchliche Erziehungskammer Berlin

Seminar für kirchlichen Dienst

An die

Goßner Mission

z.Hd. von Herrn B. Schottstädt

B e r l i n N. 58

Göhrener Strasse 11

190.

Berlin-Weißensee, den 2.Jan. 1961

Haus der Kirche / Parkstraße 21

Telefon: 56 22 21

Tgb.-Nr. 5-Dr. Ha./Wö.

Lieber Bruder Schottstädt!

Herzlich danke Ihnen für Ihre Zeilen vom 22.12.1960 mit den guten Wünschen für das Fest und für das Jahr 1961, die Sie mir darin aussprechen. Ich erwidere diese Wünsche aufs herzlichste im Blick auf Ihr persönliches Ergehen, wie vor allem auch für Ihre Arbeit. Ich hoffe, daß wir auch im neuen Jahr gelegentlich gut zusammenarbeiten, denn es ist ja von Alters her eine gute Verbindung zwischen unserem Seminar und Ihrer Arbeit gewesen, und unsere Mädels haben immer gern bei Ihnen ausgeholfen. Ich werde das auch weiterhin gern einrichten, soweit es sich mit unserer Arbeit hier und unseren Verhältnissen vereinbaren läßt.

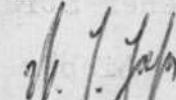
Ich danke Ihnen auch für die Thesen Ihrer Arbeitstagung, von denen ich mit Interesse Kenntnis genommen habe.

b. w.

Banffonto: Berliner Stadtfontor Nr. 3/8422

Gott schütze und segne Sie im neuen Jahr und lege seinen Segen
auf Ihre wichtige Tätigkeit.
Mit herzlichen, brüderlichen Grüßen

Ihr


Dr. Haifa
Leiter des Seminars

1969.01.01

Herrn Oberkirchenrat Dr. H a f a , Bln.-Weißensee
Parkstr. 21

Berlin, am 22.12.1960

Sehr geehrter Bruder H a f a !
Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedvolles Jahr 1951.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Anbei Ihnen, die
bei einer Ost-West-
Tagung im Sept. d. J.
erarbeitet wurden.

W.

Heirzu Operativbeamte Dr. H. T. S. Bins-Meigemeer
Berkelt. SI

Wrs.

DIE CHRISTEN- LEHRE

An die
Evangelische Kirche in Deutsch-
land, Gossner-Mission z.Hd.
von Herrn B. Schottstädt

ausonius
Berlin N. 58

Redaktion
Göhrener Strasse 11
jetzt 56 22 28

Schriftleitung · Parkstraße 21 · Postfach 26 · Fernsprecher 563766

Zeitschrift für den katechetischen Dienst

Schriftleiter Dr. Henning Hafsa

11.11.1960 Berlin-Weissensee, den 10.11.1960

Sehr geehrter Bruder Schottstädt!

Haben Sie besten Dank für Ihre Zeilen vom 3.11.1960. Ich habe gleich von meinen Mitarbeiterinnen nachsehen lassen, woher wir die Meldung über die Evangeliumschristen-Baptisten in der UdSSR haben. Leider ist wie immer in solchen Fall ein technisches Verssehen passiert, indem nämlich das Original abhanden gekommen ist. Ich konnte nur aus einem Vermerk feststellen, daß wir die Meldung entnommen haben offenbar dem Rundschreiben der Predigerschule Paulinum im Hause der Berliner Missionsgesellschaft aus dem Mai 1960. Es wird sich also sicher hier um Ihren Vortrag handeln, der von einem der Brüder mitgeschrieben worden ist und von dem er dann in seinem Rundbrief berichtet hat.

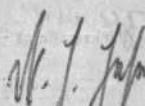
Ich hoffe, daß die Wiedergabe nicht zu sehr das entstellt hat, was Sie gesagt haben, und mir ist es sehr unangenehm, daß hier offenbar von meinen Mitarbeitern nicht korrekt genug gearbeitet worden ist. Sollte irgendeine Berichtigung oder Ergänzung notwendig sein, so bin ich selbstver-



b. w.

ständlich gerne bereit, diese bei uns zu bringen.
Mit den besten Wünschen für Sie und Ihre Arbeit
und mit freundlichen Grüßen.

Ihr


Dr. H. J. Ha
Oberkirchenrat

, am 3.11.1960

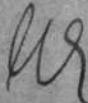
Herrn
Oberkirchenrat Dr. Herwig HAFA
Berlin-Weißensee
Parkstr. 21

Sehr geehrter Bruder Hafa,

in der letzten "Christenlehre" steht ein Bericht von den Evangeliumschristen-Baptisten in der UdSSR. Dieser Bericht ist ganz klar eine Nachschrift des Vortrages, den ich gehalten habe. Es interessiert mich sehr, wer denselben verfaßt hat, auch bitte ich um ein Heft, in dem der Bericht steht.

Wir haben Ihnen viel zu danken, was den Einsatz Ihrer Mädchen bei Tagungen hier bei uns anbetrifft. Die Mädchen waren immer eine großartige Hilfe. Wir hoffen, daß diese Einsätze keine zu große Belastung waren.

Mit freundlichem Gruß bin ich
Ihr



C
, am 4.11.1960

Herrn
Lehrer Heinz Hamm
Gaudernbach
Über Weilburg/Lahn

Sehr geehrter Herr Hamm,

Sie sind der erste "Radius"-Sender, der auf mein Dankschreiben geantwortet hat. Darum möchte ich auch Ihnen noch einmal danken. Es ist doch schön, wenn man Menschen kennt, die einem einen Gruß senden. Der "Radius" ist ja vielen Leuten in der DDR eine gute Hilfe, eben, weil er so klar die Fragen anpackt, die überall in der Luft liegen.

Mit diesem Schreiben schicke ich Ihnen einen Rundbrief unserer Dienststelle in der DDR, in dem wir besonders über unsere Reise durch die UdSSR berichtet haben. Ich habe hier die Leitung.

Meine Ostberliner Adresse ist: B. Schottstädt, Berlin NO.55
Dimitroffstr.133.

Darf ich Sie einmal zu einer Ost-West-Begegnung nach Berlin einladen? Vom 12. - 15. Januar 61 treffen sich hier wieder über 80 Leute - Theologen und Laien - . Unser Arbeitsthema ist: "Heiliger Geist und Kirchenordnung".

Wenn Sie interessiert sind, schicke ich Ihnen gern eine Einladung.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für den Dienst an den Kindern und grüße Sie sehr herzlich als

Ihr

W.

Anlage

Prinz Hamm
Lehrer
Gaudernbach

Ü. Weitkampf / Löher

Sehr geehrter Herr Schottstaedt!

Durch eine längere Erkrankung und eine darauf folgende Kur bin ich leider wohl nicht dazu gekommen, Ihnen für die Übersendung der Missionsblätter und für Ihre freundlichen Zeilen zu danken. Ich möchte das aber hiermit tun und Ihnen sagen, daß meine Schulkinder, meine Frau und ich mit großem Interesse von der Arbeit der Gossnerischen Missionsgesellschaft gelesen haben. Ich werde bemüht sein, Ihnen auch irgendwie Hilfe in Ihrer Arbeit zukommen zu lassen. Der Radius hat unsre Bekanntschaft vermittelt und ich hoffe, Sie haben auch das letzte Heft

riurischen erhalten. Ich arbeite seit 7 Jahren hier
in unserem kleinen Westerwalddorfchen und bin
immer dankbar, wenn mir der Radius hilft, nicht
den Kontakt zur Umwelt zu verlieren.

Mit den besten Grüßen für Ihre
Arbeit
grüßen Sie

Heinz Hamm und Frau

TELEGRAMM

DEUTSCHE
POST

LT = GOSSNERMISSION

Aufgenommen

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

von: durch:

Amt
Haupttelegrafenamt

Berlin

Telegramm aus

GOEHRENERSTR 11 BERLINN58

Übermittelt:

Tag:

an:



31

4131 HALLESAALE F 26 10 1600

= LEIDER NUN DOCH NOCH AM KOMMEN VERHINDERT WUENSCHE ALLEN VIEL

SEGEN UND STAERKUNG FUER GEMEINSAMES TUN = EVANGELISCHER

GEMEINDEDIENST HALLE HEINZ HARMISCH + 11 58 + 1620

nr. 1
nr. 2

Für dienstliche Rückfragen

Gossner
Mission

W Ag 310/60/DDR (I-21-3)

C 187

TELEGRAM

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 4.1.1961
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn
Heinz Harnisch
H a l l e (Saale)
Mittelstr. 14-15

Sehr geehrter Herr Harnisch,

anbei die Einladung zu unserer
Ost-West-Tagung vom 11. - 15.1.61. Wir freuen uns, daß Sie
diesmal daran teilnehmen können und haben Sie bereits in unse-
re Teilnehmerliste eingetragen, bitten Sie aber, uns den Anmelde-
zettel noch zuzusenden.

Mit den besten Wünschen für das Jahr 1961 und freundlichen Grüßen

RB.

Anlage

DIRK HEINRICH'S

QUELKHORN/SURHEIDE
(OBER BREMEN 5)

24. Oktober 1960

Herrn
Bruno Schottstädt

Berlin / Postamt NO 55
Dimitroffstr. 133

Ue

Lieber Bruder Schottstädt!

Die Dinge stehen jetzt bei uns so, daß wir nur zu dritt kommen, außer mir noch Mitzlaff und Schröck.

Wir werden am Freitag um 14.30 Uhr am Kontrollpunkt West eintreffen, an der Autobahn von Helmstedt her.

Am Samstag Vormittag haben Schröck und wahrscheinlich auch ich eine andere Besprechung in Westberlin, so daß ich Sie bitten möchte, den Samstag Vormittag vielleicht freizuhalten.

Wir wollen am Montag gegen 12.00 Uhr die Heimreise antreten.

Ich hörte eben telefonisch von Ihrer Schwiegermutter, daß Sie erst am Freitag Abend wiederkommen. Hoffentlich erreicht Sie dieser Brief bis dahin.

Mit freundlichem Gruß

Ihr
Dirk

DIRK HEINRICHS

QUELKHORN/SURHEIDE
(ÜBER BREMEN 5)

13. Oktober 1960

Herrn
Bruno Schottstädt
~~Berlin-Friedenau~~
~~Handjerystr. 19/20~~

~~1) 30-40 Minuten~~
~~2, 3 neue Tiefgarage~~
~~am Montag~~
~~Wegang Kino~~

Wro'

Lieber Bruder Schottstädt!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 5. 10. Mit dem von Ihnen vorgeschlagenen Programm sind wir einverstanden, abgesehen von Ausstellungen. Ich würde auch keine Kinobesuche empfehlen, sondern eher Theater und wieder nach Möglichkeit das "Komödchen". Wir brauchen auch einen Nachmittag, um mit Ihnen zusammen die einen oder anderen Fragen in Ruhe durchzudenken, die uns jetzt bewegen.

Wir beabsichtigen, irgendwann am Freitagmittag, dem 28. Oktober, einzutreffen und am Montagnachmittag wieder abzureisen. Sie können also schon für Freitag spätnachmittag und abend etwas ansetzen. Wohnen wir vielleicht wieder im Mennoniten-Heim?

Wir werden wahrscheinlich mit einem Wagen kommen. Die genaue Zahl gebe ich Ihnen noch auf und auch das genaue Ankunftsdatum. Zur Zeit sind es immer noch vier.

Herzliche Grüße

Heinrichs

, am 5.10.1960

Herren
Dr. Dirk Heinrichs
Quelkhorn-Surheide
über Bremen 5

Lieber Bruder Heinrichs,

herzlichen Dank für den letzten Brief.

Ich fahre heute zu einer Vortragsreise nach Sachsen und bin erst am 13. wieder in Berlin.

Was unser Programm vom 28. - 31.10. angeht, so schlage ich vor:

- 1.) Gespräch mit Leuten aus unseren Team-Diensten
- 2.) Zusammentreffen mit Berliner Arbeitern
- 3.) Gespräch mit Jugendlichen, die in einem Aufbaulager in Dresden waren und zur gleichen Zeit hier bei uns sich treffen
- 4.) Theater- und Kinobesuche, evtl. auch Ausstellungen.

Bisher haben alle unsere Gäste Bescheinigungen bekommen, um den Ostsektor zu betreten. Man muß jetzt nur zu einer bestimmten Zeit abends hier wieder weg sein (meist 23.00 Uhr). Quartiere besorgen wir Ihnen in Westberlin. Ich hole Sie am Flughafen ab, und wir fahren gemeinsam in den Ostsektor.

Bitte schreiben Sie mir doch, ob Sie mit dem Programm so einverstanden sind, und ob wir Sie wie immer hier in Ostberlin als Gäste haben können.

Grüßen Sie bitte Ihre Frau und die Freunde sehr herzlich und seien Sie selber herzlich begrüßt von

Ihrem
gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *PZ*
(Sekretärin)

, am 22.12.1960

Fräulein
Eva Heintze
Brandenburg / Havel
Hauptstr. 66

Liebes Fräulein Heintze,

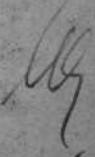
zurückkommend auf unser Gespräch
neulich im Auto, wende ich mich an Sie mit der Bitte, daß
Sie Anfang des Jahres einmal zu mir kommen, damit wir einen
eventuellen Weg für Sie entdecken. Ich habe eine passende
Sache für Sie, kann leider im Brief darüber nichts schrei-
ben. Ich glaube, daß diese Arbeit Ihnen genau auf den Leib
zugeschnitten ist. Darum die Bitte: Kommen Sie zu einem
Gespräch.

Ich schlage Ihnen gleich Termine vor, damit Sie mir schrei-
ben, wann Sie kommen können. Es ginge am:

- 3. Januar vormittags
- 5. " Vor- oder nachmittags
- 6. " ebenfalls vor- oder nachmittags.

Ich sehe Ihrem baldigen Schreiben entgegen und grüße Sie
herzlich mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Christ-
fest als

Ihr



Bruno Schottstädt

Berlin NO.55, am 21.12.1960
Dimitroffstr. 133
Tel.: 55 50 06

Herrn
Heinz
Nationale Front des
demokratischen Deutschland
Stadtbezirksausschuß
Prenzlauer Berg
Berlin NO. 55
Prenzlauer Allee 57

Sehr geehrter Herr Heinz!

Zusammen mit meinen Mitarbeitern wünsche ich Ihnen ein
gutes und frohes Weihnachtsfest und ein friedvolles
Jahr 1961, in dem der kalte Krieg mehr und mehr Unwirk-
lichkeit werden möge.

Ich sage Ihnen an dieser Stelle noch einmal Dank für
die Vermittlungen der Gespräche, die wir mit Ihnen und
Ihren Freunden haben konnten. Ich hoffe sehr, daß wir
im kommenden Jahr auch bei solchen Gesprächen bleiben
können. Trotz mancher Schärfe, die aufkommt, helfen
wir doch einander zu verstehen und demonstrieren ein
klein wenig Einheit.

In diesem Sinne grüße ich Sie sehr herzlich als

Ihr dankbarer



KLAUS HENDRICH

KW

WEIMAR, 27.12.1960
ERICH-WEINERT-STRASSE 16
TELEFON 3379

Sehr geehrter Herr Schottstädt !

In der Anlage übersende ich Ihnen meine Anmeldung zu
der Gossner-Tagung im Januar 1961. Ich bekam diese Einladung
durch Fräulein Thiel und würde gern an der Tagung teilnehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Klaus Hendrich

22. 11. 1960. — Sicht darüber und Gespräch!

Wieder einiger Reise zum Dienstleistungsbüro am
Wiederholungstag Dienstag, 22. 11. 1960, 6 Uhr, in
der Wahrnehmung. Beauftragt in Höhe von 52
DM auf mein Objektoratorium 6840 bei der
Hort- und Dienstleistungsbüro förfürt, zweigstelle
Dienstag im förfürt verhältnismöglichkeit zu über-
nehmen. — Wieder eine Dienstleistung zu veranlassen:
"Minister der Gemeinde" 1960 | gest 20 am 15. X.
8.638 tritt, 3. förfürt, wo benötigt wird, 143 eine in-
offizielle Delegation, die in der BR zum Dienstleistungsförderung ifort
von der öffentlichen aufgelegten Maßnahmen im 150 tritt-
ten Ort, wenn nichts dagegen liegt, auf Dienstag zu veranlassen
zu können, dass kann das nur Rauskela sein.
Bleibt die Dienstleistung weiteren! — Rauskela
Gesamt 520 Dienstleistungen das Dienstes für die Reichsbild

Absender:

fritz hertschel
Braunschweig, Predigerstr. 3

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



An Evangelische Kirche
in Deutschland, Gossner-
Mission

Berlin N.58

Göhrer Straße 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 2.11.1960

Herrn
Pfarrer Fritz Hentschel
Erfurt
Fredigerstr. 3

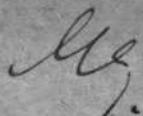
Lieber Bruder Hentschel,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 22.10. Schön, daß Sie den Hinweis geben, von der genannten NEI noch einige Exemplare zu kaufen.

Für die Sitzung am 17.11. haben wir Sie vornotiert. Nur haben wir keine Möglichkeit, Sie in der Nähe des Ostbahnhofes unterzubringen. Sie müßten also mit einem Quartier in unseren Räumen vorliebnehmen. Wenn Sie am Bußtag schon kommen wollen, so werden wir ein Bett richten. Bitte aber noch um Mitteilung.

Kommt Bruder Schreiner? Sicher wäre es gut, wenn er dabei sein könnte, weil er uns ja immer in der Missionskammer vertritt.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr



DIE EVANGELISCHE PREDIGERGEMEINDE ZU ERFURT

Hentschel, Pfarrer

Predigerstr. 3
den 22.10.60

20 *Exemplar*

Lieber Bruder Schottstädt!

Anlaß meines Schreibens sind drei Punkte:

1. Als ich mir für die Rückfahrt von Berlin am 14.10. eine NBI
Nr. 41/1960 - 2. Oktoberheft - als Reiselektüre kaufte, las ich
einen Artikel mit Bildern mit der Überschrift "Rourkela - das
modernste Hüttenwerk Asiens ist für Indiens Staatskasse ein Faß
ohne Boden." Bitte beschaffen Sie sich einige Nummern, die wir dann
auch unseren sachverständigen Schwestern Anny Diller und Schwester
Hedwig Schmidt sowie Bruder Hans Lokies und Bruder Theodor Jaeckel
zur Orientierung weitergeben können.
2. Ihrer Einladung zur Sitzung am 17.11. 16 Uhr will ich gern Folge
leisten, bitte aber um ein Quartier in der Nähe des Ostbahnhofs,
da ich schnellstens wieder nach Hause fahren muß. Würde es möglich
sein, ~~sie~~ schon Bußtagabend in Berlin einzutreffen und dort zu über-
nachten? Ich könnte mit dem "Schnellverkehr" bereits 21,05 Uhr in
Berlin-Ostbahnhof eintreffen und hätte dann noch ein wenig mehr
Zeit für Sie alle.
3. Ich überweise auf unser PS-Konto DM 5,- als Gabe für Zusendung der
"Stimme der Gemeinde" an Fräulein Eva Scheidemann, Erfurt.

b.w.

Rehfuß Jkt

Es war schön

Es war schön, daß wir uns in Berlin wiedersehen konnten.

Recht herzlich grüßt Sie, Ihre Familie und all Ihre
Mitarbeiter

Ihr

Fritz Hencksdörfl

Berlin-Dahlem
Vertriebsarchiv Bln W 8

Mr. Kirschke Str. 65

best. 7/1.60 RZ

Ev.-Luth. Pfarramt
der Nathanaelkirchgemeinde
Leipzig-Lindenau

Bankkonto: Deutsche Notenbank, Leipzig, Zweigstelle 10, Konto-Nr. 7/8015
Postcheckkonto: Leipzig 106 117

Leipzig W 33, den 4.1.1961

Rietzschelstraße 10
Fernsprecher 4 33 94

Lieber Bruder Schottstädt!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom 22.12.1960. Zusätzlich kann ich Ihnen mitteilen, daß die beiden "Goßner-Bienen" ordnungsgemäß eingegangen sind. Unsere Epiphanias-Kollekte ist leider durch das Landeskirchenamt festgelegt. Ich werde mir erlauben, Ende Januar und auch noch einmal im März je eine Bibelstunden-Kollekte zu übersenden.

Mit herzlichem Gruß und dem Wunsche für ein gesegnetes 1961
bin ich

Ihr

K. Heß

, am 22.12.1960

Herrn
Pfarrer Kurt Herbst
Leipzig W. 33
Rietschelstr. 10

Lieber Bruder Herbst,

wir freuen uns, daß Sie am 6. Januar über die Gossner-Mission sprechen wollen. Dafür senden wir Ihnen 2 "Gossner-Biene" gesondert zu. Bitte bestätigen Sie den Eingang des Materials.

Auch wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und
grüßen Sie herzlich.

Ihr

Biene Nr. 43
5. am 28/12.60
leicht ges.

My

Ev.-Luth. Pfarramt
der Nathanaelkirchgemeinde
Leipzig-Lindenau

Bankkonto: Deutsche Notenbank, Leipzig, Zweigstelle 10, Konto-Nr. 7/8015
Postcheckkonto: Leipzig 106 117

Leipzig W 33, den 19.12.1960
Rietzschelstraße 10
Fernsprecher 4 33 94

Lieber Bruder Schottstädt!

Am 6. Januar möchte ich einmal im Abendgottesdienst die übliche sächsische Rute der Leipziger Mission verlassen und gern über die Arbeit der Goßner-Mission sprechen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir dafür ein paar knappe Unterlagen über-senden könnten.

Mit dem Wunsche für ein gesegnetes Weihnachtsfest und brüder-lichem Gruß bin ich

Ihr

K. Heselt.

Sehr lieben
Freuen
Ihnen
Goßner
Mission
III-13-123 Lp 1335 60

Wro.

, dem 3.3.61

Lieber Bruno !

Diese Zeilem sollten Dich eigentlich schon vor Weihnachten erreichen. Ich kann leider an der Januarta-
gung nicht teilnehmnen. Mein Vater ist im Dezember
für die Familie unerwartet nach Western Germany gegangen.
Da bin ich oft zu Hause gewesen und so mit
meiner Arbeit etwas in Verzug geraten.

Ich möchte daher nicht schon wieder in Wittenberg
fehlen.

Dir und Deiner Belegschaft wünsche ich alles Gute
für Eure Arbeit im neuen Jahr.

Ich wünsche Euch eine gute Tagung.

Mit herzlichem Gruß, auch von Ruth,

Dein

Peter Heyrodt

Nov.

L.-W. Hanberg, Ol. 20. xi. 1900

Lieber Bruno!

Fürdlichen Dank für die beiden Päckchen
die Du in Deinem Brief neulich angemeldet hattest.
Hoffentlich hastest Du noch zwiel Käufe.
Nach Berlin werde ich wohl nicht kommen. Das Thema
soll mir in einem Referat behandelt werden. Die Literatur
die Du mir schickst, wovollständig davon unserer
eigene Bibliothek und davon, das freie Kneiphof
der CDU langt aus, um die Bibliothek der CDU
abzudecken. Soweit ich jetzt sehe

liegt ihre geschichtliche Verantwortung in der frühen
der vorigen Jahrhunderts → Wiesbaden's Aufruf zum christlichen
Sozialismus → Naumanns (Nuskke Konzept von dort) →
Stöckel = Lösung der sozialen Frage - Proletariat, von der Kirche
heute als Verzacht läßt, von den angefeindeten Leuten weiß mit
unpatriotischen, kriegerischen, gesellen. → Liberalismus - Verhöhnung
der Bedeutung vom Kreuz bei allen gerechtigemn Politiken.
Eine ähnliche Sprache wurde in der CDU wieder mit politischen
Engagement. Christliche Partei? weiß kaum.

Mitarbeit der Christen in Staat + Gesellschaft? ja.

Das und das glaubt der: In der Einigung + im Gebet an
meinen Herrn Jesus Christus. Wohl leben wir in der Welt und
sollen die Hände nicht in den Schoss legen - wir
wollen aber eines neuen Thograms und eines neuen
Evangelie.

Zusätzlich noch alles unerwartet und unerwartet
Ihre herzlichen Grüße, dein Peter Heyroth

, am 7.11.1960

Herrn
cand. theol. Peter Heyrodt
Lutherstadt Wittenberg
Collegienstr. 54

Lieber Peter,

ich habe das Empfinden, daß Du einer unserer zukünftigen Kandidaten wirst. Jedenfalls werden wir Kontakt behalten müssen. Ich denke auch, daß die Begegnung von Norbert Haas und Horst Berger für Dich gut ist.

Was Dein Referat angeht, so habe ich bereits mit Carl Ordnung gesprochen. Ich bekomme in den nächsten Tagen von ihm Literatur und schicke Dir dieselbe gleich zu.

Was Zeitschriften und Zeitungen angeht, so findest Du das alles im Archiv der CDU-Parteileitung, hier in Berlin W.8, Otto Nuschke-Str. 59-60. Laß Dir also ein paar Tage Urlaub geben und fahre hier ins Archiv, um dort zu lesen und Exzerpte zu machen. Ausborgen kann man nichts. Jedermann, der im Archiv lesen will, darf das in den Räumen der Parteileitung der CDU tun.

Wenn Du in Halle etwas erfahren willst, dann mußt Du zum Bezirksverband der CDU gehen. Ob es dort ein Archiv gibt, weiß Ordnung nicht. Das Günstigste: Du kommst nach Berlin, sitzt hier ein paar Tage im Archiv der Parteileitung, dort kann Dich Ordnung einführen - und schreibst Dir auf, was Du brauchst.

Herzlichen Dank für die DM 5---. Schön, daß die "Jungen Kirchen" eingetroffen sind.

Grüße Deine Braut und sei selber herzlich begrüßt von

Deinem

Xo.

Lutherstadt Wittenberg, Ol. 25. 5. 1960

Lieber Bruno!

Mit einer großen Bitte möchte ich mich an Sie wenden, obwohl ich weiß, dass Du arbeitsmäßig mindestens ausgelastet bist.

Ich habe ein Referat zu machen mit dem Thema: „Die Toleranz des C3U als Frage an die Kirche.“ Nun ist es sehr schwer, an frische Literatur, Aufsätze, Aufsätze auch nach um 1945, heranzukommen. Es gibt zwar 3 Bände Dokumente und Kirchliches Recht + Aufsätze, die sind aber gefilzt und liegen vor 1948.

Nun weiß ich von Deiner freundlichen Verbindung zu Carl Orff und wenn Sie ist die, ob Du vielleicht von ihm und Deiner ihm Literatur ausborgen könntest. Höchstens für 8-10 Tage. Ich kann von hier nur über großen Mittag bis Sonntag.

Oder könnten durch Vermittlung von Carl Orff irgendwelche Schriften hier in Wittenberg oder Umgebung (Halle) ^{Berlitzschol} geöffnet werden?

Es interessieren mich besonders die Anfänge; Aufsätze in der „Neuen Zeit“ ab Juni/Juli 1945, ebenso alle jemals gehaltene Predigten des Weltkriegs.

Die große Reinigung in Ost C3U (Kästner, Lennart, Schreiber, 1952 Döring) und das Institut für Kirchliches Recht.

Kirchliches Stellung überhaupt, besonders zu Letztem.

Kellung des CJV zur Bodenreform vgl.

Kellung des CJV zur Jugendweihe (gibt es da Trugsätze)

Kellung des CJV zum Sozialismus.

Ich sehe eben, dass es doch sehr umfangreich geworden ist, Du legst es mir bitte nicht als ein unangemessenes Vorlaufe ans. Aber es ist hier wirklich am leichtesten kommen. Aber ich selbst meine, obwohl mir das Thema Autonomie nicht passte, dass wir uns mit den Leuten in ehrlicher Weise ausmachen zu müssen haben. Wir leben ja doch mit ihnen in Heiden Ried und bei aller manchmal vorständlichen Wut sind sie eben eine Frage an uns.

Und so weit ich sehe kann, wirst du das eindeutig der über Carl Gröning helfen könnenst. Darf ich dir schon (Horst) danken, bevor überhaupt feststeht, dass es gelingt.

Die Tage neulich in Berlin waren doch für mich sehr eindrücklich. Vielen was nicht neu. Aber der gleichzeitig unangenehme Kontakt bei der Arbeit die da vor uns liegt, was das Gemeinsame Hörer haben einen selbst ein gutes Stück weitergebracht.

So schließe ich für heute mit einem herzlichen
Dank.

Dein Peter.

P.S.: die "Junge Kirche", keine Hoffe, erhielt ich auch herzlichsten Dank. Ein Postbeitrag in Höhe von 5,- geht mit gleicher Post ab.

Mgdly. 20.XI. 1960

Lieber Bruno!

Herzlichen Dank für Deine Einladung
zum 2. Advent! Sie wiederholte
mir noch einmal durch einen Brief
von Wolfgang Seelje. Ich freue
mir sehr auf ein gemeinsames
Gespräch, obwohl ich noch nicht genau
weiß, ob meine kleine Gemeinde
mir mich wohl laufen lässt.
Darf ich bitte unentbehrlich bleiben?
Um Brigitte habe ich bei meiner
Schwester in Zürich, Verpflegung auf.

- Nun aber würde ich mich
erstmal zum ersten Advent
einen guten Anfang des Kindergarten
hier ein mit zu holen. Besonders wenn
Vorwerksmärkte seit.

11/11/18/185

Absender:

R. Körner Magdeburg

Am Dom 1

Postkarte

Strasse, Hausnummer, Gebäudenummer, Stockwerk oder
Wohnort, auch Zettell- oder Leipziger

Postleitzahl oder Bezeichnung
bei Untermieter auch Name des Vermieters



Kern

Börne Schloß Stadt

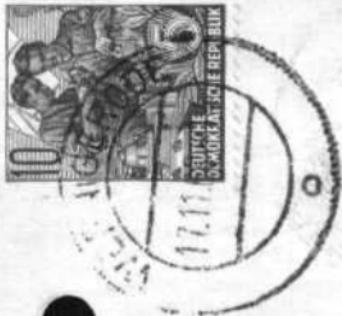
Berlin 0

Dimitroff str. 135



Strasse, Hausnummer, Gebäudenummer, Stockwerk oder Postleitzahl oder Bezeichnung
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Pfr. Hoefert, Trebra
über Nordhausen



Herrn Pastor

Bruno Schottstädt

B e r l i n N 58

Göhrner Str. 11

Verlag Max Müller, Karl-Marx-Straße - Seite Nr. 270d

Trebra, am 16.11.60

Lieber Bruder Schottstädt,
zurückgekehrt aus dem Urlaub fand
ich die beiden Hefte der "Jungen
Kirche" vor. Herzlichen Dank!
Zum Lesen hoffe ich bald zu kom-
men. Wenn man fort war, hat sich
inzwischen ja soviel angesammelt..
In den nächsten Tagen sende ich
auch einen Unkostenbeitrag an Sie
ab.

Freundliche Grüße

Ihr

J. Gehr.



Wir arbeiten sollen und sie
aber Gott sorgen lassen.
Unsre Sorge ist doch
nichts/deine/veil hattest
wir viel Gutes getan/
das durch Sorge
verhindert wird.

MARTIN LUTHER

, am 3.11.1960

Fräulein

Ruth Hinz

Magdeburg

Am Dom 2

Liebe Ruth,

herzlichen Dank für Deinen kurzen Gruß und für die Rückgabe des Arbeiterpriester-Referates.

Lostau war darum schön, weil wir eine kleine Gruppe waren und jeder mit jedem persönlich Kontakt haben konnte. Ein Höhepunkt war unsere gemeinsame Abendmahlsfeier, die wir am letzten Tag hatten. Da können dann getrost Gespräche Fragmente bleiben.

Hab Dank für Deine Arbeit, ich muß sie mir in Ruhe noch einmal vornehmen. Ich denke, ich kann Dir auch später noch meinen Vortrag über die Arbeiterpriester zuleiten. Die "Fragen an unsere Kirche" sollen in "Zeichen der Zeit" erscheinen.

Am 3./4. Dezember - 2. Advent - wollen die Brüderchen sich hier bei uns treffen. Ich darf Dich dazu einladen. Unsere Ost-West-Tagung ist vom 12. - 15.1.61, aber daran wirst Du sicher nicht teilnehmen können, weil Du soviel Tage hintereinander nicht Urlaub haben kannst oder doch? Wir haben diesmal als Arbeitsthema "Heiliger Geist und Kirchenordnung".

Gossner Mission Herzliche Grüße und gute Wünsche für Deine Arbeit
Dein

✓

Lieber Bruno!

mit ein bisschen
aber ein ausverdun-
klex!

Ob keine Tafung noch fit zu Ende gefeuert ist?

Im Frühjahr war ich doch sehr traurig, nicht länger dabei gewesen sein zu können. Die Sprüche blieben alle Fragmente, nicht wahr? Aber trotzdem bin ich dankbar für diesen einen Tag. (Was müsste so viel untereinander noch klären --)

Inzwischen habe ich Karl-Heinz frechen und er erzählte mir von Deiner Einladung.

Bruno, in Punkto Laienbrüder müssen wir flaukeln noch viel viel mehr begreifen, daß ihre Kirchle mit Arbeit in ihrem Weltklimen Seut gesucht. Das habe ich gerade auch in meiner Arbeit (als das eigentlich tiefste der Mäuseprobleme) aus einem andern in sich versucht. Nun kann ich also doch noch einen Abzug schaffen, weil ich inzwischen wieder welche bekommen habe. Du hast schon recht, man müsste eigentlich darüber reden. — Im Betrieb wird es immer interessanter. Ich flauke, ich habe mir bisher ein viel in marktökonomischem Bild und den Problemen gemacht. Sie liefern ganz anders. Einmal steht sehr bestimmt fest, daß es nicht

Herrn Prof. Dr. Hoffmann, Halle/S., Hoher Weg 2

Berlin, am 22.12.1960

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Hoffmann!
Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedvolles Jahr 1961.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Anbei Thesen, die bei
einer Ost-West-Tagung
im Sept. d.J. erarbei-
tet wurden.

W.

Henry Holt, Mr. Hiltz, Mr. Hille, Mr. Hofer, Mr. S.



, am 17.10.1960

Herrn
Prof. Dr. Erich Hoffmann
Halle (Saale)

Hoher Weg 2

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Hoffmann!

Zunächst möchte ich Ihnen noch einmal ganz herzlich dafür danken, daß Sie s.Zt. zusagten für Ihre Mitarbeit bei der Arbeitstagung der Gossner-Mission in Buckow/Märk. Schweiz.

Wie versprochen, übersende ich Ihnen hiermit zur Kenntnisnahme das Anschreiben samt Programm, das in diesen Tagen einer Reihe von kirchlichen Mitarbeitern und interessierten Laien zugegangen ist.

Bruder Schottstädt sagte mir nun, daß Sie Ihrerseits inzwischen Bedenken wegen Ihrer Mitarbeit geäußert hätten. Ich möchte Sie deswegen ganz herzlich bitten, sich noch einmal das Programm genau durchzusehen und uns doch endgültig Ihre Zusage zu geben. Aus dem Programm ist ja zu erkennen, daß Ihr Vortrag, zusammen mit dem von Herrn Gen.-Sup. D. Jacob, den Höhepunkt der beiden Arbeitstagungen, die sich ja an dieser Stelle überschneiden, bilden sollen. Es wäre dann zweifellos eine empfindliche Einbuße am Gehalt der gesamten Tagung, wenn wir nicht mit Ihrem Vortrag rechnen könnten.

Bitte sind Sie doch so freundlich und teilen mir mit, daß wir Sie am 12. November 60 in Buckow erwarten dürfen.

Mit freundlichen Grüßen, zugleich auch von Bruder Schottstädt,
bin ich

Ihr

Heribert Vömel

Anlagen

, am 24.10.1960

Herrn

Martin I w o h n

Nitzahn über Rathenow

Liebe Freunde,

habe heute mit Bruder Fischer von der Besuchsmannschaft in Dresden gesprochen wegen Wohnwagen. Er sagte mir, Ihr sollt direkt an die Leute schreiben:

- a) an den Tischler
- b) an Herrn Franck (Zirkus).

Ferner steht in Mecklenburg irgendwo ein Möbelwagen, der umgebaut ist in einen Gemeinderaum (50 Personen). Wollen wir uns den nicht besorgen?

Es war schön bei Euch! Ich komme bald wieder! -

Weiterhin viel Kraft und Lust wünscht Euch
E u e r

Ry.

NS. Viele Grüße von
allen Gossners!



Postcrossing

Postcrossing

Postcrossing

Postcrossing

SCHAFFER-VERLAG PLAUEN I. V. • Bestell-Nr. 5171 • DDR A 977-58 • V.7.5

Leistung, den S. R.

Leben kann!

Um besser durchsetzen zu können
Gefangen zu müssen ist bestimmt nicht für
die Arbeitsermissionen gutes Vorzeichen,
besonders für den Kollektiv-Typ:

Wir müssen Ihnen sagen, Ihnen kann Ihnen
keiner mehr helfen, und ohne Ihnen helfen
um Ihnen Gefangen zu sein kann Ihnen nicht
genug Arbeitsermissionen und Sie müssen
nur keine finden, und von Ihnen kann
keiner mehr für Sie sorgen.

Gossner
Kann es für die Jungen
Tyros Mission
überleben ohne? J. S.

Ich will
die Finsternis
vor Ihnen her
zum Licht machen

IES. 42,16



GESEGNETE ADVENTSZEIT

Der Propsteikatechet
im Kurkreis

Br. Tgb. Nr.: 1128/60

Wlo
Eilenburg, den 21. Oktober 1960
Friedrichshöhe 15
Fernsprecher Eilenburg 219
Konto: Kreissparkasse Eilenburg Nr. 95

Herrn
Psator Bruno Schottstädt
B e r l i n N 58
Göhrenerstraße 11

Lieber Bruno!

Als Antwort auf die mir vor einiger Zeit übersandten Tüten geht per Postanweisung eine Spende des kleingewordenen Konventes der Katecheten aus dem Kirchenkreis an Euch ab. Ich hoffe, daß der bescheidene Betrag von DM 40.-- trotzdem eine Hilfe für Eure Arbeit dort ist.

Bedauert habe ich, daß ich nicht in Lostau sein konnte. Widrige Umstände und besondere Pflichten in meinem Arbeitsbereich hinderten mich jedoch am Kommen.

Wlo
Nun hoffe ich auf ein Zusammentreffen am 17.11. zur Kuratoriumssitzung. Den Termin habe ich jedenfalls in meinem Kalender dick vermerkt.

Grüß bitte Deine liebe Frau und die Kinder von uns allen und sei Du sehr herzlich begrüßt von Deinem

Wlo

, am 2.11.1.

Herrn Pastor
Willibald Jacob
Treuenbrietzen
Groß-Str. 51

Lieber Willibald,

ich habe einen Mann, der den Bruderschaften
nahesteht für Dich gefunden, d.h. Metzger hat die Sache besorgt.
Es ist der Pfarrverweser Karl Tries, Leonbronn über Lauffen/Neckar,
geb. 22.1.22, Geburtsort Saarbrücken. Metzger meint, Du solltest
direkt an Bruder Triest schreiben und ihn einladen. Er wird im
Januar kommen können.

In der Hoffnung, daß das klappt, grüße ich Dich und Elfriede
herzlich

Dein

B.

mein ist dir und
Dir ist gewünscht, gewin
Dir um Wort und Wahr
Wahrheit und gewünscht
gab Rat und Rat.
Beste Segnungen Dein K. Jaeger



*Frohe
Weihnachten
und ein gutes
Neues Jahr*

Herrn Bischof D. Jänicke, Magdeburg, Am Dom 2

Berlin, am 19.12.1960

Sehr geehrter Herr Bischof!

Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedvolles Jahr 1961.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Anbei Thesen, die bei
einer Ost-West-Tagung
im Sept.d.J. erarbei-
tet wurden.

49

Heini Bissig, D. Seminars, Messageparts, Atm Pow S

mincht Ihm

Chart Yungham + Fair

Ihm Sachen sind alle

gut angekommen und sagten mir

Sieh hier Yarrow

einemal in diesem Hause Pommern

so mochtet sie Ihm bitten, daß er ihm

noch einmal einen Wunsch angibt.

Ihm ganz herzlich
 danken,

Goschen Mission Ich aber hatte nur geschriften, aber der Schreiber ging mir auf
Vorsicht in meine Hand, mit daß man mich gegen

Ein glückliches
NEUES JAHR



am 3.11.1960

Herrn
Dr. Karl-Heinz Junghans

Lieber Karl-Heinz,

vorgestern war der Chef hier bei uns und hat ausführlich die Dinge erzählt, die er durch Thiel erfahren hatte. Er hat auch berichtet, daß Junghans's gut angekommen sind, nur fehlen persönliche Berichte von dem Dr. der Landwirtschaft! Er soll in Kalkutta auf einer Ausstellung sein und das Vorhaben der Gessner-Kirche verkünden.

Wir haben Euch zu danken für den Kartengruß, den Ihr bei der Überfahrt an uns losgelassen habt. Aller Wahrscheinlichkeit nach seid Ihr keine großen Schreiber. Wir auch nicht! Und doch gehen die Gedanken zu Euch herüber, mehr als Ihr vielleicht denkt.

Wir würden uns freuen, wenn einer von Euch beiden auch uns einen persönlichen Schrieb zuleiten könnte. Auch wir sind interessiert an Eurem Ergchen. Wie sieht die Perspektive aus? Bleibt Khutitolii das Ziel? Und wo soll die Sprache gelernt werden? Schreibt doch mal ein bißchen ausführlich.

Da Du heute Geburtstag hast, gehen unsere Gedanken wieder einmal zu Euch. Wir - Familie Schottstädt und Gossner-Büro in der DDR - kommen als Gratulanten und wünschen Dir für das sonnige Indien nicht nur gute Tropenhelme, sondern immer einen spritzigen Kopf, klare Sicht für die Dinge, die angepackt werden müssen und ein warmes Herz für alle Menschen, ein sehr warmes auch für Deine Frau. Wir wünschen Euch beiden, daß Ihr Euch täglich besinnt auf das Menschsein aus der Tat Gottes, auf den Auftrag, den Christen von ihrem Herrn in der Welt haben.

Hier in Berlin laufen ständig Ost-West-Tagungen und Begegnungen. In den Monaten September und Oktober hatten wir ein sehr reichhaltiges Programm. In der einen Arbeitswoche war Erich Hoffmann stark mit drin.

Unseren Urlaub haben wir im letzten Sommer wieder im Erzgebirge verlebt - Schönheide - . Mit Deinen Eltern waren wir zweimal zusammen. Vom 27. - 30.11. werde ich in Hartenstein sein und dort Referate halten. Deine Eltern freuen sich schon, aber auch der dortige Pfarrer.

Dann werden wir einen Termin ausmachen mit Deinen Eltern für ein Zusammensein hier in Berlin. Da die beiden guten Leute ihren Sohn nun weit weg wissen und auch in ihrer Umgebung wenige haben, mit denen sie offen über alle Fragen sprechen können, werden wir uns ihrer oft annehmen. Ich denke, daß sie noch in der Adventszeit zu uns nach Berlin kommen. Deine Eltern erinnern mich in vielerlei Weise oft an die meinen, die ja in ähnlicher Situation auf dem Lande gelebt haben. Da ich keine mehr habe und Du weit weg bist, werden wir uns um Deinen Vater und Deine Mutter kümmern. Ich denke auch, daß es Dir so recht ist.

In

In der Familie geht es gut. Alle sind gesund.

Ich werde demnächst eine Diskussion haben mit einem Vertreter des Staates, und da werde ich auch eine evtl. Indienreise erstmalig diskutieren. Du erhilst dann von mir Nachricht.

Sei mit Lilli und auch zusammen mit den anderen Freunden herzlich begrüßt von der Firma Gossner-Mission Ost und von der Familie Schottstädt.

Dein

Ug

Abs: Just
Mögl. Schwesternst.
N.

GRAPHOKOPIE
H. SANDER

Kern Prediger

Bruder Schottstädt

Berlin 1/58

Gössner et al. u.

GRAPHOKOPIE H. SANDER K.G., BERLIN N 113

29.12.1960.

Lieber Bruder Schottstädt

Ihren und Ihren Mitarbeitern kann
ke ich herzlich für die guten Wünsche
und Grüße, die Sie mir zu Weihnachten
sandten, und grüße Sie mit herzlichen
Segenswünschen für ein gesegnetes gutes
neues Jahr 1961, und für Ihre liebe
Familie für Dr. Just und Familie.



Viel Glück im neuen Jahr

Mitsch, am 30.11.

Lieber Bruno: Mr.

Abel noch drei Rechnungen. Macht es
abreisen, immer ruhig bleiben! Wir tun's auch.

Unsere Kita hat prächtig hingehauen. Alles
ohne Bruno hier gelandet. Schwiegereltern sind zum
Besuch hier und haben gebrochen. Jetzt sind die
Frauen eifrig beim Einräumen. -
gestern stand vor Volksvertretersitzung. Wir waren
beide eingeladen. Haben die silberne Aufbannadel
bekommen und wurden fürchterlich bedrängt. -
In der nächsten Woche werden wir Karlsruhe nicht
fahrt, pflügen und eugen.

Sonst gibt es nichts Neues zu berichten.

Herzlichste Gruss dir und
aller gepflegter Dein Martin

, am 17.10.1960

Herrn
Generalsuperintendent D. Jacob
Cottbus
Seminarstr. 26

Sehr verehrter Bruder Jacob,

zunächst möchte ich Ihnen noch einmal ganz herzlich dafür danken, daß Sie s.Zt. zusagten für Ihre Mitarbeit bei der Arbeitstagung der Gossner-Mission in Buckow/Märk. Schweiz.

Wie versprochen, übersende ich Ihnen hiermit zur Kenntnisnahme das Anschreiben samt Programm, das in diesen Tagen einer Reihe von kirchlichen Mitarbeitern und interessierten Laien zugegangen ist.

Wenn Sie es wünschen, können wir Ihnen gern noch einige Einladungen zuschicken, die Sie an dafür in Frage Kommende verteilen können.

Mit sehr herzlichen Grüßen,
zugleich auch von Bruder Schottstädt,
bin ich

Ihr

Heribert Weber

Anlage

Ihr Lieben!
Vielen Dank für alle guten
Wünsche zu meinem Geburts-
tag und zu Weihnachten. Be-
sonders auch für die Bro-
schüre "Die Krisis der Pre-
digt". Ich bin reichlich
beschäftigt mit dienst-
lichen und privaten Be-
schäftigungen und Umstel-
lungen, außerdem z.Zt. mit
einem schlimmen Bein arg
gehandicapt. Einen Teil
meiner "Brot f.d.Welt"-
Spende habe ich Euch für
die Tb-Aktion/Vietnam über-
wiesen. Herzliche Grüße u.
beste Wünsche für 1961

Euer

Gerhard

P. Gerhard Johann
Basdorf b. Bln.
Dorfstr. 36



Ev. Kirche in Dt.

Gossner-Mission

Berlin N 58

Göhrenerstr. 11

SCHEIBLER-VERLAG LAUEN i. V. - Bestell-Nr. 5050/12 - DD&R 977/98



PSALM 100

Fauchzet dem Herrn alle Welt!
Dienet dem Herrn mit Freuden,
kommt vor sein Angesicht
mit Frohlocken!
Erkennet, daß der Herr Gott ist!

Herrn Pf. Bruno Just, Berlin N.58

Berlin, am 22.12.1960

Lieber Bruder Just!

Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedvolles Jahr 1961.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

von Herrn Liko, eigenhändig Mj.
Gott gebe Ihnen Kraft
zum Durchhalten. Er
schenke Ihnen Gesundheit.

Herrn Fr. Bruno Gral. Petrin N. 28

Johannes Kapp
Rothenkirchen
Vogtl. Nr.69

den 20. Dez. 1960

Lieber Bruder Schottstädt!

Unseren herzlichsten Dank für das Päckchen.

Es ist gut hier angekommen.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Kraft vom Herrn für die Arbeit im Neuen Jahr

Ihre

Jof. Kapp
+ Familie

, am 2.12.1960

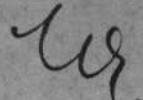
Herrn
Johannes Kapp
Rothenkirchen/Vogtl.
Nr. 69

Lieber Bruder Kapp,
herzlichen Dank für Ihren Gruß vom 20.11.
In diesen Tagen gehen 3 Abreißkalender an Sie ab. Bitte bestätigen Sie mir den Eingang derselben. Mehr kann ich Ihnen leider nicht übersenden.

Ich wünsche Ihnen in Familie und Gemeinde eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und bin

mit freundlichen Grüßen

Ihr



Johannes Kapp
Rothenkirchen
Vogtl. Nr.69

den 20.Nov.1960

Lieber Bruder Schottstädt!

Zunächst nochmals meinen herzlichsten Dank für das Schatzkästlein, das Herzbüchlein und die Goßner-Biographie. Wir haben uns sehr darüber gefreut.

Bei Ihrem Hiersein kamen wir auch einmal auf Abreißkalender zu sprechen, kamen dann aber wieder davon ab. Ich hatte nun bei meiner Buchhandlung zehn Stück bestellt, habe aber jetzt die Mitteilung erhalten, daß ich nur vier Stück bekommen kann. Ich habe die immer für die Eltern, Geschwister, Arbeitskollegen und Bekannte versorgt und weiß nun nicht, wem ich nun einen geben soll. Wäre es Ihnen nicht möglich, mir noch einige zu besorgen, ich wäre Ihnen sehr dankbar dafür.

Wenn Sie einmal hier durchfahren sollten, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie einmal kurz einkehren.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit und weiterhin viel Kraft und des Herrn Segen zu Ihrer Arbeit. Grüßen Sie bitte Frl. Kehrer.

Freundliche Grüße

Ihr

Joh. Kapp

3 Kalender.

Rothenkirchen, den 7. November 1960

lieber Bruder Schottstädt!

Danke dass man nicht vergessen und so möchte
Ihnen für Ihren Brief und das Einschweizerpünktchen danken.
Es war eine große Überraschung und können es gar
nicht gut machen, ein Herbstklein hatten wir schon
und fragte Herrn Gasser ob er Interesse daran hat und
hat es behalten ebenso die Bricen. Mit Danken wollte
ich nicht länger warten, mein Mann will Ihnen
auch noch schreiben.

Es grüßt und dankt Ihnen

Fräulein geborene Kapp

6. bei einem weiteren Verkauf die besondern
Ergebnissen von Paketen (Einzelverkäufen, Einzelschreiberufen
usw.) zu benötzen.

5. bei zu zahlenden Beträgen vorzulagern;

4. das Geld abgesetzt hat zu halten, früdiger
bei geöffnetem Paket wird sie vorher zu ordnen und
dann kann auch Timmussitzen beendigt werden;

3. die Einzelverkäufe werden selbst auszu-
führen; bei Versendungen Postkarten und
Zahltarifzettel müssen Zählerin und Zahltarifzettel beendigt
werden;

2. auf alle Einzelverkäufe Sandmäuse die Marken
vor der Eintheilung einzukleben; bei Briefen
sind sie ebenfalls einzukleben;

1. für Postsendungen zu wählen;

W_n = Paketmenge, W_V = Wert, Z_k = Zahltarif.

An Herrn Johs. Kapp schicken: (nacheinander)

ges. in Post. { 1) Beiden letzten Bienen
27/10.60 { 2) Herzbüchlein v. Gossner
ges. 26/10.60 { 3) Schatzkästchen v. "
i) Eil/ Einzel. Pm. { 4) D. Lokies: über Gossner (blaues Büchl.

Bitte sorgfältig aufbewahren! — Der Absender wird
gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen!

Einlieferungsschein

An Herrn Johs. Kapp schicken: (nach
ges. in Bd. 1) beiden letzten Bienen
27.10.63 (2) Herzbüchlein v. Goßner
ges. 26.10.63 (3) Schatzkästchen v. "
27.10.63 (4) D. Lokies: über Gossner (b)
in Teil 1 wieder. Pm.

Gegen- stand (z. B. E-Bf)	Rückg. P. (Abrechnungen s. umseitig unter A)	
	DM PT (in Ziffern)	DM PT (in Ziffern)
ange- gebener Wert oder ein- gezahlter Betrag	/	Nach- nahme
Emp- fänger	Johannes Kapp	
Bestim- mungs- ort	Rothenfelde/Vogtl.	



Aufgabe- Nr.	Gewicht kg
458	/

Postannahme *Die D*
VLV Spremberg Nr. Ag 310/56/DDR (I-21-3) 3000 5
C 82 Din A 7 V. 2 Anl. 23

Herrn Pastor Alexander K a r e w , Moskau, Postamt
Postfach 520

Berlin, am 22.12.1960

Lieber Bruder K a r e w !

Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedvolles Jahr 1961.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Anbei Thesen, die
bei einer Tagung
im September d.e.J.
erarbeitet wurden.

frs.

Leipzig, am 11.12.60

W 97
Sehr geehrter Herr Opferer Schottstedt!

Herrlichen Dank für Ihre freundliche Einladung zu der bevorstehenden Gamma-Tagung!

Leider muß ich Ihnen aber mitteilen, daß sich
daran ^{nicht} teilnehmen kann, da Anfang Gamma-
mein Staatsexamen beginnt und ich mich wäh-
rend der Tagungszeit mit meinen ^{großen} großen
Arbeitshäufigkeiten auf. Kurz vor Pfingsten
wird dann - so Gott will - das Examen über-
standen sein. In der Zeit danach wäre ich
gern zu einer solchen Tagung gekommen, ich
bitte Sie auch, wenn Ihnen das recht ist, mir
für Tagungen nach Pfingsten und in den folgenden
Jahren Einladungen zu schicken.

Das Thema interessiert mich sehr, und ich be-
dauere es sehr, nicht kommen zu können. Nur
völlig im Unklaren bin ich mir darüber, was
Sociodramen sind. Könnten Sie mir bitte darüber
mal Auskunft geben?

Schön möchte der Tagung einen gesegneten
und erfolgreichen Verlauf wünschen und grüße
Sie und den besten Menschen für eine stille und
berühmliche Advents- und Weihnachtszeit.

Ihr

Friedrich Kastadt.

, am 8.12.60

Herrn
Willy Katzmann

A p o l d a
Am Brückenborn 18

Lieber Bruder Katzmann,

hiermit übersendend wir Ihnen unseren Bericht über die Evangeliumschristen-Baptisten in der UdSSR. Wir werden Sie in unsere Kartei aufnehmen und Ihnen von Zeit zu Zeit Material zuschicken.

Gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und freundliche Grüße

Ihr

fg
(Schottstädt)

1 Rundbrief

MR. M. 8/12. '60
P. 60.

Appolos, am 4. 12. 60.

Stl.

Au Drückenborn 18

I Gossner-Kirche Berlin A 58

Ich hatte im 666mtr. hohen Lutherhaus Gelegenheit zu hören, wie ein Bericht über die Evangeliumskrisen - Apologetiken - in den "K. G. S. S. R." verlesen wurde. - Daraus würde sich dieses Bericht in unserer Kämmekreis vorlesen u. für Diskussion eßbar. Bitte teilen Sie mir mit, unter welchen Bedingungen ich solch Bericht (Bericht) von Ihnen bekommen kann. - Ich andre aktuelle, für den gleichen Zweck, würdend mich interessieren.

Bei den beigefügte Nachrichten gegenüberstehend.

grüßt

hochachtungsvoll
Hilf Kämmekreis

• Kollektenbrief (Oester, Potsdam) gefunden

Rev. Jans Dink: Potsdam Demianallee 180

Gerrn Inspector der Gossnerischen Mission

Ich hoffe das es Ihnen möglich sein wird mir
einige Exemplare des Gossnerischen Gezelich
wenn möglich mit Anfang der Breite u. Schmale
Weg.

Mir ist es nicht gelungen selbige zu bekommen.

Mit Dank u. gruß Ihr Jans Dink

• bitte per Nachfrage senden

Bl. Kehrer!

anwissen.

Urs.

am 27. 10. 60 ein

Herzlichstem

abgedruckt und

geantwortet

A. Kehrer

Hawink

, am 5.12.1960

Herrn
Pfarrer Dr. Kiesow
Berlin-Pankow
Kissingen-Platz 8

Lieber Bruder Kiesow,

da wir in mehreren Orten ein paar neue Dinge versuchen, außerdem unser Werk durch Kollekten erhalten müssen und deshalb ständig im Lande zu Vorträgen unterwegs sind, haben wir aufgehört, auf Konferenzen und Arbeitstagungen herumzusitzen.

Am 12.12. trifft es sich auch noch so, daß wir unsere Monatsmitarbeiter-Konferenz haben. An diesem Tag kann ich nicht weg. Ich bin also nicht in der Lage, im Arbeitskreis Nord des Weißen-seer Arbeitskreises mitzuarbeiten.

Ich hoffe, daß Sie mich recht verstehen, wünsche Ihnen eine gute Arbeit und grüße Sie herzlich als

Ihr

gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *Hz.*

Friedrich Kiliian

Templins - Untermark

Kantstr. 22a Mf. P. An

Templins, den 3. I. 1961

die größere - Mission.

— Haben Sie herzlichen Dank für den Rundbrief
D/60! Meine Anschrift (bisher: Niedersachsen, Arbeitskreis
hut sich inzwischen geändert: S. o. !

Ihr neuer weiterhin mit Interesse Anteil an
meiner Arbeit und bitte um Zusageung des Rund-
briefs.

Mit herz. Grüßen in der Verbundenheit
des Glaubens Ihr Friedrich Kiliian

(Besonderen Gruß an Villi A. Kehrer!)

Absender:

Friedrich Kästner
Tempelius
Kantstr. 22a

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Postkarte



Am
die Ev. Kirche im Dunklen
Gößner-Mission
Berlin N 58
Görlitzer Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermieter auch Name des Vermieters

am 15.12.1960

An die
Kirchenkanzlei der EKU
Berlin C. 2
Eischofstr. 6-8

Für das Treffen mit 70 Theologie-Studenten aus Westfalen
am 28.10.60 hier bei uns in der Göhrener Straße bitten
wir um eine Überweisung von

DM 367.40.

Diese Summe wurde von uns zunächst verauslagt.

Sie setzt sich folgendermaßen zusammen:

1.) Saalmiete	DM	30.-
2.) 850 g Kaffee	""	68.-
3.) Kuchen	""	42.-
4.) Kondensmilch	""	11.20
5.) Abendessen: Nudelsalat mit Fleisch, Käsebrote u. Tee	""	106.20
6.) Personal	""	<u>110.-</u>
	DM	<u>367.40</u>

Für die Gossner-Mission in der DDR

AG

TELEGRAMM

DEUTSCHE
POST

SCHOTTSTAEDT GOEHRENERSTRASSE

11 BERLIN/N58 =

Aufgenommen
05 16 51
Monat Jahr: Zeit:

von: durch:

FHM

Haupt-
telegraphenamt
Berlin * 07

Telegr. 3007 OEGSTGEEST 17311 14/13 5 1545 =

12 JANUAR 17.45 UHR TEMPELHOF STOP BRIEF FOLGT = KIST

12 + 11 58 17.45 +

Für dienstliche Rückfragen

Gossner
BQ 3007
Mission

Ag 310/57/DDR (I-21-3) 300 10

11006/57 HTA 319

05 1 61 16-- 49
F/m 149

05 1. 61 17- 23

TELEGRAM

, am 15.12.1960

Herrn
Dr. K i s t
STICHTING OUD POELGEEST
bei LEIDEN
Niederlande

Lieber Bruder K i s t ,

anbei das genaue Programm unserer Ost-West-Taung vom 11. - 15.1.61. Wie Sie daraus ersehen, haben wir den 14.1. ganz für die Arbeit mit Ihnen freigelassen. Am 15.1. kann dann Ihr Referat steigen.

Die Evangelische Akademie Berlin, Bé Ruys und evtl. auch noch Studentenkreise sind daran interessiert, daß Sie auch bei ihnen sprechen. Ich habe diesen 3 Gruppen mitgeteilt, daß Sie am 12., 13. und evtl. auch 14. abends bei uns abkömmling sind, ebenso am 15. abends.

Bitte teilen Sie uns noch Ihre genaue Ankunft auf dem Flugplatz Tempelhof mit, damit wir Sie abholen können.

Heute wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Christfest und grüße Sie herzlich als

Ihr

MS. Bitte um Antwort noch
vor Weihnachten.

1 Programm

Gerne komme ich jedenfalls für die Tage 14 und 15 Januar. Verstehe ich es richtig, dass diese Tage stattfinden während einer längeren Tagung? Das wäre sehr günstig, denn man kann kein Soziodrama an sich spielen: es soll Verarbeitung sein eines bestimmten Themas, womit man intellektuell beschäftigt ist.

Wohl wäre es erwünscht, dass ich ein oder zwei Referate über das Hauptthema der Tagung mitmache, damit ich die Aufgaben für die Soziodramagruppen richtig und nützlich formulieren kann. Also: es wird dann wohl nötig sein, dass ich früher ankomme und den 13. Januar schon mitmache.

Es ist dann am Besten, dass ich den 14. Januar ohne viele Theorie über Soziodrama nach einer kurzen Introduktion gleich mit der Praxis des Soziodrama anfange. Das Spielen mit verschiedenen Gruppen mit der richtigen Nachbesprechung nimmt wohl einen Mittag und eine Abend. Ich könnte dann den 15. Januar eine Einführung halten über z.B. "Soziodrama als eine Uebung für biblische Existenz". Es wäre möglich über dieses Referat teilweise mit Gruppendiskussion, teilweise mit Soziodramagruppen weiter zu exerzieren.

Ich bin gerne bereit für andere Gruppen in Berlin etwas zu tun, wenn diese Gruppen dafür fühlen. Ich überlasse das Ihnen. Es wäre eine Möglichkeit die Kosten zu verteilen. Ich möchte dann gerne fliegen um keine Tage für Reisen zu verlieren. Der Zug kostet 1. Klasse (mit Schlafwagen) + DM 223, 2. Klasse (ohne Schlafwagen)

11-15-1
X DM 100.-. Fliegen kostet DM 232.- (alles hin und zurück).

Es hängt natürlich von den Gruppen ab worüber ich reden werde.
Es könnte etwa sein:

"Die Kunst der weltlichen Meditation" - neue Gedanken und Methoden
für das tägliche Bibellesen in Verbindung mit Beruf und Politik - oder:

"Die Lebenskunst der Integration" - Gedanken über die Totalbildung
des Christen in der Totalität seiner Person und in Beziehung
zu seiner Sozialexistenz - oder:

"Wachsen zur biblischen Weltbürgerschaft" oder:

"Der neue Mensch in der modernen Poesie".

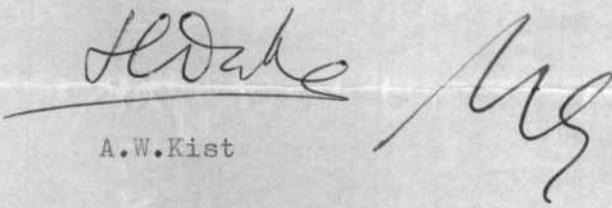
Hoffentlich können Sie damit etwas anfangen. Ich muss dann wohl
den 12. Januar in Berlin sein und den 16. Januar bleiben. Ich höre
das noch gerne von Ihnen.

Das Referat, worin "das Essen" vorkommt, werde ich Ihnen schicken.

Mit sehr herzlichen Grüßen

Ihr

(bei Abwesenheit)


A.W. Kist

, am 22.10.1960

Herrn
Dr. Kist
STICHTING OUD POELGEEST
bei LEIDEN
Niederlande

Sehr geehrter Bruder Kist,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 3.11. Wir sind sehr glücklich, daß Sie zu uns kommen und haben für die praktische Übung Samstag, den 14.1. vormittags und nachmittags freigelassen. Am 15. vormittags kann dann Ihr Referat gehalten werden.

Es ist schön, wenn Sie gleich von Anfang an bei der Tagung dabei sein können, damit Sie etwas vom Geist unseres Beieinanderseins und von den Fragen, die in den Diskussionen auftauchen, mitbekommen. Ob Sie am 11. oder 12.1. hier in Berlin in einem anderen Kreis ein Referat halten können? Vielleicht auch einmal abends nach unserem Tagungsgeschehen, wenn alle Teilnehmer im Theater sind? Oder am 15. oder 16.1.? Ich werde in den nächsten Tagen gleich etwas festmachen und Ihnen noch Nachricht geben. Auf jeden Fall sollten Sie fliegen, damit Sie nicht soviel Zeit verlieren.

Ich freue mich, daß Sie mir das Referat über "Das Essen" schicken wollen.

Mit sehr herzlichen Grüßen bin ich in Dankbarkeit

Ihr

ges. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *BS*

, am 1.10.60

Herrn Direktor
Dr. Kist
Institut "Kerk en Wereld"
Driebergen
Niederlande

Sehr verehrter Bruder Kist,

gern denke ich an unser Gespräch zurück.

Wir haben damals ausgemacht, daß Sie im Januar 61 (12. - 15.) zu uns kommen und uns 1 - 2 Referate halten, vielmehr mit uns Soziodrama üben. Heute möchte ich Sie nur kurz daran erinnern, um mich noch einmal Ihrer grundsätzlichen Bereitschaft zu vergewissern.

Was die Themen angeht, so können wir dann an die genaue Formulierung gehen und auch absprechen, was Sie mit uns arbeiten werden.

Als Tage für die Arbeit mit Ihnen kommen während unserer Tagung in Frage: 14.1. nachmittags und 15.1. ganz. Vielleicht können Sie vor dem 14. oder nach dem 15. auch in anderen Kreisen (vielleicht Evang. Akademie oder Studenten-Gemeinde) in Berlin sprechen, damit sich Ihre Fahrt für uns auch recht lohnt.

Bitte geben Sie mir doch recht bald Nachricht, ob es bei Ihrem Kommen bleibt, und wie Sie über die Formulierung der Themen wünschen.

Vor längerer Zeit ist mir ein Artikel von Ihnen in deutscher Sprache über "Das Essen" in die Hände gekommen. Ich habe ihn aber nicht mehr. Wo kann ich diesen noch einmal bekommen? Bei Ihnen direkt?

Ich wünsche Ihnen für Ihre Arbeit in Ihrem Institut viel Kraft und Weisheit und grüße Sie sehr herzlich als

Ihr

Antwort bitte an:
B. Schottstädt,
Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau,
Handjerystr. 19-20

Diakonissen-Mutterhaus
Oberlinhaus

Potsdam-Babelsberg, im Oktober 1960.

W.G.

Lieber Bruder Schottstädt !

In der Anlage überreichen wir ein Büchlein mit Berichten vom Dienst unserer Schwestern an den Taubstummbinden und an den körperbehinderten Kindern.

Unter dem Thema: "Das Wort in einer taubstummbinden Welt" wird versucht, auf Grund der Erfahrungen bei der Sprachbildung der Taubstummbinden etwas über den Wert und die Würde des Wortes auszusagen. Der zweite Aufsatz gibt einen Einblick in die Geschichte des Oberlinhauses. Danach erzählt eine Schwester ihre Erlebnisse mit Taubstummbinden. Zum Schluß berichten zwei Kindergärtnerinnen über ihre Arbeit an den Betten der körperbehinderten Kinder.

Das Büchlein möchte ein Zeugnis der erfahrenen Gottesliebe sein. Wir bitten, es freundlich aufzunehmen.

Bruder Beyer und ich grüßen im Namen des Oberlinhauses sehr herzlich.

Brüderlich verbunden

Reinhold Kleinen

Grünewald den 18. 11. 60

Sehr geehrte Herr Spottwalt!

Ich danken Ihnen für Ihre Einladung zum Gossner-Seminar. Ihnen fällt ich ich folger verpflichtet. Ich ist aber jetzt
künige jetzt mir mir Fälle angeboten habe, und die
Fähigkeit zunächst jetzt in Aufsatz nimmt ich andererseits
auch nicht so schnell Ihnen mir Urteil fällt bitten mögen,
so sehr ich Ihnen nicht hilfendes können. Möglicherweise jetzt
es mir ausreicht.

Grünewald

Wolfgang Klocke, Grünewald
Rücktr. 545

, am 25.10.1960

Herrn
Uwe Knorr
Hamburg-Hochkemp
Jenischstr. 74

Lieber Herr Knorr,

in den nächsten Tagen gehen Ihnen einige Gossner-Schriften zu. Ich hoffe, daß Sie dadurch einen Einblick in unsere Arbeit bekommen und unser Anliegen verstehen lernen.

Wir denken gern zurück an den Abend mit Herrn Heckmann und Ihnen. Es war doch für viele ein Erlebnis.

Gute Wünsche und herzliche Grüße

Ihr

Uwe.

4816n.



EVANGELISCHE BUCHHANDLUNG VERLAG MAX MÜLLER · KARL-MARX-STADT
DER WOCHENSPRUCH: I. Sonntag nach dem Christtag

Lieber Geßbauw - Meffern! Wie du
Mnogunstig wirst gebn of auf Hof
zuformt und wirst auf mir
dein's bedankan. Empfandnowen drult
für das orlow Pfarrland.

Ein wissenschaftliches Werk über die Landschaft
ossner (aus der Zeit des Kriegs (Kriegszeit))



Gossner
Mission

Teilreg. III/18/38 - 10.000 - A 6259/53

hERR

nun lässeſt du deinen Diener in Frieden
fahren, wie du gesagt hast; denn meine
Augen haben deinen Heiland gesehen

Luf. 2,29/30

Herrn
Armin Köhler
Elsterwerda bei Pegau
über Leipzig

Haus F 3

von Herrn Dreissig

1.12.60

Burgfelden den 30. XII 60

lieber Bruder Schäffler!

Ihnen, Ihren lieben Familie, sowie allen Ihren Eltern
beide wünschen wir von Herzen für das neue
Jahr 1961 Gottes reichen Segen.

Für die freundliche Einladung zur Ost-West-Tagung
danke ich Ihnen sehr, doch hat mir die Teilnahme
wegen des dann gerade auslastenden Fidelbairkurses
nicht möglichst. Im Hinblick auf die äußerst
interessanten Tagungsthemen bedaure ich es sehr.
Herzlichste Grüße Ihnen allen, im Herrn vertrauender

Bruder Köhler nebst Frau und Tochter

Bergfelde den 28 X 60

Liebe sind sehr verehrter
Bruder Schottstädt!

WW.

Wie soll ich Ihnen mir für Ihre so lieben Leisten und
die wertvollen Bücher danken?

Gott möge Ihre guten Wünsche für mich in Erfüllung
gehen lassen, daß wir zu seiner Ehre noch viel Gutes
an unserem Brüder und Schwestern wirken können.

Letztlich ist der Fidelbau in Bückow eine Hilfe
unmittelbar und mittelbar - im weitesten Sinne -
an den Nächsten heranzukommen, ihm zu dienen
und auf zarten Wege zu erreichen, daß das Knecht
durch ihn, gegebenenfalls mit Unterstützung
durch das Instrument, weiterwirken möge.

Denkbar gedenke ich des Tages, da unser himmlischer
Vater uns in Kloster zusammenführt in ein Werk
aufzubauen, von dem nichts verloren geht.

Haben Sie vielen, herlichen Dank für alles und seien
Sie, Ihre liebe Frau, sowie alle Mitarbeiter in der
Verbindlichkeit unseres Glaubens geprüßt von
Ihrem

Bruder Bernhard Köhler

, am 24.10.1960

Herrn
Bernhard Köhler

Bergfelde (Krs. Oranienburg)
Hochwald-Allee 88/90

Lieber Bruder Köhler,

im letzten Jahr habe ich am 14.10. - am Geburtstag Ihrer Frau - bei Ihnen gesessen. Diesmal hatten wir wieder eine Begegnung hier. Ich bin außerdem viel gereist und kam kaum dazu, Briefe zu schreiben.

Ich möchte es aber nicht versäumen, zu Ihrem Geburtstag als kleiner bescheidener Gratulant zu erscheinen. Ich wünsche Ihnen Gottes Segen für diesen Tag und das kommende Jahr. Mögen Sie gesund und kräftig bleiben, damit Sie sich weiterhin in Dienst stellen können. Sie sind uns ein guter Mitarbeiter geworden. Auf meinen Reisen merke ich oft, wieviel schon vom Fiedelbau erzählt worden ist. Die Sache geht also ins Land. Bei der letzten Tour erfuhr ich, daß da ein Mädchen war, die über Buckow einen Gemeindeabend machte und außerdem auf der Fiedel vorspielte. Das ist doch prima!

Als Gabe zu Ihrem Geburtstag überreiche ich Ihnen 2 Büchlein und hoffe, Sie damit zu erfreuen. Die Erklärung des Lukas-Evangeliums wird Ihnen sicher eine gute Hilfe sein.

In herzlicher brüderlicher Verbundenheit
grüßt Sie

Ihr



NS. Ihrer Frau nachträglich ebenfalls Gottes Segen und viel Kraft für das neue Lebensjahr.

Lieber Herr Köhler,
alle aus dem Büro gratulieren Ihnen und Ihrer Frau ebenfalls ganz herzlich zum Geburtstag!

Bruno Schottstädt

Berlin NO. 55, am 21.12.1960
Dimitroffstr. 133

Herrn
Valentin Konowalow
St. Retschiza
Kalininstraße 127
Gomeler Gebiet
UdSSR

Lieber Freund Valentin,

ich habe mich über Ihre Zeilen sehr gefreut. Es ist etwas sehr Schönes, mit einem unbekannten Menschen Kontakt zu haben und dabei zu spüren, daß man sich versteht.

Ich habe gestaunt, wie gut Sie deutsch schreiben können, sicher geht das Lesen noch weitaus besser. Leider bin ich nicht in der glücklichen Lage, Ihnen in russisch zu antworten. Ich habe in meiner Schulzeit nur englisch gelernt und obwohl ich noch nicht so alt bin, ist das Lernen im Alterwerden doch schwierig. Der Kopf ist nicht mehr so aufnahmefähig.

Wir hier in Deutschland bereiten in diesen Tagen unser Weihnachtsfest vor. In allen Wohnungen stehen am 24.12. - an unserem Heiligabend - Weihnachtsbäume mit Kerzen, und hier und da erklingen Weihnachtslieder. Verhältnismäßig viele Menschen gehen auch an diesem Abend in die Kirche und lassen sich die Botschaft von dem armen Jesuskind predigen. Bei uns ist es auch so, daß sich Eltern und Kinder gegenseitig beschenken. Auch Freunde beschenken sich. Dies geschieht zum Teil natürlich als Brauch, aber doch herrührend von dem Glauben, daß die Menschen mit dem Kinde in der Krippe Beschenkte sind.

Da Sie unser Freund sind, schenke ich Ihnen zum Weihnachtsfest ein Buch und hoffe, daß Sie Freude daran haben. Wir schicken es getrennt mit gleicher Post ab und bitten Sie, uns dem Empfang desselben zu bestätigen.

Ich wünsche Ihnen ein friedensreiches Jahr 1961, in dem Sie Freude in Familie und Arbeit haben mögen. Sind Sie verheiratet? Haben Sie eine Familie. Ich habe Frau und 4 Kinder, 3 Buben und ein Mädel, sie sind 8, 6, 5 und 3 Jahre alt. Wir werden Weihnachten am Weihnachtsbaum sitzen und Lieder singen. Dabei denken wir an alle unsere Freunde. Nun gehören Sie auch dazu.

In diesem Sinne grüße ich Sie sehr herzlich und freue mich über unsere Verbindung.

Viele gute Wünsche

Ihr

BR

Herrn Superintendent Krahnert, Berlin-Pankow, Breitestr. 38

Berlin, am 19.12.1960

Sehr geehrter Bruder Krahnert!

Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedvolles Jahr 1961.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

NS. Anbei Thesen,
die bei einer Ost-
West-Ftagung im Sep-
tember 60. erarbei-
tet wurden.

AG

Mein unbekannter Freund, Bruno!
Ich will mit Euch Freundschaft schließen.
Ich bin der Deutschlehrer und arbeite
in der Stadt Retschiza in einem Tech-
nikum. Die Arbeit des Lehrers ist etwas
schwer aber sehr interessant. Meine
Studenten interessieren sich für Deutsch.
Wir haben schon Bredels Roman „Verwandte
und Bekannte“ gelesen. Ich arbeite auch
in einer Mittelschule und unterrichte
Deutsch in der 9. Klasse. Meine
Schüler sprechen gut deutsch. Ich selbst
spreche viel deutsch.

„Rox-Soi uue xemenuor nepenenbamus
c Baum. Br noumpegeymee, amzda
y uue Baum adpec. Korga br Baum
b zogde Myscke, b61 odnesubamus
adpeanu. Baum uue nepeyan
Baum adpec upenetabamkoisuzo.

yo Немножко языка, кому надо мороз
Была мау.

Ich bitte um Verzeihung, daß ich nur
nich schreibe einige 2 Sätze. Das ist
meine Muttersprache.

Auf Wiederschen.

Mit Gruss und Kuss
Schreiben Sie bald.

Meine Adresse:

UdSSR
Gomel'ien Gebiet
St. Retschiza
Kalinin - Straße 127
Palentin Konowalow

СССР

Гомельская об.

г. Речица Калинина 127

Валентину Коновалову.

Moritzburg 8. 13. 14. 60
Bei Briefmarken 14 II fünf I

An die Gemeinschaft in der S. P. R.

Ich möcht vornehmlich danken für die Bür-
denung zur Freigabe in Westau und in
Soppe. Daß es eine rasche Befriedigung gibt.
Harmo ist mit großer Vorfreude er-
wogen und, als ob das Tagan Gold nicht aus-
reiche, daß Menschen seien die nicht der
Verein und seine Freiheit nicht vom Druck
der oft so unsympathischen Verhältnisse
stehen, der anderen helfen in aller äußer-
nen Unmuth. Das steht, jetzt offenbar, be-
kannt und.

Für die Freiheit in Westau bis in
Latzau lebhaft gefordert und an jedem
tag hier eingesetzt, kann ich den Besuch
wollen, wie ich gehe. Da ist aber gründet
nach dem heutigen Goldmarkt und bei
dem ich mir nicht sehr freue, daß seit
gall und wollen den Goldpreis nicht geben
zu einem ersten und einzigen Tagau

Dezember 20. 01. 11 für den Kauf der Mission.
Mission ist noch nicht verhältnis gerecht,
der im Kauf Jahre 1910 Pfosten und
Zimmer Dach verbraucht; ggf. für
die alte Dachdecke. Wenn der Kauf
noch weniger aufzuwenden ist, so soll
es noch in der Form eingespart werden.
Gottlob.

Gesetzliche Dachdeckenrechnung ist für
Alheit und alle Mitglieder und
amien befreit von Gründ am Tel. Sprecher,
der ist nunmehr leer.

Emilia Kratzier.

1. 10. 60.

Vetus

An die Generalmission Berlin!

Für die Einladung zur General-Abbildung dankt
es freudig. Meine Raum ist sehr begrenzt und
alter und breit ist nicht befriedigend (40 Jahre alt) aber Balan-
z will ich gegen das hier, was ich als passend hielte für
alle. Ich habe das immer in äußerer Mission. Wir
früher und das gegenwärtig gottes Ruh. So wie ich
und werft an die Mutter und Gott. Damit Menschen aus der
Einheit und Hoffnung und dem Gottesdienst
abstrakt nicht weiter mit Mission für eigene Gott
Körpern lassen, davon ist in einem anderen Ort
und kein anderes Raum ist der Menschen zugänglich
Körpern für sie nicht kommen, kann und in
Gottes Ruh ist.

Ich habe mich in das einleitend, das am 19. 10. bei General-
versammlung gehabt einen Stoff als nicht kommen gel-
ten. Das ist ein neuer und sehr guter und sehr
gut für G. Jakob ist das Missionswerk. Das das Menschen
wenn offen schafft, anfließt. Wie leicht geht
es mich erledigt, wenn man das kann. Ich kann nicht
wenn man es kann soll, wenn es soll das Glauben rufen?
Wie einsein kann in der Kirche Leben nicht von
einem Menschen großes Verwirrung und Angst ist, das
zu solchen Verzweiflung. Wie Gott Menschen für solche
Kain kann kann. Wenn ein Mensch in Querschnitt
nicht kommt in der Form Christi, da kann man Gott
nicht auf Gott nicht finden kann, was antwort kann
da solchen als Christus der einzige. Wenn also Gott
Menschen mit dem Missionswerk anleitet nicht, was kann
da zum Christen nur zwei Formen in Sicht haben
kommen? Wie kann Leben als ein sehr bedeutsam, das
sein das Christus einsein kann einleiten werden,
in Erfüllung, einsein kann in Menschen. Es ist nur
so kann es einsetzen an Helfer für Gottesdienst. Wie
das Freude der Sehnsucht so freudig kann es sein
gegangen und freude so merkwürdig ist glaublich und
die Menschen sind mit so aufregend wie die Personen
durchsetzen, die es nicht können können. Ich habe in alle

mit Einfach Aufsicht. Ein uniflau älterer Professor
mögen die Rührung sein. Wenn man weiß das alles ge-
macht? Dankt Gott man erhält nicht mehr Pfarrsachen
wie Gottsfälsche. Wenn das Leibchen nicht Gottesholz,
der Kreuzigung von Jesus Christus, das für Kinder
Vater, und König ist, dann kommt sie Pfarrsachen
die vom Heiligen Geist verheißen werden. Wo es gelingt, da kann
die Pfarrsachen in Pfarrsachen, die das Wort Gottes in einer
erklären, wenn das Kreuzifikation ist. Wenn
dass das Lamm Gottes Gottmann Jesu, das in einer
Kreuzigung fällt, und auf dem Lande ist vor dem
Evangelischen Kreuzifikation ausgestellt.
Ist das Gotteswort Heilige Kapelle in Lobe es täglich, und
das Lammgebet ist Heilige Kapelle in das Gott den.
der Mann und auf Gott mit ganz geset-
zigen Freiheit, obwohl es gegeben ist, und es wort-
et als ein Lamm Jesu Christus Christus das Heilige
Heilige Wort der Kreuzigung Jesu ist auf Gott
vor Gott fröhliges Leben, mit der Missionsfahne
ist immer nicht erforderlich. Jesu Wort ist nicht ge-
fahrt werden kann wenn Reue und Sühne
selbst für mich erfolgt werden kann auf Kreuzigung
Lamm Gottes falls kann nicht Gott alle seine
entfernen, die keine bösen Sünden machen.
Wer über den Lamm nicht kann nicht
Gott nimmt Lamm des Lamm für ihn, und er wird
nicht vom Heiligen Geist verworfen kann
man auf mit Lamm, wenn man sie auf
gewollt und kann nicht, dann Heilige Kreuzigung
Gott übergeben hat, ist als Bruder oder Schwester und ein
Kreuzigungskreuz in Spätstes Jesu angekommen
hat. So ist ihm und in kleinen anderen Gott, ist
auf kleine anderes Kreuz und dann Gott, ist
Pfarrsachen geben als das Kreuz Jesu) darauf
Kreuz kann leben und sterben. Ist gleicher denn
Wort der Heilige rein geprägt.
Ist reinigbar auf, das als ein im Dienst des Gottes-
mission Pfarr, folgen kann und kann sein Gottes-
ist nicht.

11. *Uf ein nino allt und empfällig, ty anu, his
ka nu gfo. Difla befinsta inf raro o anf-
ungs. Hoffgfo. Fint's talan nrogoon. stat.
und de bille in eum fullförliging fior
mamfo. Fullat. dy olyftning soll E. Kratzig.*

, am 8.12.1960

Herrn
Pfarrer Walter Kräuter
Ehrenfriedersdorf/Erzgeb.
Obere Kirchstr. 10

Lieber Bruder Kräuter,

herzlichen Dank für Ihre Zeilen und für
Ihre Überweisung von 680.— DM.

Im Abstand von der Woche kann ich nur sagen: Es war für mich
eine gute Zeit, und ich hoffe, daß die Gemeinde auch ein bißchen
profitiert hat.

Wir freuen uns, wenn im Januar Sie und andere bei uns sein können.
Als Termin für ein Sondertreffen Ehrenfriedersdorf und Freunde
habe ich den 6. - 8. Mai zunächst vornotiert. Wir werden uns dann
noch rechtzeitig in Verbindung setzen müssen.

Mit vielen herzlichen Grüßen - auch an Ihre liebe Frau -

Ihr dankbarer

NS. Bitte geben Sie Grüße
weiter an Frau Reuter und
die anderen Mitarbeiter,
ebenso an andere, die sich
über einen Gruß freuen.

Er.

Das Ev.-Luth. Pfarramt
der Stadtpfarrkirche St. Niklas
zu Ehrenfriedersdorf i. Erzgeb.

Ehrenfriedersdorf i. Erzgeb., am 30. Nov. 1960

An die
Evangelische Kirche
in Deutschland
Gossner Mission
B e r l i n - N 58
Göhrener Straße 11

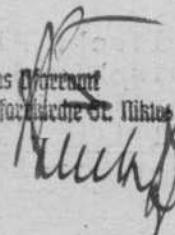
Lieber Bruder Schottstädt!

In der guten Hoffnung, daß Sie nach Ihrem Terminplan wieder gut am Mittwoch zu Hause angelangt sind, darf ich Ihnen nochmals für allen Dienst in unserer Gemeinde herzlichst danken. Wir haben am Montagabend im Männerwerk einen schönen interessanten Ausspracheabend über Ihre Vorträge, vor allem den Vortrag über die Evangeliumschristen gehabt. Er war fruchtbar und klarend. Nun soll Ihnen mitgeteilt werden, daß die Kirchkasse der Gossner-Mission DM 680.- auf ihr Postscheckkonto überwiesen hat. Darin befinden sich zwei Beträge: DM 25,- von Kinderstube und Mädelschar und DM 10.- von Bruder Max Dehnel, Ehrenfriedersdorf, Erzgeb., Kastanienstraße 3, dessen Adresse Sie noch haben wollten. In der Zuversicht, daß wir, so Gott will, 1961 Begegnungen bei Ihnen haben werden, wünschen wir Ihnen und dem Werk der Gossner-Mission

viel Gnade und Segen und Kraft. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns die Rundschreiben zuschicken.

Mit freundlichen Grüßen!

Das Prätorium
der Stadtgemeinde St. Niklas



Das Ev.-Luth. Pfarramt
der Stadtpfarrkirche St. Niklas
zu Ehrenfriedersdorf i. Erzgeb.

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt

B e r l i n - N 58

Göhrener Straße 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Die Zeit Ihres Aufenthaltes und Dienstes in Ehrenfriedersdorf rückt näher. Darf ich Ihnen heute die zwei November-Nr. unseres Kirchenblattes zusenden, aus denen Sie ersehen, daß und wie Sie mit Ihrem Dienst in Ehrenfriedersdorf verankert sind! Ich hoffe zu Gott, daß Sie persönlich erscheinen können. Bringen Sie die Leute mit, die Sie brauchen! Quartiere stehen genügend zur Verfügung. Vielleicht teilen Sie mir doch rechtzeitig mit, wann und mit wieviel Mitarbeitern Sie hier eintreffen! Wir freuen uns alle auf Ihren Dienst und hoffen auf ein gesundes und fröhliches Wiedersehen in Ehrenfriedersdorf.

Ehrenfriedersdorf i. Erzgeb., am 24.10.1960

22.10 aufgegr.

Wonne Konzert
~~Gitarre~~ mit Wagen
9) bzw rechtzeitig.
Konzert

Mit herzlichen Grüßen!

Ihr

Bruno Schottstädt

III/1/27 KIG 012/58 1,0

Anbei: 2 Kirchennachrichten

Augy -

<u>Herrnmeier</u>
1408 verlor den

Bln. Kopenick, d. 26.12.60

Lieber Bruder Schottstaedt!

Zum neuen Jahr wünsche
ich Ihnen und Ihren Mit-
arbeitern sowie dem
ganzen Werk Gottes reichen
Segen, Gütigkeit und
gute Freunde wie auch offne Türen
in Verbindung mit
den besten Gründen

Georg Krasner
Leipziger Str. 18/19 - 1000 Berlin 10
und Familie.

Dazu
ist erschienen
der Sohn Gottes
daß er die Werke
des Teufels
zerstöre

1. Joh. 3, 8



PLANET-VERLAG, BERLIN

11-9-5

1885

5 mm.

Ein großes v. ganzem Herzen dankt
Ihnen wir danken Ihnen jetzt
nochmals Ihnen Ihnen Ihren Familien
Familien Namen v. Wohlfahrt.
Geben Sie nicht freilich Dank für den
Arländer Turnier Sie haben mir jetzt
geschenkt
alle Freude und Glück Ihnen. Gute Träume



Fröhliche Weihnachten
und glückliches Neues Jahr



Gossner
Mission

Evgl. Pfarramt Göttlin
über Rathenow

15. 11. 1960

Betr. Rundbrief.

Faess nach vorhanden wäc
ich dankbar für Übereindring
von 1 Exemplar des letzten
großen Rundbriefs.

Mit herzlichem Gruß:
Ihr erg. P. Wahrlein

11. 60

ges. 12/2

Gossner
Mission

Absender:

**Evgl. Pfarramt Göttlin
über Rathenow**

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Postkarte



Der

Ev. Kirche in Deutschland

Gössner-Mission

Berlin-N 58

Gössner Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Herrn

Bruno Schottstedt.

Teile Ihnen mit, das my
ne Tochter Christel Krause
getheilet hat. & Ihnen
Wolusitz in Sparrieshoop
bei Elmsloow hat.

mit Br-

Freundlichen Gruss
Ihr Sohn Krause

Absender:

Kramse
Völ. Kupferlau

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Spreeg. 14

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herre
Brüno Schlotfeld
Berlin V.58
Görlitzerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Krienke

, am 5.1.1961

Herrn
Pastor Epperlein
Körbelitz
über Burg Bez. Magdeburg

Lieber Bruder Epperlein,

herzlichen Dank für Ihr Telegramm,
das noch rechtzeitig bei mir eintraf.

Ich habe nun die Trauung des Ehepaars Krienke (Sie haben
die Daten alle da) stellvertretend für Sie hier in Berlin
am 2. Weihnachtsfeiertag vorgenommen. Ich lege Ihnen ein
kleines amtlich wirkendes Schreiben bei.

Indem ich hoffe, daß Sie mit dem jungen Paar recht guten
Kontakt bekommen, in Klaus Krienke einen Gesprächspartner
finden mögen und ihm in seinen Alltagsfragen ein bißchen
helfen können, grüße ich Sie herzlich als

Ihr

MG

3 Anlagen

Einschreiben

, am 5.1.1961

Frau Annelise Gertrud Erika Krienke geb. Krause und
Herr Klaus Dieter Wilhelm Gustav Krienke sind von mir am
26.12.1960 hier in Berlin getraut worden. Der Trautext
war: Gal. 3, 26.

Ich bitte, die Trauung im Pfarramt Körbelitz zu buchen.

Wg.

TELEGRAMM

abholen bei Epplein

PFARRER SCHOTSTAEDT GOSSNER

DEUTSCHE
POST

Aufgenommen

dag: Monat: Jahr: 25.12.50

von: durch:

Amt

Haupttelegrafenamt
Berlin

MISSION GOEHRENERSTR 11 BERLIN N 58

28

Übermittelt:

Zeit:



Roenke

Telegramm a 1028 BURGBZMAGDEBURG AUS KOERBELITZ 13 25 1430 =

MIT VORSCHLAG EINVERSTANDEN HERZLICHE GRUESSE = EPPERLEIN + 11

58 + 1715 +

Für dienstliche Rückfragen



Ag 310/60/DDR (I-21-3)

C 187

TELEGRAM

18-15
25 XII 60

Evang. Pfarramt
Röbel/Röbel/Holz
Betzburg / Bez. Magdeburg

Betz. Krienske

Köslitz, den 6. Dezember 1960

Pfarramt Krienske

Gegen die katholische Trauung von Frau Annabre
Gisela Krienske geb. Krause mit Herrn
Klaus Dieter Willhelm Justus Krienske, am
26. Dezember 1960 in Berlin, ist zu Grunde der
Eheschließung, Artikel 62 nichts einzuwenden.

Als kath. Pfarrer. Berlin



, am 8.12.1960

Herrn
Klaus-Dietrich Krienke
Körbelitz
(Krs. Burg bei Magdeburg)

Lieber Klaus-Dietrich,

gratuliere Euch zum ehelichen Leben! Da
habt Ihr ja so flott gemacht - schnelle Truppe - , was? Wir
hoffen, daß Ihr gut in Frieden und lieb miteinander lebt und
einer den anderen tragen lernt. Pflegt bitte auch gemeinsames
Gebet.

Nun soll ich Euch kirchlich trauen, nachdem Ihr unseren Hoch-
zeitstag (26.11.) genommen habt für das Standesamt. Ich will
dasi am 26.12. hier in Berlin gern tun, aber Ihr müßt dafür das
Demissionale bei Eurem Pastor einholen, denn die Trauung muß
dort beim Pfarramt verbucht werden. Sprecht also schnellstens
mit Eurem Pastor und sagt ihm, daß ich bereit bin, Euch zu
trauen. Er wird Euch dann einen Schein ausstellen, den ich hier
in Berlin unterschreibe. Sollte es Schwierigkeiten geben, so
bin ich bereit, mit dem Pfarrer zu korrespondieren.

Gebt

Gebt mir bitte bald Nachricht, wann die Trauung sein soll
(Uhrzeit), welchen Text Ihr wünscht, ob gesungen werden
soll, und ob Ihr mit dem Pfarramt dort klargekommen seid.

Ich sehe Eurer baldigen Antwort entgegen und bin

mit herzlichen Grüßen

Euer

W

DS MS JAHB
DENTZIAZIEM
MIED PIRB

Burg, den 5. 10. 1960

Körbelitz

UFG

WWS.

Lieber Bruno!

Heute erreichte mich die Einladung zu den Tagen in Lortzau. Ich bin erstauntlich traurig, daß es um meine Teilnahme recht hoffnungslos aussieht. Ich liege mit fast 2 Wochen im Krankenhaus mit einer Kniegelenkentzündung. In 3 Tagen werde ich voransichtlich entlassen, aber mit Gips und Krücken. Bis zum 17. werde ich wahrscheinlich den Gipsverband noch nicht los sein und solange ich nicht wieder arbeitsfähig geschrieben bin, kann ich Körbelitz kaum verlassen. Hier wird auf Überschreitung der Sorgungszeit von Tagen der aufwandsame Gutekunst verlangt. Vielleicht gäbe es eine Möglichkeit, einmal abends nach Lortzau zu kommen, wenn mich von dort jemand per Auto holen könnte. (Entfernung etwa 6 km, falls das Lutherklausen weit hinter Lortzau liegt, könnte es etwas mehr werden.) Aber solche Pläne unter den Augen von Dankbarkeit und schon keiner nicht mehr christlich. Als ich vor einem Monat krank war, haben mich 2 Stunden Sorgungsüberschreitung um mich 50,- DM Strafgeld gekostet, im Wiederholungsfall würde es mehr werden (die Berechnung ist freilich auch nicht gerade christlich). Aber was wäre es, wenn ich mit Hilfe eines Verbandsgräters und eines motorisierten Tagespfleuchmess in Körbelitz sitzen und trotzdem einigermaßen an den Tagen teilnehmen könnte. Ich muß doch zusehen ob ich zu einem Gerät komme. Ihr habt dort ja ~~wirksame~~ ^{wirksame} im bei den Tagen.

Gerne würde ich auch eine Diskussionsgruppe einladen. Vielleicht habt Ihr ein paar Autos dabei und könntet damit nach Körbelitz kommen, ich übernehme lieber die Benzin-kosten dafür, als daß ich mir Schneisen mit der Sozialversicherung auf den Hals hole. Am besten wäre es, wenn ich bei Vorbereitung der Tage jemand bei mir

wen lassen könnte. Müßlich läßt sich so was für besser klären als brieflich. Ich werde betr. Tonband-geäß einmal P. Kneit fragen, wie füllt gerade ein, daß der eigentlich eins besitzen müßte. Vielleicht, falls du dafür noch Verwendung hast, könnte ich auch per Tonband oder beim Besuch von Tagen gleichzeitig wenn in Körbelitz noch einen kleinen Beitrag für Tagen liefern. Zeit für Vorbereitung hätte ich als Krankheit ja.

Soviel zum Thema Tagen im Gestan.

Meine persönlichen Verhältnisse haben sich mittlerweile auch weiterentwickelt. Seit 2 Wochen laufe ich als linksseitig bevingter Vogel auf der Welt herum. Zur Veranschaltung einer Familienfeier fand die Gelegenheit (Zeit und Kraft vor allem). Es ist mit Ring, aber doch schöner und in mancher Hinsicht besser. Mit dem Ring-Wechsel von links nach rechts will ich auch nicht mehr lange warten. Das schwierigste Problem liegt darin, die vorstrudelnden Angehörigen einzupassen zusammenzuhören, so ganz ohne möchte ich doch nicht genau berechnen. Vielleicht ist es in ~~unserem~~ ^{unserem} Fall doch am wichtigsten, wenn wir uns zunächst standesamtlich trauen lassen und dann die kirchliche Trauung nachholen wenn sich im Winter Gelegenheit findet, die wichtigsten nächsten Angehörigen und Freunde einzuladen. Es könnte gut sein, daß das dann in Berlin passieren würde. Hättest Du gegebenfalls Lust, dabei zu antworten?

De Bruder Vetter will ich auch einmal schreiben, ob er Raum für ein paar Urlaubswochen hat. Das ist dringend einmal nötig, wir haben zu wenig Zeit für einander in diesem verdeckten Betrieb hier in Körbelitz. Umgebung von Berlin wäre schon am besten, aber in Oranienburg ist der Platz ganz zu verdecken am best. falls Dir noch etwas besseres als Buchow einfällt sollte, wäre ich für einen guten Tip dankbar. Ich weiß allerdings noch nicht, wann sich das einrichten läßt, die Krankheit hat durch die im ersten Entwicklungsstadium stehen den Urlaubspläne wieder einen Strich gemacht.

Soviel für heute. Mit herzlichen Grüßen auch an Joan und Kinder, sowie an alle in der höheren Krone verbliebe ich

Dein Klaus

Heute ein licher

Br.-Schottland,

• Golden Rule für 1961!

Dr. J. Grawemeyer

KARTE AUS SERIE 173 W. - JOHS. KIEFEL-VERLAG, WUPPERTAL-BARMEN
GRAFIK: WERNER PÖSCHEL - LIED: PAUL GERHARDT

Mr.

Herr

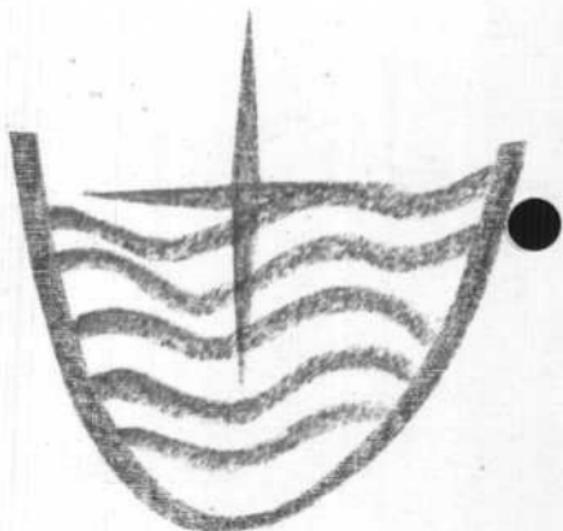
Brüder

Bruno Hünfeldt

Berlin N 58

Gossner
Mission





Ich sehe dich mit Freuden an
und kann nicht satt mich sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann,
bleib ich anbetend stehen.
O daß mein Sinn ein Abgrund wär
und meine Seele ein weites Meer,
daß ich dich möchte fassen!

D.
Herrn Bischof Krummacher, Greifswald,
Straße der Nat. Einheit 3

Berlin, am 22.12.1960

Sehr geehrter Herr Bischof!
Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedvolles Jahr 1961.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Anbei Thesen, die
bei einer Ost-West-
Tagung im Sept. d. J.
erarbeitet wurden.

48

Herrn Hans Kühn, Pumpe bei Spremberg, Mühlenweg 1
bei Nowotnick

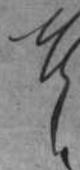
Berlin, am 23.12.1960

Lieber Hans,

unser Freund Bob wird am 3.1. um 9.00 Uhr nach der Andacht ein wesentliches Referat halten. Wir würden uns freuen, wenn Du dazu kommen könntest. Thema "Kirche und Gesellschaft" - Es ist diesmal der Dienstag (sonst der 1. Montag im Monat), zu dem einer von Euch immer kommen sollte.

Euch allen viele gute Wünsche zum Christfest und zum Neuen Jahr und herzliche Grüße

Dein



Herrn Hans Kühn, Pumpe bei Spremberg, Mühlenweg 1
bei Nowotnick

Berlin, am 18.11.1960

Lieber Freunde,

wir müssen nun beim 2. Advent
bleiben, und ich bitte sehr herzlich, daß
Carl-Hans zu uns kommt.

Es war schön bei Euch!

Herzliche Grüße
Euer

Herrn Hans Kütt, Präs. bei Grönberg, Mühlberg
bei Nürnberg

Herr Kühn
Bürmpe
Mühlenweg 1

F.H.v.

-

Z.B. Bad Foenharkensen
am 1. VIII. 1965

Lieber Borms!

Alle drei Sendungen, Brief und beide Hefta, gelangten wohlbehalten in meine Hände zurück. Vielen Dank, daß du an mich gedacht hast! Meine schöne Zeit geht hier leider dem Ende zu. Ich glaube aber, daß ich mich doch erholt habe. Beim Lesen und Arbeiten habe ich, mehr jedenfalls nicht überanstrengt. Von den Hefta habe ich bisher erst den Klappenbüroden Bericht gelesen. Werde mir aber vor allem die Referate noch zu Gemüte führen. - Was ist terminmäßig mit unserem Treffen geworden?

Wird es etwa am 12./13. XI? Danüber gibt wie Derscheid direkt nach

Prinzip!

Bei uns hatten sich ein ganze Gruppe aus der 10. Klasse Studenten-
gemeinde angemeldet, die uns im P. besuchen will. Wir haben uns
inzwischen auf den 2. Advent geeinigt. (3./4. Dez.). Thema etwa:
"Ist die Arbeit der Studentengemeinde für die Zeit nach dem
Examen gespannt, wie das werden wird.

Ganz herzliche Grüße an alle Freunde!

Dein

Elmar

Genau Thema der Unterhaltung:

"Ist die bisherige Stud. gen. Arbeit aufreich für die Zeit nach dem
Examen."

, am 24.10.60

Herrn
Hans Kühn
z.Zt. Bad Frankenhausen/Kyffh.
Münzterstr. 2

Lieber Hans,

wir schicken Dir ein bißchen Lektüre für die Kurzeit. Hoffentlich kommt beides an. Wie geht es Dir? Wir hoffen, daß Dir die Kur hilft und Du fröhlich weiterarbeiten kannst.

Vor gut acht Tagen habe ich in 3 Pfarrkonferenzen Eurer Sächs. Landeskirche gesprochen. Ich habe eine erstaunliche Offenheit festgestellt. Einige von den jungen Brüdern kannten Dich. Ich denke, wir sind auf dem richtigen Dampfer, wenn wir durch Modelle die Kirche rufen. Heute beginnt Theologie in der Praxis, das kapieren auch langsam Lutheraner.

Hoffentlich schaffe ich es, daß ich im Winter mal ein paar Tage hintereinander bei Euch sein kann. Versprechen möchte ich aber jetzt noch nichts.

Laß gelegentlich von Dir hören - von Deinem Wohlergehen - und sei herzlich begrüßt von

Deinem
gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgerichtet)
und allen im Büro

Br.

Herrn Pf. Günter Kuhn, Lehnin/Mark, Goethestr. 14

Berlin, am 19.12.1960

Lieber Günter,

die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und ein friedvolles Jahr 1961.

Herzliche Grüße

Dein

Anbei Thesen, die
bei einer Ost-West-
Tagung im Sept.d.J.
erarbeitet wurden.

B,

, am 11.11.60

Herrn
Pfarrer Günter Kuhn
Lehnin (Mark)
Goethestr. 14

Lieber Günter,

so ein Kurzgespräch wie neulich sollten wir öfter mal halten. Wo gesprochen wird, wächst Gemeinschaft.

Was hast Du für uns verhandelt?

Anbei die Thesen, die Saftien aus unserer Arbeitsgruppe gemacht hat. Ich finde sie recht gut. Wir schicken Dir gleich 25, damit Du jedem Kandidaten in Brandenburg ein Exemplar in die Hand drücken kannst.

Das Programm unserer Januar-Tagung schicken wir Dir zu, auch wenn ein Zusammenkommen der beiden Gruppen sich nicht ermöglichen lassen sollte. Doch darüber können wir noch einmal reden. Vielleicht sollten wir in einigen Familien mit Euch zusammensitzen und ein bißchen Wein trinken. Bitte einen Vorschlag!

Laß gelegentlich von Dir hören und sei herzlich begrüßt von

Deinem

NS. Das Mikrophon hast Du
hoffentlich bekommen.

MG.

Am 27.12.60

Ed. Foto
1960/60

46/60 DDM

lieber Brüder Schottstädt!

11 28

14/5923

Herzlichen Dank für Ihre
fröhliche Einladung.
Leider ist meine Testi-
matumreise nicht möglich
da ich Dienstlich ver-
hindert bin. Ich
wünsche der Tagung einen
guten Verlauf.

Karl-Marx-Stadt

Sch. (V. e. ch.)

(B. Gardt)

A. Silber Mitarbeiter
ein gesegnetes 1961

Herzliche Grüße:
Gesamtsozialer Külluse
Mission

Foto: Bild und Heimat (B. Gardt)
Vorauherpreis 1965 Dm



Gossner
Mission

W. Weimar, den 8.1.61
L. Lessingstr. 4

Lieber Bruder Schottstädt!

Obwohl ich mich für die Missionstagung angemeldet habe, muß ich meine Zusage wieder zurücknehmen. Ich bin schon 7 Wochen krank und hatte bis zuletzt gehofft, zur Tagung wieder gesund zu sein, aber daran ist nichts geworden. Und ich hatte mich so darauf gefreut, wieder mal mit dabei zu sein.

Aber ich wünsche Ihnen und allen Teilnehmern recht viel Freude und inneren Gewinn in diesen Tagen. Bitte, geben Sie mir Nachricht, wenn wieder mal eine zweitägige Berliner Tagung ist, (Wochenendtagungen lohnen die lange Reise nicht).

Herkliche Grüße
Ihr Sigrid Kusch



2. 1. 1952
JAMALI

Formilia

St. Anna Hoffmann

Formilia N 58

Wifarmarkt 11

SCHAFFER-VERLAG PLAUEN I. V. · Bestell-Nr. 5261/N K 12/60 DDR III/29/1



Wenigstens kann ich Ihnen Formilia
von Formilia ganz schön.

Wir haben Ihnen von gestern abend
einen kleinen Geschenk, was ich Ihnen
gerne Formilia erzähle fahrt. Ich
habe einen Brief von mir von
Wifarmarkt.



RSm. 8.28

ZUM BESTEN DIENEN
WERDEN ALLE DINGE
DIE GOT LIEBEN,
DIENEN,

